

Heinrich Zillich

Die Rebellen

Das Schwertrecht

~~Eine~~ Tragödie



Personen

Michael Filstich, Regierender Stadtrichter von Kronstadt
Maria, seine Tochter
Stefan Steiner, Hundertmann zu Kronstadt
Martin Steiner, sein Enkel, Magister
Georg Drauth, Altrichter von Kronstadt
Andreas Lang, Zunftmeister der Fleischer
Kaspar Kreisch, Zunftmeister der Goldschmiede
Jakob Gaizer, Schustermeister
Stefan Beer, Schustermeister
Marta Beer, seine Frau
Anton Graf Caraffa, kaiserlicher Feldmarschall
Friedrich Graf Veterani, kaiserlicher General
Baron Bgk, kaiserlicher Oberstwachtmeister
Graf Pace, kaiserlicher Dragonerobers
Michael Apafi, Fürst von Siebenbürgen
Michael Teleki, siebenbürgischer Kanzler
Valentin Frank, Sachsengraf, Oberhaupt der Deutschen Siebenbürgens
Wirtschafterin beim Sachsengrafen
Hausmeister des Sachsengrafen
Wachtmeister
Korporal
Stadttrabanten
Ein Feuerwerker
Ein Bewaffneter
Henker
Bewaffnete Handwerker, Akademiker, die siebenbürgischen
Stände, kaiserliche Soldaten, Volk

Das Stück spielt im Mai 1688 in Siebenbürgen nach Vertreibung
der Türken aus dem Donauraum.

ikgs

1. Akt

Saal im Hause des Sachsegrafen zu Hermannstadt. Stühle zwischen den Fenstern. Vordr Mitte der Hauptwand ein Podium, darauf ein Sessel.

Der Hausmeister und die Wirtschafterin mit etlichen Soldaten hängen Tannengrün auf.

Wirtschafterin

Ihr geht nach Kronstadt ab?

Korporal

Mit Veterani,
Dem guten General, und morgen früh.

Wirtschafterin

Der böse heißt -

~~(leise)~~

Caraffa, nicht?

(Korporal zuckt mit der Achsel)

Hausmeister

Nach Kronstadt?

Korporal

Das Schloß dort zu besetzen.

Wirtschafterin

Wie, das Schloß?

Korporal

Warum denn nicht!

~~Wirtschafterin~~

~~Ich bin von Kronstadt her.~~

~~Bekomme auch wohl. Wie ich die Kroner kenne,
Sitzt ihr im Schloß erst, wenn ihr drinnen seid.~~

Hausmeister

~~Mit Kronstadt Kirschenessen war die leicht.~~ *da bringt ihr mir in morgen!*

Korporal

~~Ach dummes Zeug! Heut huldigt Siebenbürgen
Dem Kaiser. Kronstadt huldigt auch. Warum~~

~~Soll es des Kaisers Garnison nicht wollen?~~ *Es war, mag ich mir nicht so stark mit merken!*

Hausmeister

Weil fremde Garnison dort niemals lag.

Nur Stadtsoldaten.

Wirtschaftlerin

Und die starken Zünfte.

Fast hundert Türme, ~~dick wie Felsgebirge,~~
~~Voll Waffen, voll Geschützen, Pech und Schwefel.~~
~~Das müßt Ihr sehn. Mein Vater ist dabei.~~

Korporal

(lachend)

~~Balhiere, Schneider, Schuster, Stadtsoldaten!~~
~~Gebt her den Hammer ^{ja!} schnell! Der Alte kommt!~~

(Wachtmeister tritt behäbig ein, ^{mit} setzt sich auf einen
Schemel in der Saalmitte) ~~und streckt die Beine aus)~~

Wachtmeister

~~Daß ihr mir ^{nimm flink uns} flink anfaßt, Teufelskerle!~~
~~In einer Stunde sind die Herren ^{hier halt da!} hier!~~
~~Glaubt mir nur nicht, es sei ein kleines Ding,~~
Wenn heut ein ganzes Land sich unterwirft,
Und kost uns keinen Schuß! Wie eine Braut
Legt Fürst und Stände, Sachsegraf und Volk
Sich uns ins Bett. ~~schon sind wir, auf!~~
~~Denn noch ist's nicht gewiß. Jedoch, sie tun's!~~
~~Was wollten sie auch sonst? Der Kaiser hat~~
~~Es hier gar leicht. Zwei Fuhren frisches Grün,~~
~~Zwölf Ellen Band und Schnur und Flitterkram,~~
~~Die Huldigung des Landes zu empfangen!~~
~~Bei Wien und Ofen war das nicht so lustig.~~
Da sprangen wir durch tausend blanke Klingen.
Und dann marschierst, ~~marschierst, marschierst,~~
~~Den Türken in der Pfanne breit geschlagen.~~
~~Das heißt schon was! Doch hier, da stellt man uns~~
~~Die Bratenschüssel ängstlich vor die Nase.~~
~~So ziemt es sich vor kaiserlicher Macht!~~

Wenn sie nur wirklich kommen, diese Zaudrer.

Denn schon drei Jahre ~~haben~~ ^{haben} sie: ~~O Karper,~~
~~O heiliger Kaiser, Bett uns vor den Türken,~~ ^{mit yfing beim Töten!}

~~Und nachher laufen sie zum Sultan: Herr,~~

~~Nun also, flink, ihr Teufelskerle, flink!~~

~~Daß ihr mir ^{flink} flink anfaßt, Teufelskerle!~~

~~Nun also, flink, ihr Teufelskerle, flink!~~

~~Daß ihr mir ^{flink} flink anfaßt, Teufelskerle!~~

~~Nun also, flink, ihr Teufelskerle, flink!~~

~~Daß ihr mir ^{flink} flink anfaßt, Teufelskerle!~~

~~Nun also, flink, ihr Teufelskerle, flink!~~

Hausmeister

~~du~~ Teufelskerl! ~~du bist hier! fumm!~~
(~~zeigt auf die Soldaten~~)

~~Nicht nicht! Ich steh nicht unter Eurer Fuchtel.~~

Wirtschafterin

~~Und mich noch weniger, mein Herr Soldat, denn was die Herren sind, das weiß ich besser. Hier sind schon größere als Ihr gesessen ~~ist~~ / sitzen, Mit goldnen Sporen, rot damastnen Mänteln, Mit Mardermützen, Ketten, Samt und Seide. Doch solche lauten Hähne standen stets Hübsch an der Tür und schliefen, Herr Soldat!~~

Wachtmeister

Wer könnte ~~hier~~ wichtiger sein als wir, du Dicke!

Wirtschafterin

~~Der Fürst zum Beispiel!~~

Wachtmeister

~~Euer dicker Fürst!~~

Was zählt der ~~Wirt?~~ ~~Was hat denn der~~ gesiegt!

~~Ein Stubenbocker zwischen Pfaffenbüchern,~~

~~ein Uhrenbastler, der an jedem Tag drei Bimer Wein an jedem Kehler gießt.~~ ~~Tag, für bapalle und fürge drei Bimer Wein an jedem Kehler gießt. Tag, fänge wir fimmer.~~

Wirtschafterin

~~Wie wärest du froh, wenn du bloß einen kriegtest!~~

Wachtmeister

~~Hab meinen Teil! Wer saß noch im Saal~~

Wirtschafterin

~~War es der Sultan auch, du lachtest nur!~~

Wachtmeister

Wie, der war hier?

Wirtschafterin

Nicht grade er, ein Pascha,
Vor einem Jahre noch. Du hättest gestaunt, - so brav
So brav und ruhig, so von Art und Zucht
Benahm sich der, nicht wie des Kaisers Leute.

Wachtmeister

Vor einem Jahre noch! So war es immer,
Vor einem Jahr, da saß der Türk in Ofen.

Jetzt sind wir dort. Vor einem Jahre hier.
Nun sitz ich da!

Hausmeister

~~Hallo, das reimt sich nicht. In Ofen~~
~~In Ofen war Ver der Herr, hier Gast. mir! kam Katya kam~~
~~Nie stand ein Pascha über uns.~~

Ja kamst du mir!

Wachtmeister

~~Ist gleich!~~

*Nun hat man, da
da du mein?*
Habt ihr dem Sultan Jahr um Jahr gezahlt,
daß er euch leben ließ, je oder nein?
Ihr habt gezahlt! ~~Nun also, einerlei~~

Wo steckt ~~der Sultan~~ jetzt? Ich ritt ~~im Land~~ *mit dem Figen*
~~Im Land~~ *von Stadt zu Stadt, und jede* ~~finde~~
Ich sag euch, jede fiele. So ging es Jahr *mit dem Figen*
Und jedes Jahr. Und jetzt, da sind wir, da!

Jetzt bin ich da!
~~Ich pfeif auf dein Schweinchen!~~
(zieht ~~sie~~ sich auf den Schoß)

Wirtschafterin

~~Kaß los, du bist nicht mehr in Ungarn, weg!~~

Wachtmeister

Ja make!

von Tyrol
~~Das merk ich selbst. Hier hat das Weibstück Speck~~
~~Und andres Gute unter Rock und Nieder,~~
~~das ist noch straffer anfühlt als in Ungarn.~~

Wirtschafterin

~~Haß los, du Bock!~~

Kaß los!

(entspringt)

Wachtmeister

~~Nun denn - was wollt ich sagen?~~

~~Daß ihr mir flinker anfaßt, Teufelskerle!~~

Was willst du sagen? Mein? Ja!
~~Du magst es wollen oder nicht, mein Schatz,~~
~~verbei, verbei. Jetzt sitzt der Kaiser! hier!~~

Wirtschafterin

Der Kaiser? Wo? Du Bock!

Wachtmeister

Auf diesem Schemel!

Ja!
Sitz ich, und wo ich sitze, da sitzt der Kaiser *Ja!*
Und sitzt das Deutsche Reich in seiner Pracht!
Obgleich du wenig weißt, das wirst du wissen!

~~Der Kaiser ist der erste auf der Welt.~~

~~(Wirtschaftlerin mit fünf weißen Lappen)~~

~~Und du, Herr Rickenbauer, daß ich lache!~~

(General Veterani, Oberstwachmeister Ekg, der Sachsen-
graf treten rasch ein. Wachmeister springt auf und grüß

Sachsengraf

Im Meldung, ~~von den Toren~~, daß der Fürst
Mit seinem Hofe sich der Stadt schon naht?

Hausmeister

Nein, Herr, noch nicht.

Veterani

Wenn er uns wieder narrt

~~Im Trügenspiel nach seines Kanzlers List, bürge ich für nichts!~~

Dann, Sachsengraf, bürge ich für nichts! Ihr wißt,

~~Ich seh das Reiches Sinn vor die Geschicke.~~

~~Im großen Walten und im weisen Maße,~~

~~Für jeden nützlich, der sich fügt zur Welt~~

~~Der Ordnung, die wir wolben durch die Zeit~~

~~Im Bau der Ewigkeit auf dieser Erde.~~

~~Doch Treu und Glauben müssen ehern galten.~~

Ihr saht Caraffa nicht, wenn er erzürnt ist.

Sachsengraf

Wir kennen ihn aus mancher düstern Kunde.

Der Fürst wird kommen, fürchtet nichts. Mag er

Ein Schwächling sein und Teleki ein Fuchs,

~~Daß Ihr hier steht, erweist mehr als sein Wort:~~

~~Er kommt zur ausgemachten Stunde sicher.~~

Veterani

Euch traue ich, dem Deutschen, aber wer

Hat uns die Türken bis nach Wien gelockt?

Ein Ungar wars, der Tököly, der Rebell!

Und Euer Fürst? Ein Ungar ists! ~~Halb~~ ~~unpatriotisch~~ ~~im Land, das verliert~~

~~Ich schreie die Worte, und ich bin nicht still~~

~~Sie baldigen dem Teufel und dem Herrgott~~

Wer sich befreit, der soll sich noch bezahlen!

O hätten wir dies Land im Sturm bezwungen,

Anstatt es einzuhandeln wie ein Kaufmann,
Wie wäre dem Reiche leicht, nun zu gebieten!

Sachsengraf

Was ist wider, müge ich wohl gewinnen.

Wie kamst du denn ins Land. Ich fahre so ganz.

Wie ist das Land beschaffen, ich bin gekommen!

Veterani

Wäre es des Geistes wie Ihr; *das gibt es auch an's*

Doch gibt es andre auch. Geht, Egk, *hangt euch dran!*

Ob Ihr vom Fürsten Neues bringt.

Egk

Ich eile.

(ab)

Veterani

Seltsames Land ~~das~~ drei verschiedenen Völkern,

Von denen ~~zwei~~ in stummer ~~Front~~ *in stummer Front dem ungarischen Adel.*

Dem ungarischen Adel. Nur das dritte,

das hilft uns, ihr Deutschen, lebt die Freiheit
auf eigenem Königsgelände.

und stark. Nur Ihr habt feste Städte, *feste Städte,*

Nur Ihr die Dörfer selbst zum Kampf *bereit.*

Nur Ihr des ~~Landes~~ vielgestufte *Waffen, Mäusche, Farnel*

In Werkstatt, Handel, Schule und Gesittung, *Werk, Farnel, Farnel*

Ein Teil des Reiches an der Ödnis Saum *das Ödnis, farnel, farnel*

Ihr seid die Urkraft Siebenbürgens, Ihr

mit Nur habt dem Türken abgetrotzt, daß er

Es nicht verschlang wie alle Länder rings.

Sachsengraf

Den Dank dafür blieb uns die Heimat schuldig.

Veterani

Ich soll, wenn heut die Huldigung vorbei,

Nach Kronstadt ziehn, das Schloß dort zu besetzen,

Damit des Landes Grenzstadt *grün* gerüstet

Den wieder unruhvollen Türken drohe.

Es lebt in diesem Ort ein Volk so deutsch,

Des wurde ich berichtet, daß man schwer

Mit ihm sich einigt. Sagt mir mehr darüber!

Sachsengraf

Der Richter Kronstadts wohnt in meinem Haus.
Kommt mit. Ihr könnt ihm gleich ins Auge blicken.

(beide ab)

Wachtmeister *lamy*

N~~un~~ hört ihr es? - Das Reich, der Fürst, der Kaiser -
~~So wie ich sagte, und die Politik -~~
He du, was gaffst du da?

Korporal

(das Wappen des Reichs und das Siebenbürgens in der Hand)
Wie häng ich sie?

Wachtmeister

Des Reiches Wappen - hm, das Siebenbürgens - *nicht mehrs Wappen.*
Da ~~recht~~ zu handeln, ~~brauchs~~ Verstand. *Da gaffe.*
Es geht ~~um~~ Politik im gleichen Walten. *fängs*
~~Und weisen Wachen sagt der General.~~
Dum häng den Kaiser rechts, und etwas höher!

Korporal

Jawohl. [Von vorn gesehen: links, dann ~~ists~~
In Wahrheit rechts.

Wachtmeister

Nun! Daff! Ampe! Nein, häng sie lieber anders!

Korporal

[Des Reichs Adler links?

Wachtmeister

Rechts, Esel, ~~rechts!~~ *Kupf!*

Korporal

Ists rechts im Anblick links, *10 fängs links!*
Häng ich den Kaiser links, bloß etwas höher.

Wachtmeister

O hätten wir dies Land im Sturm bezwungen,
So hing ich nur des Kaisers Zeichen auf!

~~Und auf das andre schiß ich übers Kreuz!~~

Ob rechts, ob links, *fängs, fängs, fängs!*

~~Und wenn es nicht in guter Weise hängt,~~

Sonst ~~ja ich dich durch dreimal zwanzig Ruten!~~

(Während der letzten Worte sind General Veterani, der
Sachsengraf, Stadtrichter Filstich und dessen Tochter
Maria, vom Wachtmeister unbemerkt, eingetreten)

Veterani

Was schwatzt du ~~hier~~! Des Reiches Wappen oben,
Das andre drunter!

Wachtmeister

(aufspringend)

Grad so meine ichs!

(Die Wappen werden aufgehängt. Soldaten, Hausmeister
und Wirtschaftlerin ab)

Veterani

Wie oft ~~ich~~ ^{hat} in diesen großen Jahren
Den schwarzen Adler, ~~mit den roten Wangen~~ ^{hat sich meine Ländchen gewöhnlich belächelt}
Sich mächtig dehnen über Länder weit ^{Freigang:}
Durch Wolken hoch. Aus Blut und Schwerterblitz
Unsäglich kühn, das Ende stets erwagend,
Die lichte Welt mit jedem Schwunge breitend,
So stieg er schließlich sieg- und sonnebeglänzt
Und ~~weil~~ ^{hat} die Völker ~~zu~~ ⁱⁿ ein ~~heiliges~~ ^{heiliges} Los! ~~xxxxxxxxxxxx~~
Aus heißen Herzen wünsch ich dies ~~(auch euch!)~~ ^{Freigang!}

Sachsengraf

~~Ich~~ ^{Ich} wüßte es mit doppelter Begier,
~~Ich~~ ^{Ich} ~~bin~~ ^{bin} ~~sind~~ ^{sind} ~~mit~~ ^{mit} ~~den~~ ^{den} ~~ewigen~~ ^{ewigen} ~~Gefahr~~
~~Mich~~ ^{Mich} ~~sehne~~ ^{sehne} ~~ich~~ ^{ich} ~~nach~~ ^{nach} ~~der~~ ^{der} ~~Bruderhand.~~

Veterani

Da ist sie! ~~Nehmt!~~ ¹⁰ ~~Gielt~~ [!] ich des Fürsten Rechte!
~~So fest in meiner und so treu und warm,~~
~~Wie ich der Deutschen dieses Landes sicher,~~
~~Dann war der Tag vollkommen, und in Wien~~
~~Ward~~ ^{Ward} ~~gitt~~ ^{gitt} ~~bald der Bote ein mit Horngeschmetter,~~ ^{in Wien,}
~~Den Heimfall Siebenbürgens zu verkünden.~~

Filstich

Die Stände sind seit gestern schon versammelt.
Nicht nur wir Deutschen, ~~warten, um den Eid~~
~~Zu leisten vor Garaffe,~~ auch der Adel ^{ungarnisch.}
Wir kamen, festlich zu begehn die Stunde,
In der der Kaiser sein verwaistes Kind
Neu aufhebt in den Schoß des Abendlands.
Hier meine Tochter nahm ich mit aus Kronstadt,
Daß sie dereinst in satter Zeit den Enkeln

Die Wende schildert, die sich heut vollzieht,

Veterani

Vor Augen, ~~die so hell und blau sich öffnen~~
Wie Eure, Fräulein, muß sie glücklich sein.

Maria

Herr General, ich weiß nichts zu erwidern.

Filstich

Eins freilich drückt uns, laßt mich offen sprechen.

Caraffa, der des Kaisers Platzmann ist,

Der eilt ein ~~Putsch~~ ^{Rück} ~~Gericht~~ voraus -

Gewalt und ~~Feltes~~ ^{Selbst}, Hochgericht und Folter,

Dazu ein Trachten, ~~manch~~ ^{manch} ~~los~~ ^{für} ~~Gold~~.

So habe er in Ungarn lang gehaust,

Den Aufstand des Rebellen Tököly klug

~~allein~~ ^{mit} ~~Blut~~ ^{antreiben} ~~und~~ ^{mit} ~~Staat~~ ^{Leuten} ^{führen},

Der Ruhe stets nur neuen Sturm es t.

Den Ruhm des Reiches und des Kaisers Namen

Hat solches Wüten ungezählte Herzen

Die endlich ~~Von~~ ^{mit} ~~den~~ ^{hin} ~~Türken~~ ^{führen} ~~frei~~ ^{angere} ~~sich~~ ^{gibt} ~~dunkten~~

Und ~~Kuer~~ ^{mit} ~~Heer~~ ^{hin} ~~mit~~ ^{führen} ~~offnem~~ ^{angere} ~~Arm~~ ^{gibt} ~~empfangen~~

Entfremdet. Furchtsam wähen sie, noch ärger

Als fremde Herrschaft quäle sie die Freiheit,

Und dieser ~~Reichs~~ ^{mit} ~~Marschall~~ ^{hin} ~~Caraffa~~ ^{führen} ~~ist~~ ^{angere} ~~von~~ ^{gibt} ~~kaiserlicher~~ ^{führt} ~~Majestät~~ ^{angere} ~~erkeren~~

Nun unser Herr, des Fürsten Herr. Verzeiht,

Daß wir mit Freude zwar des Kaisers Schutz,

Doch mit Behlenung seinen Feldherrn sehn.

Veterani

Ihr sprecht sehr offen, ~~Richter~~!

Filstich

~~Was~~ ^{Was} Nützte Schweigen,

Wenn ~~faul~~ ^{faul} sich der Haß darunter sammelt?

Das Reich sei licht und hell auch seine Diener!

Veterani

Das Reich ist licht, doch seine Diener Menschen!

So viel zu Euren Klegen, und noch dies:

Hat er gefehlt - ich wills nicht untersuchen

Und meines Amtes ist, ihm zu gehorchen -

So wißt Ihr doch: er wurde abberufen

Und ~~andere~~ ^{andere} ~~mildere~~ ^{mildere} ~~Hände~~ ^{Hände} ~~sind~~ ^{sind} ~~am~~ ^{am} ~~Wort~~ ^{Wort} ~~zu~~ ^{zu} ~~führen~~ ^{führen}.

~~Mit Härte straffe, nun am Werk zu heilen.~~

Filstich

~~Uns aber, die sich frei zu Euch gefunden,
Wird er beschert. Das preßt mich auf die Galle.~~

Sachsengraf

~~Vergebt ihm, General, er meint nicht übel.
Wir wollen gerne warten, wie sichs fügt.~~

Filstich

~~Den Diplomaten, den laßt mir weg!
Der General, wie ichs meine.
Nicht warten, nein! Wer sich dahin bekennt,~~

(zeigt auf das Wappen)

Wissen, der will vertraun!

Veterani

~~Das dürft Ihr ganz, Herr Richter!~~

mit Koff. ~~Und Euro Offenheit löst meine Zunge.~~

~~Caraffa ist erkrankt. *mir mag* laßt~~

~~Der Arzt ihn heut zur Huldigung erscheinen.~~

~~Ich bin sein Stellvertreter. *aber* bins gewiß *ist mag.*~~

~~Solang, als sich die neue Ordnung regelt.~~

~~Nun, glaubt Ihr jetzt, daß sie Euch Ehre bringt?~~

Filstich

~~Ihr wälzt mir einen Stein vom Herz!~~

Sachsengraf

~~Mir auch!~~

Maria

mit mir! ~~mir auch!~~

Veterani

~~Hört an, die Mädchen *gar* in Sorge!~~

~~Nein, Fräulein, *so* jung, *dann* dächte ich lieber, *das ist*~~

~~früher eine Welt sich *früher* erschließt. - *da kommt mein Ege.*~~

~~An diesem Tag. Wenn Ihr einst Wien bereist,~~

~~Seht Ihr mit einem Blicke, wie wir sind.~~

~~Die guten Geister alle, Zucht und Freude,~~

~~Was Jugend wünscht, und Kunst und großes Planen,~~

~~Es waltet dort! *Da kommt mein Ege!* er kann~~

~~Euch mehr davon erzählen. Nun, was gibts es?~~

~~*mein Ege!*~~

Ege

~~Der Fürst ist da!~~

~~*der Fürst hat mir!*~~

~~*das ist es!*~~

~~*das ist es!*~~

Veterani

Jetzt ~~ist~~ die ~~Wende~~ ~~gekommen!~~

Wie sah er aus?

← Mit einem Dutzend Wagen ~~zog~~ ~~hins~~ ~~vor~~.

Im ersten saß sein Kanzler Teleki

Und blinzelte, als suchte er die Treue,

Und sei erstaunt, daß sie nicht käuflich ist,

Und ~~neben ihm~~ ~~der Fürst~~, ~~so zog~~ ~~durchs~~ ~~Tor~~,

Ein bunter Rahmen um den dünnen Rechner

Und seinen fetten Fürsten, dessen Schlafheit

Noch soviel Raum birgt für ein schlecht Gewissen

Und soviel Angst sein ~~bleich~~ ~~Antlitz~~ war ~~nach~~ ~~mit~~ ~~glück~~

Von ~~Vergen~~ wie bestaubt. Er lag im Reich.

Mit einem Haß, ~~den~~ ~~er~~ ~~ins~~ ~~Wahr~~ ~~nahm~~ ~~das~~ ~~Land~~

Ins unbeteiligt stumme Volk verlor,

Die ~~ängste~~ ~~schöpfen~~ ~~können~~, die er leidet.

~~Mr. Angf. 74~~ ~~was~~ ~~müde~~ ~~hat~~ ~~hatten~~ ~~ihnen~~ ~~Quam~~.

Sachsengraf

Vor mehr als viertelhundert Jahren wars,

Da heerte Ali-Pascha wüst im Land

Und suchte einen türkentreuen Fürsten.

Willst du es sein, so fragte wahllos er

Hier einen Edelmann, dort einen Pfarrer,

~~früher~~ ~~kein~~, ~~der~~ ~~glaubte~~, und zuletzt voll Wut,

Griff er den Namen auf, ~~den~~ ~~einer~~ ~~rief~~: ~~der~~ ~~Alfi~~, ~~der~~ ~~Alfi~~, ~~der~~ ~~Alfi~~

Der ~~Alfi~~, ~~der~~ ~~so~~ ~~es~~ ~~sein~~. Der ~~Alfi~~, ~~der~~ ~~so~~ ~~es~~ ~~sein~~

Von ~~Crown~~ ~~schlatternd~~ und ~~gleich~~ ~~bestätigt~~,

~~beim~~ ~~und~~ ~~blieb~~ ~~nichts~~, als ~~ensig~~ ~~zu~~ ~~gehörchen~~,

War seine erste Tat, dem Pascha Geld

~~zu~~ ~~schaffen~~, ~~der~~ ~~Erzürnung~~ ~~ihm~~ ~~gedroht~~,

Falls ~~ers~~ ~~nicht~~ ~~schafft~~. Wir Deutsche gaben es. ~~Ein~~ ~~gegen~~ ~~über~~

Mit Kaisers Hilfe warf ein Gegenfürst ~~mit~~ ~~auf~~ ~~und~~ ~~gab~~

Sich auf und fiel vor Rutschuk-Paschas Heer, ~~der~~ ~~so~~

~~der~~ ~~ließ~~ ~~vier~~ ~~hundert~~ ~~deutsche~~ ~~Land~~ ~~knechts~~ ~~köpfe~~

In Salz getaucht nach Temeschburg verfrachten,

Um sich des Siegs zu brüsten ob dem Kaiser.

Und unsre Fuhrleute mußten sie ihm faren.

In Dorf und Stadt sprang auf der rote Hahn.

Durch Stüb und Anger kroch die Pest einher.

So fing die Herrschaft Apafis einst an,
Er hat sich an der Furcht genährt bis heut.
Wers miterlebte, denkt darüber milder,
Wie er sich durch die Zeiten wand und bog.

Filistich

~~Ich denke nicht so mild!~~

(zu Veterani)

~~Doch wird er Euch
Ganz wie den Turken treu sein, wenn er muß.
Und was er muß, das ist sein Kanzler.~~

Egk

Dem Kanzler wir!

Veterani

Sefern die Politik

~~Nicht Löcher hatte, die ein Fuchs durchschlüpft.
Nein, fest im Acker muß die Pflanzung stehen,
In Eurem Herzen. Laßt das Alte ruhn!
Ihr habt es lang erduldet. Freuet Euch
Des neuen Tors. Getrost in unsrem Schutz
Sellt Ihr Euch regen. Schwert und Krieg sind Euch
Hinfort nicht auferlegt. Wir übernehmen
Die Last als Kaisers Recht.~~

Sechsengraf

Uns bleibt der Frieden,

Filistich

~~Das Schwert lag stolz, von alterher vertraut
In unsrer Faust. Ich leg's mit Trauer aus
In Eure, und mit Trauer geb das Schloß
Ich Euch in Kronstadt frei zum Truppenlager.
Jedoch, wer sich zum Reiche stellt, der gibt
Dem Kaiser, was des Kaisers ist.~~

Veterani

~~So reißt morgen ich in Eure Stadt
Als Gast mehr denn als Belahere.~~

Filistich

~~Morgen schon?~~

Veterani

~~Ja, morgen früh.~~

Um Eure Wünsche zu erfahren.

Veterani

Nichts!

~~Kein einziger!~~

Teleki

← So darf ich wissen, ob ~~der Feldmarschall~~
~~Der Feldmarschall und Ihr zufrieden seid,~~
~~Ob gütlich Ihr betreut?~~

~~Und Ihr mit mir?~~ Sachsengraf

Sind meine Gäste!

Teleki

(zum Sachsengrafen)

Ich frage bloß, um Euer Lob zu hören,

~~Herr Sachsengraf. Ich höre und nehme weiter~~
~~Bedrückt an,~~ daß auch des Staates Dinge,

So wie sie in bewegten Zeiten eben

Sich etwas wirr und wild zu drängen pflegen,

Der kaiserlichen Herren Neigung finden,

Zum Beispiel, ob die Steuern, die wir ihnen

Vertraglich zugesichert, zwar vom ~~reichen~~ Land

Begreiflich noch nicht eingelaufen, doch

(zeigt auf den Sachsengrafen und Filstich)

Durch dieser Herren Lifer aus den Städten

Schon ausbezahlt sind?

Filstich

Herr, ~~was spricht ihr da!~~ *in tiefen Mäuten!*

Teleki

Mir liegt des Kaisers Heer am Herzen! Seht,

~~Wer könnte rascher zahlen als die Städte?~~

Ihr habt den Handel. ~~Das ist ein Glück!~~ *das wir nicht!*

Die reiche Freiheit bis zum letzten Bauer.

Wir Edelleute, ach, bis wir mit Mühe

Von jedem Fronknecht uns ein Korn ~~erkranten~~

frachten - Mein Gott! Aus dicken Säcken gibt ~~man leicht~~.
Man laßt. Ihr habt sie ja!

Filstich

~~Was kümmert Euch, uns Eure!~~

Sachsengraf

Wir zahlen dreifach, eh Ihr, einmal ~~zahlt~~ *mit!*

Teleki

Ich frage bloß des ~~Kaisers~~ wegen.

(zum Diener)

Gib!

~~Das neue Maß, das man von Wien aus schickte,~~
~~Das Korn zu messen für die Truppensteuer,~~
Hier ist's! Ich ließ es gleich für jede Stadt ~~für jeden Kreis~~ ^{in's i's} in vielen Stücken schreinern.
Herr Richter, nehmt. ~~den Adler prange daran!~~

(Diener ab)

Filstich

(nimmt es)

~~Wollt ihr auch selbst den guten Leumund scheffeln?~~ Mit dem Maß

Teleki

Die Herren Kronstaats immer schlau und rauh.

(zu Veterani)

Da Euer Weg zu ihnen führt, begleite

Ich gern Euch hin.

Veterani

~~der Markt!~~ ^{muß nötig. 2. m. kann!}

Teleki

^{Wie ich, wie ich! Doch war für keine,}
~~Sie kennt, wird Euch dort nützlich sein.~~

(zu Filstich)

^{Ihr verzeiht!}

Filstich

Herr Kanzler, gebt Euch drein. ~~Wollt ihr auch wissen?~~

Teleki

^{Obgleich, Herr Richter, Eure Stadt bisher}
~~Ich will es nicht bezweifeln,~~
~~Im Burgon einließ selbst den Bürgern nicht.~~
Nun, nun, das war! - Ihr seid dazu bereit,
Und was die Bürgerschaft beginnt, muß sich
Erweisen.

(Steiner und Martin treten auf)

Maria

(~~erregt~~)

Martin!

(läuft zu ihm)

Filstich

Steiner, du? Und hier?

Mit fünfundachtzig Jahren noch auf Reisen!

Steiner

Ja, hier bin ich, zu sehen und zu hören!

Teleki

(lachend)

Das Echo meiner Worte! Welch ein Spaß!

Den Herrn, mir wohlbekannt aus ~~unserer Zeit~~ *unserer Zeit*,

~~Denn Streit mit Kronstadt gab es eh und je,~~

Begrüße ich als Bringer neuen Streits. *Wipes.*

~~So heißt der Zweck wohl, dem Ihr folgt, Herr Steiner?~~

Steiner

Man sagt, ~~der Villan Hüter fängt die Fanta.~~

~~Seitdem die Saat, die Ihr beim Sultan sätet -~~

Teleki

(unterbricht ihn)

Ihr schert! Mein Acker liegt in Wien.

Steiner

So pflügt

Dort tiefer.

(wendet sich zu den andern)

Nicht zu stören, trat ich ein.

~~Verzeiht, Ihr Herren, ich will schweigend sehen,~~

Wie sich das Land dem Kaiser unterstellt

Und welchen Preis es zahlt, und was er zahlt.

Laßt einen Greis, der manchen Wandel sah,

Auch diesen sehn!

(setzt sich im Hintergrund auf einen Stuhl.)

Maria und Martin treten zu ihm)

Veterani

(zu Filstich)

Wer ist's?

Filstich

Ein Hundertmann

mit der jungen Liebe,
Von Kronstadt, meines Antles Schatten, stets
~~beglückte mich der harte General, mein Leben,~~
~~Regierte an der Stadt gewaltig, das Auge~~ *ich muß ihn rufen. Was*
Der Bürgerschaft, dem Rat und mir mit Scharfe
~~Bei jedem Schritte folgend. Manche Last~~ *umstand ich mit Händ*
~~Worf er auf mich und oft nahm er sie ab.~~ *sein Werk mit Tränen.*
~~Ich wehr ihm nicht. Wer Anteil ist, steht frei~~
~~Dem Urteil aller Welt. Und wer es sehent, N~~
~~Der sehent, durchs eigne Werk die Welt zu formen.~~

Teleki

mir toll, daß ich für himmeln brenne!
~~An Euch, Herr Richter, ging ein Mönch verloren.~~
~~Ein Glanz so hell wie Feinde.~~

Wilstich

~~Ich ehr den Greis, den Volkes scharfen Walter.~~
~~Ständ er an meiner Statt, ich ständ an seiner.~~
~~Denn jedes Regiment beruht im Widerspiel~~
~~Der Macht und der Gemeinde. Er und ich~~
~~Sind Arme einer Waage. So verbunden~~
~~Ihm durch Beruf, ließ ich sein Enkelblut,~~
~~Den Jüngling dort, verloben meiner Tochter.~~
~~Seht beider Antlitz aufgehell't vom Glück~~
~~Der unerwarteten Begegnung strahlen.~~

Egk

~~Wie sich der Frieden in den beiden Malt!~~
Wohl ~~heimatlich! Lang sah ich nicht.~~ *schmerz*
~~Staub, Wind und Blut hat mir das Aug getrübt.~~

Veterani

~~Wer jung wie Ihr ist, wischt sie sich vom Lid.~~

Egk

~~Doch nicht die Bilder, die sich drunter bergen.~~

Veterani

~~Ihr seid ein Dichter. Stellt nur Bild an Bild.~~
~~Zuletzt habt Ihr die ganze Welt gefangen.~~

Teleki

~~Mit fünfundahtzig Jahren reist er her,~~
~~Der harte Greis, der nie sein Wort gezähmt!~~
~~Was er hier spinnen mag? Herr General,~~
~~Ihr wendet bald des Kanzlers Hilfe brauchen.~~

Veterani

~~Ein dunkles Wort. Was fürchtet Ihr?~~

Filstich

Das Klare!

Teleki

Nun klar ~~und klar~~: ich fürchte Kronstadt.

Filstich

Herr!

Veterani

~~Kein Streit und Zorn! Ich fürchte nichts. Ich freue~~
~~Der Stunde mich!~~

(man hört eine Turmuhr schlagen)

Den Marschall zu empfangen, ~~VA~~

Den Fürst, die Stände, folgt mir, liebe Herren!

(Veterani, Sachsengraf, Teleki, Filstich, Egk
ab, Maria und Martin treten vor)

Maria

~~Daß du hier bist! Die Stadt ist laut und voll~~
~~Soldaten, und Des bösen Marschalls Blick - 11/11/11 - 11/11~~
~~Ich sah ihn gestern - geht Mir fürchterlich~~
~~Bei jedem Schritte nach. Was wird noch werden?~~
Doch du bist da!

Martin

Du fragst mich nicht: warum.

*Früh-Morgen, gahnen, kaffee-jäh:
May frammstote, mir seifen. Kriech zum Magen.
Mir jungen Tag mit Nase, kamm das er ist
bunne Kuchentrüffeln für uns Quas gepackte.
Mit kaffee kein Mund als das: die Stadt, und frage die Stadt!*

~~die Stadt, die Stadt! Und frage ich, was quält~~
~~Euch, nur: die Stadt, Die Stadt! Als ob ihr Unheil~~
~~Am Tag der deutschen Wende~~
~~Alt, hart und ahnungswild! Ich schwieg,~~
~~zu dir!~~

Maria

Du Ahnungsblinder, und ich blind.

Vor Ahnung, Aeh, ich fürchte mich. Sie sprechen

~~von Kronstadt, ein Kampf mit dem Feinde.~~

~~Ich fürchte mich, da kaffe Kuchentrüffeln~~

Martin

~~Auch Kronstadt, er? weshalb?~~
~~Min!~~

Maria

~~Ich will!~~ ~~Man spricht vom Schloß.~~

Martin

~~Vom Schloß! Mein Gott, sei still!~~ Nun ahn ich Böses.

Steiner

(herantretend)

Grün, Band und Wappen, hoch des Reiches Adler,
~~Und Siebenbürgen drunter, alles recht.~~

In Fahnen tritt das Neue immer an,
Großartig eingehüllt das nackte Schwert,
Aus dessen kaltem Erz allein sich zweigt
Die Macht, das Recht, das Leben und der Tod.
Wie sichs auf uns verteilt, das will ich wissen.
Was hörtest du!

Maria

Ich? Nichts!

Steiner

Von unsrer Stadt?

Maria

Man redet viel.

(Der Fürst, Teleki, Sachsengraf, Filstich, die
Stände erscheinen)

Steiner

Der Fürst! Ich mag ihn nicht.

(Steiner, Martin und Maria treten zurück)

Fürst Apafi

Kein Stuhl für mich? Kein Stuhl? Beim Sultan stand
Ich auch. Ich kniete hin sogar. Das geht
Vorbei. Ja, alles geht vorbei. Bin ich
(zieht eine Taschenuhr hervor)
Zu früh?

Teleki

Der Marschall kommt sogleich.

~~Fürst Apafi~~

~~Uns niederhört! Ist es?~~

~~Teleki~~

~~Ach nein!~~

~~Wenn es~~

Fürst Apafi

Noch kürzlich

Hast du den Sultan angefleht um Hilfe.

Teleki

Fragt Eure Uhr! Es war zu spät. Doch jetzt
Zeigt sie die rechte Stunde für den Kaiser.

Fürst Apafi

So viele rechte Stunden nutzt ich schon.
Das war mein Leben, ein Gewirr von Zwang.
~~Nicht jede rechte Stunde trug uns Frucht.~~

Teleki

Man Die Kaiserlichen traut uns nicht. *Ich kanns*
fs jetzt Verstehn! Doch Zeit hilft uns. Jetzt ist es Zeit
zum Schwören, dann mit Dienst und Ratschlag nützlich
zu sein, bis sich der Wind aus Wien erwärmt.
Wie man uns helfen kann Vielleicht kommt auch der Türke wieder.

Fürst Apafi

Schweig!

(Bewegung. Draußen Trompeten. Feldmarschall Caraffa,
Veterani, Egk, Pace treten ein. Caraffa besteigt
mühsam das Podium. Lautlose Stille.)

Caraffa

Fürstliche Durchlaucht, Herren, Stände, Städte!
Nach mancher Irrung, die uns wohlbekannt,
Doch *jetzt* vergessen sei, steht ihr vor mir.
Ich grüßt euch im Namen unsres Herrn,
Des Reiches Kaiserlicher Majestät!
Ihr habt, nun wir die Türkennot euch bannten,
Den Kaiser gern zum Oberhaupt gewählt
Nach eurem Recht, des ewgen Rechts bewußt,
Das jeden Teil des Abendlands befiehlt
An Reiches Seite und in Kaisers Obhut.
~~Gb es ein Königtum, ein Fürstentum,~~
~~Gb Grafschaft, Bistum, Freie Stadt und Mark,~~
~~Sie alle sind des Kaisers und des Reichs.~~
Des eingedenk wollt jetzt den Eid erneuern,
Der wieder dieses Land zur Wurzel knüpft.
~~So schwört Treue unsrem Einvernehmen,~~
~~Das wir vertraglich festgelegt, und schwört~~
So schwört dem Kaiser Treue, der euch schützt und schirmt!

Alle

Wir schwören Treue!

Caraffa

Pace, die Fanfaren!

Und die Stafette ab nach Wien zur Meldung!

(Pace tritt ans Fenster, gibt ein Zeichen. Fanfarenklänge feierlich und groß. Darauf Hufgetrappel, Hochrufe auf der Straße. Dann Stille)

Caraffa

Erlaubt, daß ich mich setze. ~~Alle Wunden~~ *Alle Wunden*
~~Die alten Wunden~~ *Die alten Wunden* martern mich, und Bald *müß ich mich rücken.*

Wie fast toll Will ich aufs neue reiten. Dieses Jahr

Belgrad fallen und der Sultan ~~Belgrad fallen und der Sultan~~

Den Sultan todessiech ~~Den Sultan todessiech~~ Nach Asien *in die* ~~in die~~ *Raff zum großen Jagen*

Geführt, ist ~~Gesunden rasch zum großen Jagen, ist~~

Geht, ist ~~Der General vertritt~~ *meine Vorfahrt* ~~Der General vertritt~~
tritt in ~~tritt in~~ *König* ~~König~~ *Veterani, spricht!*

(setzt sich schwer)

Veterani

~~Ihr wißt~~

Wie ~~Vor~~ *vor* kaum fünf Jahren zog der Sultan her,
~~Scharen~~ *nach* ~~Scharen~~ wie nie, unübersehbar,
~~Gespeist aus dunklem Osten, viele Söhne~~
~~Uns weggeraubt fürs Janitscharenkorps,~~
~~Darunter eure, trieb~~ *hin* ~~hin~~ nach Wien,
~~Das Abendland mit dessen Haupt zu fällen.~~
~~Ihr wißt es, denn auch ihr zogt mit gezwungen.~~
~~Entsetzlich stürmt er an. Am Kaiserhof~~
~~Birst schon der letzte Turm. Europa wankt.~~
~~Doch jäh in letzter Stunde hilft uns Gott,~~
~~Denn nie versinkt des Reiches Mitte, nie!~~
~~Ihr wißt es, denn ihr saht es selbst mit Ehrfurcht.~~

~~Und~~ *Und* glorreich warf an einem Tag der Adler
~~Die Wogen der Barbaren weit zurück.~~

~~Und siegte kaiserlich! Die Welt ward hell!~~

~~Laßt mich verschweigen, denn ihr wißt es selbst,~~

~~Wie sich der Sieg erneute Jahr um Jahr.~~

~~Ein halb Europa, Berge, Ebenen, Städte,~~

~~Wir nahmen sie, Die hundertfünfzig Jahre~~ *hinfür - immer!*

~~Versklavt den Türken fronten, nahmen sie.~~

Anm.

~~Und~~ ihr, die dreimal hundert Jahre kämpftet,
~~Ihr, die in hundertfünfzig Jahren zwar~~
~~Tribut gezahlt, Europa dennoch trenn~~
~~Von deutschen Vesten wunderbar gesichert,~~
Als oft verheerte Insel immer wieder,
Euch aus der Türkenflut emporgewunden,
Euch selbst verwaltet, Burg des Abendlands,
In der kein Pascha einen Sitz sich baute,
Indessen rings die Nachbarn alle fielen,
Ihr, da wir nahten, endlich nahten: Kommt,
So riefet ihr aus! Und Faust in Faust gepriest
Vereinte ~~für uns, die unglücklichen~~
~~drohnt die Welt von Trommeln überall.~~
Am Rheine brennt des Erzteils Erzverräter,
Der König Frankreichs, unsre *Gaun* nieder,
Läßt seinen alten Kettenhund aufs neue,
Den *Villan*, wider uns sich regen. Ach,
Zu spät, zu spät! ~~Daß die goldne Frühe,~~
~~Da hier und dort, An Donau und am Rhein~~
~~Des Kaisers Fahne ruhig rauscht im Wind,~~
~~Und dauernd sich der Frieden neigt herab.~~
~~Groß ist die Zeit, an Siegen unvergleichlich,~~
~~Doch größer winkt der Zukunft uns zur Saat.~~
Ihr wißt es wohl, daß sie euch auch begnadet.
Auf euren Fluren wird das Korn sich wiegen,
In euren Häusern Werk und Handel summen.
Dies alles bringt des Kaisers *Recht* euch zu,
Her ~~aus~~ eure Recht *Monarchie* verbriefte.
So wie ihre wollten, ohne es zu schmälern.
Nur eins gewährt ihr, eines fordern wir
Zum Wohl des *Ganzen* neben eurer Treue:
Daß ihr des Kaisers Heer mit Steuern nährt,
Daß ihr es einläßt in die Grenzbasteien,
Denn ihm gebührt das Schwertrecht ganz allein.
Doch all dies wißt ihr. Siegel und Vertrag
Sind ausgetauscht, darüber Gott mit uns!
Fürst Apafi
Ja, Gott mit uns. Der neue Bund, er lebe.
Es lebe hoch des Kaisers Majestät!

Und immer laßt am Gedenke des Sündens!

~~Und unser Land am Gabentisch des Friedens!~~
(Hochrufe im Saal, draußen Fanfarenstöße)

Steiner
(mit dem Schwert)
In welche Grenzbasteien rückt das Heer?

Veterani
Auch dies ist ausgemacht. Nach Kronstadt morgen.

Steiner
Nach Kronstadt? Wer gewährte dies?

Veterani
Die Stände.

Steiner
Die Stadt ward nicht gefragt!

Filstich
Ich bin der Stadt
Regierender, bevollmächtigter Richter.
Ich sagte Ja.

Steiner
Das alte Recht der Stadt
Kann auch ihr Oberhaupt nicht mindern.

Caraffa
Begehrt da einer auf? Der trete vor!
Ich will ihn sehen, der sich unterfängt,
Vertrag und Schwur, eh noch die Tinte trocken,
Zu leugnen und dem Kaiser Trotz zu bieten!
(Steiner schreitet durch die sich teilende
Versammlung langsam heran)

Teleki
(leise zu Apafi)
Dies ist der Augenblick, Den laßt uns nützen!
Wenn ihr Vertrauen zu den Deutschen schwankt,
Fang ich es auf, und sitze bald am Hebel.

Fürst Apafi
~~Sei vorsichtig!~~ *Sei vorsichtig.*

Steiner
Ich trotze nicht dem Kaiser.
Ich trotze nicht dem Kaiser.
Ich trotze nicht dem Kaiser.
Kaisers Sprache, Kaisers Blut
Bin ich und meine Stadt, des Landes stärkste.
Wenn uns in endlos langer Zeit, bespült
Von Türkenwut, oft auch von Neid und Fehde
Ihr Taten und ihr Leben
Nimm mir, bittet mich, bittet mich um Gnade

Der edlen Herren, die Ihr vor Euch seht,
Das Herz erbebe, dachten wir des Reichs,
Und wenn wir sorglos unsre Ernte führten,
Gedachten wir des Reichs, bereit, dies Land
Mit Dörfern, Städten, Äckern ihm zu geben,
Denn nichts ist hier, was Wert hat zu bestehen,
Das nicht aus Reiches heimlicher Belehnung
Erblühte, nichts! Dran messet unsre Treue!
Es mögen andre hier mit lauten Schwüren
Vertuschen müssen, wie sie einst gedacht,
Wir nicht!

(Gemurmelt)

Caraffa

Ein gutes Wort!

Steiner

Doch unser *Lehn*

Wart uns nicht!
~~Profing den Lohn erst spät, erst heute.~~
~~Wir lagen tot, zertreten, und verbrannt,~~
Hätt nicht das Schwert, das wir - bedenkt es recht! -
In Reiches Namen führten, uns beschirmt,
Vom Reiche ~~unabhängig, ganz allein~~ *verlassen, allein* ~~XXXXXXXXXXXX~~
~~Uns überlassen dreimal hundert Jahre!~~
Und dieses Schwert, das euer Vorwerk hielt,
Das wollt Ihr uns entwenden! Marschall, hört!
Es standen Fürsten oft vor unsren Toren,
Erbaten Gastschutz, und wir boten ihn,
Doch ihren Truppen nie. ~~so hat es so sein~~ *das konnte man*
~~Wer fremde Schwerter in die Stube läßt~~ *man muß*
~~Der ist kein Freier mehr, der wird zum Knecht!~~ *im Hause sein, man soll es vermeiden!*

Veterani

Seltsamer Alter! Diesmal steht der Kaiser,
Den du so lang ersehnt hast, vor den Toren.
~~Kein Türke und kein Fürst, der Deutschen Kaiser!~~

Steiner

Auf Knien begrüß ich ihn, das Schwert gesenkt!

Veterani

Doch seiner Truppe, die euch ganz befreit
~~Von Not und Kampf, der wehrt die euer Schloß?~~

Steiner

Symphonie ist!
~~Das ist zu viel, so viel Ihr wollt. Das unsre
Erbauten wird~~

Veterani

Des Kaisers Schwertrecht bricht
Ein jedes andre Schwertrecht!

Steiner

Unsres nicht!
Im Kampf für euch und uns hats Gott erhärtet!

Caraffa

~~Es ist dahin!~~ Die Zeiten wandeln sich. *Und 2/4 / mit 2/4.*
~~Ihr seid ein tapfrer Mann, nur etwas 1.~~ *2/4 2/4 / mit 2/4 !*
Was nennt Ihr als Beruf?

Steiner

Ich mache Hüte.

Caraffa

Und steht so aufrecht? Leute Eures Schlages,
Sah ich bisher gebückt.

Steiner

Und ohne Schwert!

Caraffa

Gefährlich, wenn das Handwerk *heutischer* ist!
Genug der Worte! Richter, Eures gilt!

Steiner

Nicht ohne daß die Stadt ihm zugestimmt!

Caraffa

Schweigt, *garstiger* Mann! Ich baute auf die Deutschen,
Und nun als erster wehrt ein Deutscher mir!
~~Ich will das trübe Schwatzen nicht mehr hören!~~
Der frohe Tag beschützt Euch. Wärs ein andrer,
Ich würde Euch in Ketten. Geht und schweigt!
~~Und sagt, wie gut Caraffa Euch behandelt!~~

Steiner

Mit solchen Worten stärkt Ihr meinen Sinn.
Ich dien dem Kaiser besser als Ihr selbst!

Caraffa

Das ist zu viel!

Filstich

Ich bürge für den Greis!
~~Und wenn er fehlt, so richtet ihn die Stadt!~~

Caraffa

Gut, gut, er gehe. Wie der Alte denkt,
Denkt wohl noch mancher?

Filstich

Aber nicht der Rat.
Ich reise heut.

Sachsengraf

Und nimm von mir ein Schreiben
Des Inhalts mit, daß ich Gehorsam fordre.

Fürst Apafi

Von mir ~~erhalten~~ ^{erhalten} väterliche Mahnung!
~~An meine brave Stadt, daß sie sich füge.~~

Filstich

Ihr sprecht, als ~~sähe~~ ^{man} ~~die~~ ^{Rat} im Aufruhr schon,
Weil uns ein Greis die alten Zeiten lobte.

Teleki

Um gar so alte Zeiten ~~geht~~ ^{es} es nicht!
Sein Anhang in der Stadt ist groß. ~~Ihr selbst~~
~~Nehmt ihn des Volkes Fürsprech.~~

Filstich

~~Wie Ihr ~~führt~~!~~ ^{Wagt nicht mit!}

Caraffa

Hat er die Bürgerschaft für sich, der Greis?

Filstich

Er ist geachtet.

Teleki

Zwischen Rat und Volk
Besteht ein Gegensatz seit langer Frist.
~~Im Rat sind wenige, die andern viel.~~
~~Im letzten Jahre gab es manchen Aufruhr.~~

Caraffa

Ihr glaubt, sie ~~wären~~ ^{wirklich} mit dem Schloß?

Teleki

~~Wenn sie es wollen, wagen sie es auch.~~

Filstich

Daß Euch der Teufel in die Zunge fahre!

^{Es glaubt!}

Caraffa

Egk, sucht den Alten!

(Egk ab)

Veterani, nehmt

Drei Regimente Fußvolk mit nach Kronstadt.

Breht, wenn es nötig, jeden Widerstand!

Herr Richter, Euree Dienstes bin ich sicher!

Teleki

Nehmt meinen noch hinzu!

Filstich

Zu viel der Sorgen!

Caraffa

(Vom Podium steigend)

Nun auf, Ihr Herren, auf zum Mahl; es soll

Uns munden. Fürst, ich darf Euch wohl geleiten?

(Aufbruch)

Man hört, daß Ihr ein ~~Vannu~~ seid ~~von~~ Uhren.

Ihr baut, Ihr sammelt sie, Ihr spielt damit,

Ich tritt für wie ich ~~die~~ Jagd ~~liebe~~ und ~~den~~ Krieg.

Fürst Apafi

Sie lassen sich so leicht und stumm regieren.

Caraffa

Ich bringe mir als Mann; fürst monie,

Für die ich mir ein kleines Sprüchlein merkte:

Beim Pöbel ist die Furcht der Tugend Feder,

Beim Landsknecht Mut, beim Staatsmann das Geschick.

Halt frisch die Furcht, ruf dir Geschick und Mut,

Bleib ehern treu dem kaiserlichen Stern!

Mehr braucht es nicht, die Völker zu befrieden.

Fürst Apafi

Macht, Geld und Glück!

Caraffa

Die hat ein Feldmarschall.

Filstich

Gerechtigkeit -

Caraffa

Ein Wort der Stände!

(Egk stürzt herein)

Egk!

Egk

Der Alte zog für sich und seinen Enkel
Zwei Pferde aus des Sachsengrafen Stall
Und raste funkenstiebend aus der Stadt,
Als wäre er Cornett bei Prinz Eugen!

Caraffa

Ihm nach! Sofort!

Sachsengraf

Den greift Ihr nicht! Es gehen
Zur Türkenzeit beim Botengang benützte
Geheime Pfade längs der großen Straße
In künstlicher Verwirrung hin nach Kronstadt.
Im Dickicht kreuzen sie sich selbst, und wer
Sie kennt, weiß dennoch nie den Weg, den sich
Ein andrer durch das Labyrinth gesucht.

Caraffa

Verdammt! Mir ist noch kein Rebell entschlüpft!
Da stand er, da vor meinen Augen, da,
Und ich, von Krankheit matt, vom Fest besänftigt,
Ich höre seine Reden an und denke:
Absonderlicher Greis, doch tapfer; lasse
Ihn ruhig gehn. Er aber, der nach Jahren
Kaum eine Wagenfahrt erträgt, er springt
Aufs Pferd, ach was, er stiehlt ein Pferd und jagt
Davon. Wozu, Herr Richter, sagt, wozu
Rast dieser Greis zu Pferd, zu Pferd nach Kronstadt?

Filstich

Ich bürgе für die Stadt!

Caraffa

Er bürgt, er bürgt!

~~Doch nicht mehr für den Alten! Für die Stadt!~~
Ich sag Euch, was den Greis zu solchem Ritt
Befeuerte: die Stadt rasch aufzuwiegeln,
~~Parteien, Tore, Schloß zu alarmieren,~~
Den Rat zu stürzen, selbst die Macht zu fassen,
~~Mit Worten treu dem Reich, in Taten türkisch.~~

Filstich

Zum drittenmal: ich bürgе für die Stadt!
~~Ich bin ihr Herr. Wer sich darin erhebt,~~
~~Zu unerlaubtem Anspruch, fällt durchs Schwert.~~

Caraffa

Vom Wehrgang wird der Alte Euch verlachen!

Doch Eure Bürgschaft zieh ich, ~~habt mir~~, ein. *zum Lich.*

~~Ihr Fürst, Ihr Sachsengraf, Ihr Kanzler, alle,~~

~~Ihr ~~einige~~ Ihr ~~bringt~~~~ mit! Graf Veterani,

Nehmt die Dragoner Faces mit, die wilden,

Damit bei Gegenwehr das Dach nicht auf

Dem Haus, das Kind im Mutterleib nicht bleibe.

Ihr Pace, ~~wenns der General befiehlt,~~

~~Dann~~ rast ~~wie einst~~, Ihr wißt schon, wo es war,

Typen, wie es macht, stampft und stoßt ~~das~~ Feuer ~~des~~ des
Gehorsams durch die Stadt!

Pace

Das soll geschehn

Mit Wonne.

Caraffa

~~Veterani, General, fünf Tage Frist -~~

Veterani

~~Feldmarschall?~~

Caraffa

~~Fünf Tage Frist, dann meldet mir: im Schloß~~

~~Sitzt fest zu Kronstadt unsre Garnison.~~ *Garnison.*

Ihr seid mein Stellvertreter, seid es ganz!

Veterani

Ich handle, wie dem Reiche es gemäß ist!

Teleki

~~Erlebbe, daß ich, die Haftung zu erfüllen,~~ *führen ist*

~~Zweihundert fürstliche Trabanten führe~~ *mit!*

~~Nach Kronstadt. Staunen sollt Ihr, wie die Burschen~~

~~Mit beiden Fäusten brav zu fassen wissen.~~

Filstich

Nun bietet noch die Hölle auf! Ich reise

~~Sogleich nach Haus~~ Und öffne weit das Schloß.

Sachsengraf

~~Ich bitte dich, [~~ Tu alles rasch! ~~und gut!~~

Filstich

Es wär mir lieber, wenn Ihr warten wolltet,

Eh Ihr mit solcher Macht die Stadt erschreckt,

Zwei Tage warten, bis ich sie belehre,

Die stolze, schwertgewohnte Stadt der Freien,

Dann sollt Ihr sehen, welch ein Fest Euch ruft.
~~Und wie die alte Sehnsucht nach dem Reich~~
~~In Euren Fahnen auch die Heimat findet!~~

Teleki

Als Träumer hab ich Euch ^{nur} ~~nie~~ *gesehen!*

Veterani

Zwei Tage Zeit - gewähren wir die Frist!

Caraffa

Nicht einen Tag! Fröhlich wird marschiert!
~~Bis auf das Fünkchen bleibst, wie ich befahl!~~
Und nun lebt wohl.

Egk

Das Essen steht bereit.

Caraffa

Mir ist vergällt. Den Herren meine Achtung!
~~Und gutes Schmausen, Durchlaucht!~~

Fürst Apafi

Ja, Herr Fürst, ich beklage
Den Zwischenfall.

Caraffa

Nicht Eure Schuld, ich weiß.
(geht mühsam ab)

Fürst Apafi

(zu Teleki)

Nicht Eure Schuld, so sagt er.

Teleki

Gut als Anfang.

Veterani

Hi! ~~fröhliches Wiedersehn in Kronstadt, Richter!~~
Ihr aber Herren, folgt ~~mir~~ *jetzt* zu Tisch.
~~Laßt mich als Stellvertreter auch bewirten!~~
(alle ab, außer Filstich und Sachsengraf)

Sachsengraf

~~In deiner Hand liegt unser aller Schicksal.~~ *Oh, Winter, fahr!*
~~Mein Gott, sei klug. Ich muß zum Mahl. Du bleibst?~~
Wohl, aber dann, Herr Fürst, bis!

Ich reise.

Sachsengraf

(forteilend)

Klag!

(Maria stürzt in den Saal)

Filstich

Du hier?

Maria

Die Tür stand offen.

Ein jedes Wort vernahm ich auf dem Flur.

~~Mir ist, als wäre Winter eingefallen.~~

~~Und Nacht. Nach Hause, Vater! Rettet Martin!~~

Filstich

Dein Martin, sieh!

(schnippt mit den Fingern)

Nicht soviel gilt das Leben.

Seins, meins, das unsre! Reich und Volk!

Das gilt wie Sonn und Erde ewig. Komm,

Die Stadt zu retten für das Reich, nicht uns!

Wißt ihr. Ich durfte es nicht sagen, daß ich mehr

Vom starren Greise fürchte als hier alle!

in Nacht zu gehen, steh fort! 24 furcht mehr

Man kann nicht, als ich annehmen dürfte!

(beide ab)

2. Akt

Gewölbte Vorhalle des Rathauses zu Kronstadt, die im Hintergrund von vier offenen Rundbogen abgeschlossen wird, welche auf einer Brüstung aufsitzen. Rechts und links der Brüstung schwingt noch je ein Rundbogen zu den Seitenwänden zurück. Unter jedem führt eine Treppe zum Marktplatz hinab. In der linken Seitenwand der Halle das Portal des Ratsherrensaales, in der rechten die Tür zum Stadtrabantenzimmer. Durch die Bogenfenster sieht man einen Teil des Marktplatzes, die ihn begrenzende Häuserzeile, über dieser aufragend links den gewaltigen gotischen Dom und dahinter in der ganzen Breite der Bühne die hohen Karpatenvorberge buchengrün und tannendunkel.

Früher Morgen. Der Markplatz liegt leer. Über die Treppe steigt Steiner herauf, setzt sich müde auf eine der Bänke, die an den Wänden stehen. Bald darauf eilt Martin die Treppe empor.

Steiner

Hast du sie alle aus dem Schlaf gerüttelt?
~~Auch Kaspar Kreisch?~~

Martin

~~Als ersten.~~

Steiner

~~Kommt er?~~

Martin

Ja!

Steiner

~~Ein fast zu kluger Mann. Andreas Lang?~~

Martin

~~Auch er.~~

Steiner

~~Die beiden Schuster Jakob Gaizer
Und Stefan Beer?~~

Martin

~~Sie kommen gleich.~~

Steiner

~~Nein, hell im Lichte dieses jungen Tags~~

~~Biet ich Das Recht auf! um das Recht zu schützen.~~

~~Weil es der Richter lässig weggespielt.~~

Martin

~~Ihr habt mich aufgezogen, Als die Eltern haben~~

~~verstarben. Alles dank ich Euch. Mein Leben,~~

~~Nehmt ihr mein Leben, das Gewissen nie!~~

Der Richter steht im Recht!

Steiner

Sieh an, das Küken

Zersprengt das Ei.

Martin

Ich war in Wien Student,

Als Mustafa die Reichshauptstadt bestürmte,

~~Ich kämpfte mit, bis Sieg in blinde Nacht~~ gehüllt, kaffling,

~~Ich hoffte auf mehr, als eine~~ große

~~Ach, wer dieses sah und sah~~ die Freiheit rauschend in den Osten fluten

~~Die Freiheit rauschend in den Osten fluten~~ beschränkt für die Heiligkeit verdrängt

~~Der glaubt an Gottes Hand in solcher Wende.~~

Ich kehrte heim, die Heere überflügelnd,

Magister ward ich hier, das Leben in Nacht

~~Doch dünkt die Stadt mich eng, ihr Geist verjährt.~~

~~Der unser Richter hebt sich frei darüber.~~ mir mag:

Verzeiht! Ihr ehrt ihn auch; es freute Euch,

Als ich mich seiner Tochter angelobte.

Steiner

Er ist ein braver Mann. Was tuts zur Sache!

Hier gehts ums Schloß der Stadt, um unser Recht!

~~Ich zürne nicht, Daß du auf Hoher Schule~~

Das Altbewahrte kleinlich unterschätzest,

Wenn es im Großen seinen Platz behauptet,

~~doch hier gehst du, wo jeder dich dir traut,~~ erzählt mir wie, das für mich ist sehr schön:

~~Hier hättest du erkennen müssen, Kind:~~

Aus stolzen Teilen erst erwächst das Ganze.

Martin

~~Die große Wende fordert neue Wege.~~

Wenn sich der Teil dem Ganzen widersetzt,

So frevelt er.

Steiner

Genug der Weisheitslehre!

~~Steh abseits, wenn ^{unser} Stadt ihr Recht erstreitet.~~
~~So stark, so jung und ohne Feuer! Geh!~~
Magister, deine Schule wartet. Geh!
Erzähle ihr, wie du für Wien gefochten,
Doch für die Heimat nicht!

Martin

~~Es wäre leicht,~~ *in 20 Minuten*

~~Zu widersprechen. Obrigkeit und Reich,~~
~~Die Ihr bejaht, für ein veraltet recht~~
~~Gibt Ihr sie auf und stürzt die Stadt ins Elend.~~
~~Doch weiß ich wohl, vergeblich ist mein Wort.~~
~~Ich dulde Euren Wohl. Ich fühl beschämt~~
zu früh sein ~~Daß die Liebe. Meine wird sich zeigen~~ *erfolg*
Wenn Ihr gescheitert seid. Dann bin ich da.
~~Jetzt ist mein Dienst, dem Widersinn zu trotzen.~~
~~Lebt wohl, mein Vater, den ich immer ehre!~~

(ab)

Steiner

Wie ~~Wie~~ ist doch jung! So jählings auszubrechen,
Als hätte ihn die Sohnespflicht erstickt.
Das tun nur Söhne, die den Vater lieben,
Und meine Liebe zieht er hinter sich.

~~Die Scham, die ich nicht gelogen zu sein,~~
daß ich im Augenblick nicht gelogen zu sein,

~~propart ihm keine Liebe, wenn der Kaiser~~

~~das alles nicht verbrieft, was wir nicht lassen.~~ *die*

Wenn ich ~~Bis dahin leide, daß du sehend wirst.~~

(öffnet die Stadtrabanten tür)

He Stadtrabanten!

Stadtrabant

(von innen)

Wer ist da? so früh?

Steiner

~~Der Wortmann Steiner! Bist nur du zur Stelle?~~ *in Hermann Thoms.*

Stadtrabant

~~Nur ich. Die andern sind auf Wache. Vier~~
~~Begleiten unsern Richter auf der Tagfahrt.~~

(Stadtrabant spricht)

Steiner

~~Willst du ein Trinkgeld?~~

Stadttrabant

~~(in der Tür)~~

~~Ja, Was soll ich tun?~~

Steiner

Bestelle dem Altrichter Georg Drauth,
Ich wünsche ihn zu sprechen, hier und bald.

Stadttrabant

Daß er mich aus dem Hause schmeißt!

Steiner

Sag ihm,

Ich kam aus Hermannstadt vom Richter.

Stadttrabant

Das ist

Was andres. Gut, ich geh.

~~(erhält ein Geldstück)~~ (Ab)

Steiner

Die fressen alle,
Trabant und Rat, dem Richter aus der Hand.

Lang

(eilt die Treppe herauf)

Hier bin ich!

Steiner

... ,Ja, als erster *Hör zu, Herr!*

~~Wie immer, wenn die Stadt sich braucht. Dein Vater
War schon mein Freund, du bist es längst geworden.
Was ich von dir heut fordere, hat dein
Enichs enthülle, denn berief Gefahr
Dich auf den Wehrgang oft, was jetzt uns droht,
Ist ärger. Hör, die Stadt entmannt sich selbst!~~ *man, of it*

Lang

Die Stadt? Sind wir! Was gibts?

Steiner

Hab noch Geduld.

~~Die andern kommen schon.~~

(Gaizer und Kreisch erscheinen)

~~Seid mir begrüßt!~~

Gaizer

Ich frage mich, was will der Steiner jetzt
So früh am Tag? ~~Das muß was wildes sein!~~
~~Heraus damit!~~ Erhebt der Türke sich?
~~Warum rufst du uns, Steiner, nicht der Rat?~~
Verlangt man neue Steuern? Hat der Fürst
Sich tot gesoffen? Ist, das Gott bewahr,
Der Kaiser tot? ~~Besucht er uns? Schnell, schnell!~~
~~Heraus damit!~~

Steiner

Du fragst zuviel auf einmal.

Kreisch

Gewiß ist eins, was immer sei, die Steuern.

Steiner

Auch das!

Gaizer

Aha!

Beer

(auf der Treppe)

~~Seid ihr schon da, ihr Herren?~~

~~Mein Schwert hab ich zur Hand. Wen gilts zu köpfen?~~ *Winn?*

(tritt auf, das Schwert an der Seite)

Steiner

Uns alle, wenn ihr zagt.

Kreisch

Das fängt gut an.

Steiner

Ich bin zu alt, um ohne Not zu rufen.
Da ichs getan, ~~Unheil, Unheil, Unheil!~~
~~Der Stadt und Bile ist geboten.~~ Kurz:
In dieser Hand halt ich die frohe Kunde:
Der Kaiser ist des Landes Oberherr,
In dieser aber liegt der Preis: das Schloß
Zu Kronstadt ist nicht mehr das unsre.
Die kaiserlichen Truppen ziehn dort ein!
Sagt ja - dann habe ich kein Wort verloren!

ikgs
Das Schloß voll fremdem Volk!

Gaizer

Das uns aufs Haupt

Herunterspuckt!

Gaizer

Uns treibt, befiehlt, bespitzt!

Kreisch

~~Und unser Richter?~~

Nur unser Richter?

Steiner

Schwer auf den Vertrag!

Dynus

Auf den Vertrag!

Gaizer

~~Derum rufst du uns her und nicht den Rat!~~

~~Jetzt merk ich, wo der Has im Pfeffer liegt.~~

Beer

~~Verrat.~~ Das ist Verrat! *for* Richter schenkt

Das Schloß, als wär es sein, dem General.

Was schenkt der ihm? Es wäscht die eine Hand

Die andre! Ach, ich kenne das bei Herren!

~~Ein Meierhof, drei Häuser, Vieh und Knechte,~~

~~Tage aus tagein in Pelz und Hardermütze,~~

~~Und nicht genug noch, immer mehr gerafft!~~

~~Warum soll nicht ein Schloß den Beutel füllen!~~

Lang

Das glaubt dir keiner!

Gaizer

Nun, es könnte schon sein!

Steiner

Es ist nicht so! Doch hat er schwer gefehlt.

Was uns gehört, er darf es nicht verschleudern!

~~Breit ragt das Schloß am Berge, schirmt die Stadt.~~

~~Es ist gefüllt mit Waffen und Geschütz.~~

~~Die Ahnen bauten es, wir standen selbst~~

~~So manchenmal an seinen Scharten Wache.~~

~~Wer es besetzt, der hält die Stadt im Schach.~~

~~Und jetzt auf einmal gilt dies alles nichts!~~

Bloß weil es Fürst und Stände abgemacht,

~~Dem Feldmarschall zu dienen, den sie oft~~

~~Getäuscht. Ihr Preis ist unser Recht! Das las~~

~~Ich nicht! Und deshalb rief ich euch. Ihr seid~~

~~Die Stadt. Holt nun um Mitternacht die Zünfte auf den Markt, mit wenn~~

~~Und reißt sie auf den Marktplatz. Wenn der Richter~~

~~Zurückkehrt heut, schreit euer Wein. Dann muß~~

Der Richter für die Zünfte, muß er

~~Er sich~~ ^{des} Volkes Stimme beugen!

Beer

Fort!

Ich bringe meine Leute!

Kreisch

~~Warte noch!~~

galt an!

~~Jetzt ist~~ Der Kaiser Oberherr. Das freut *unk ja.*

~~Euch, ja. Ihr habt es lang gewünscht. Ich freilich,~~

~~Ich habe Freunde bei den Türken, Seht,~~

~~Mit denen ^{ist} ~~laßt sich~~ leben, wenn man ~~schla~~~~

Geschenke gibt zur rechten Stunde und

Bedenkt, daß, seit der Kaiser stark, der Türke

Bescheiden ist. Ihr aber wollt den Kaiser.

Der hat an Truppen viel im Land verteilt.

Die werden uns bestürmen, wenn ihr aufmuckt,

~~Von Sieg gekrönte Truppen unsre Stadt.~~

Gaizer

~~Verflucht! Das stimmt. Das kann was elend machen.~~

Kreisch

~~Bestürmen uns mit grob und kleinem Stück,~~

~~Wir halten wohl ein Weilchen ^{halten mmr.} ~~aus~~. Was dann?~~

Steiner

Der Türke steht bereit, um neuerlich zu heeren.

Und darauf baut mein Plan. Der Feldmarschall

Hat keine ^{Wut} ~~sich~~ lang mit uns zu streiten.

Er muß sich schleunigst auf den Sultan werfen,

~~Und da wir tüchtig steuern Korn und Silber,~~

^{mit} Wird ~~er~~, ^{noch} ~~stark~~ ^{ist} nur fest, das Recht verbriefen.

Kreisch

Ich habe, sagt ich, Freunde bei den Türken.

Ein rascher Bote geht zu ihnen ab

Und meldet, daß die Kaiserlichen uns

Bedrohen, meldet Weg und Stärke, meldet,

Daß in den Pässen unsre Wachen schlafen -

Ich sorg dafür - ~~und dann sind wir befreit.~~

Gaizer

Gut, Kreisch, Sehr gut!

Lang

Gut Mann!

~~Wir stinks.~~

Mein, mein!

Beer

~~Die Wünsche von den Türken nichts zu hören.~~

~~von den Türken~~

Steiner

(zu Kreisch)

Du willst den Deutschen Kaiser hintergehen,
Der kaum vom Teufel uns gerettet, willst
Der Hölle Land und Füsse öffnen, willst
Verrat in unsre gute Sache mischen?

Kreisch

Wenn zwei sich streiten, freut der Dritte sich,
Und der sind wir!

Steiner

O nein, wir sind des Kaisers!
Wir trotzen ihm, wenn er das Recht uns beugt,
Doch bleiben wir gehorsam seiner Krone.

Kreisch

Gehorsam du? So folge erst dem Richter,
~~Anstatt uns aufzuwiegeln gegen ihn!~~

Steiner

Es ist nicht Zeit, dir ~~lang~~ zu erklären,
Was du verstehst nicht willst. ~~Ich frage auch,~~
~~Sieid ihm bereit, des Volkes Recht und Willen~~

~~Dem Richter aufzuzwingen und dem Rat,~~
Den wir sogleich ~~zu uns~~ berufen werden?

Gaizer

Du glaubst, er kommt? Da lach ich mir ins Fäustchen.

Steiner

Er kommt!

Beer

Erreichst du dies, so bin ich ganz dein Mann!
~~Dein Mann!~~

Steiner

~~Zeit in Berlin, Mannen auf der Kaiser-Praxis, sind ihr bereit,~~
~~Sofern der Richter sich uns widersetzt,~~
~~Das Regiment der Stadt zu übernehmen?~~
~~Mit aller Kraft das Recht zu schützen, bis~~
~~Es klar und rein ein jeder anerkennt?~~

Lang

Wir sind bereit!

Beer

Mit allen meinen Leuten!

Gaizer

~~Verflucht, auf diese Art sind wir der Rat!~~

Kreisch

(zu Steiner)

~~Und du wohl Richter?~~

~~Von Richter?~~

Lang

~~Ja!~~

~~Ja!~~

Kreisch

Nun, wie es sei! ~~Ja, ja,~~

~~Ich bin bereit, mit euch zu handeln, aber~~

Ein wenig Rückendeckung wäre gut.

~~Wenn wir den Richter stürzen und den Turken~~

~~Berichten, daß der Todfeind, in der Stadt,~~

Der allezeit des Kaisers Sache trieb,

Gefallen ist, ~~gleich~~ haben wir ~~ja~~ ganz.

~~Und in der Stadt wird uns das kräftig fördern.~~

Steiner

~~Durch Türken und den Kampf zu sichern, nein!~~

Ich tu es nicht! Und ihr?

Lang

Was fragst du noch!

Steiner

Dann, Kreisch, gib nach!

Kreisch

~~Ich wollte bloß bedenken -~~

Beer

~~Ist schon bedacht!~~

(Stadtrabant tritt auf)

Stadtrabant

(auftritt, zu Steiner)

~~Der alte Richter wird~~

~~sofort erscheinen, wie Ihre wünscht.~~

(ab)

Gaizer

Beer

~~Das sitzt!~~

[Jetzt bin ich dein mit Haut und Haaren, ~~Steiner!~~

Er jetzt? Ist Krieg? Er hat das Frühstück kaum
Verzehrt, nur eine Kanne Bier getrunken,
Und weg mit leeren Magen und dem Schwert!
Ich arme Frau! Was soll das heißen!

~~Steiner~~

~~Hör!~~

~~Marta Beer~~

Ich höre!

Steiner

Sag ich denn. Sag allen, die du siehst,
~~Es gäbe große Dinge auf dem Marktplatz.~~

Marta Beer

haben große Dinge in ihren Häusern!
~~Ich schon, an allen, Welche. Sag!~~
~~Es mir allein! Ach, sage!~~ *Sag! Sag!*

Steiner

~~Ganz große Dinge~~

ganz groß!

Marta Beer

~~Ganz große Dinge!~~

(Altrichter Drauth auf der Treppe)

Steiner

~~Geh!~~

Min gyl!

(~~Marta Beer~~ *inlig ab*)

~~Ich gehe schon!~~

(~~ab, sich immer wieder umblickend~~)

Steiner

Ich bat Euch her, wohlweiser Herr.

Drauth

~~Was sendet~~

mac/graue
~~Der Richter~~ mir aus Hermannstadt, ~~das ich~~
das ich am Rathaus nur berichten wollt?

Steiner

Die Umstände erfordern ~~es~~ *uns.*

Drauth

Die sind?

Steiner

Der Landtag hat dem Kaiser Treu geschworen.

Drauth

Das war vorauszusehen. Der Vertrag?

Steiner

Wir öffnen ihm das Schloß zur Garnison.

Drauth

~~Die andern Punkte?~~ ~~Die andern Punkte?~~

Steiner

~~Ihr fragt nach andern?~~ Hört doch, unser Schloß!

Drauth

Wer urteilt, muß die ganze Lage kennen.

Vmt Jth unser Landrecht, unsre Nation,
Der Glauben, die Verfassung, das Gericht,
Kurz, unsre Freiheit, ~~wie sie stets bestand,~~
~~Bestätigt ohne Abbruch bis aufs Schloß~~ *freundlich befragt?*
~~Und unbeschadet unserer Treupflicht.~~
~~Für Reich und Kaiser? Ist uns das verbürgt?~~

Steiner

Im Frieden!

Drauth

Dann läßt sich übers Schloß wohl sprechen.

Steiner

~~Ihr Diplomat! Die Freiheit ohne Schloß!~~
~~Was sind wir, noch, wenn über unsren Köpfen~~
~~Das Schwert der Kaiserlichen ständig schwebt?~~

Drauth

Ein Stück des Reichs.

Steiner

Das Schloß!

Drauth

Der Bissen steckt

Mir auch im Hals, doch wie es ging seit Jahren,
~~Im Hin und Her, die Türk, die Fürst, die Kaiser,~~ *mit Lagratten, gafe*
~~Wir mitten drin, so geht es nicht für ewig.~~
Wird ewig Fort ~~Hermannstadt nicht schon von Truppen~~ *weghelfen will*
Die andern Orte alle?

Steiner

Ihr und ich,

Wir gingen einst gemeinsam in die Schule.
~~Ich wurde Lehrling, Ihr ein Rechtsstudent,~~
~~Und beide liebte ich die Freie Stadt.~~
~~Im Herson, die als Kinder uns gesaugt.~~
von Linsing!

~~Ich~~ ^{mit} hieltet fest daran ~~als Mann und Greis.~~ ^{im ganzen Leben.}
~~Ein Meister ich, Regierer Ihr. Das Schloß~~
~~verpflegt uns früher auch~~ ^{hieß} feil gew ~~entam!~~
~~min schlägt ich das~~ ^{Drauth}

~~Früher!~~

Die Zeiten ändern sich.

Steiner

Das hörte ich ~~schon~~.

~~Von andern schon, die jünger sind als wir.~~
Uns ~~Allen~~ ziemt es, das Gesetz zu wahren,
~~Das von Geschlecht sich zu Geschlecht erfüllt.~~

Drauth

~~Ihr seht die Dinge, die ein kühles Wägen~~ ^{fordern,}
~~fängt Ihr das~~ ^{den Herzen}. So ziemt ^{fißt für die Mute,}
~~es sich Eine Sippe~~ ^{nicht, was sagt, was schiffe der Ringer?}
~~Doch um dies unfruchtbare Reden zu~~
~~Beenden, sagt, was mir der Richter meldet.~~
(Inzwischen sammeln sich auf dem Markt ^{mit manchen}
~~immer mehr Leute an~~)

Steiner

Nichts! Ich rief Euch und ich berief den Rat,
~~Denn keine Stunde trägt die Stadt die Fessel.~~
~~Sie wünscht, damit~~ ^{auch befrucht.} des Volkes Willen ~~durchführt.~~

Drauth

~~Des Volkes Willen?~~ ^{Des Volkes Willen?}
Des Volkes Willen? Also Euer Willen!
~~Denn Volk will nur, was man ihm vorreckt.~~
~~Ihr ließt mich rufen, Ihr den Rat, weil~~
~~Euch niemand war gefolgt, soborgtet der~~
~~des Richters Namen listig aus. Ein Streich,~~
~~Der aus das Knaben Eures Muts gebracht!~~

Steiner

Gleichviel! ~~Da seid Ihr, und der Rat kommt bald.~~
~~Dort unten~~ ^{her} scharen sich die Zünfte.

Drauth

Geschickt, wie Ihr uns in die Falle setzt! ^{Bank!}
~~Ist Ihr, ist in zu alt, als daß Ihr~~
~~hättet und~~ ^{hättet} ~~mit~~ ^{mit} ~~entfalten~~ ^{entfalten} ~~Können.~~
~~Ihr Mäffiger zu finden als aus einem.~~
~~Zu fürchten freilich habt nur Ihr, das Ende~~
(setzt sich auf eine Bank)

Steiner

So weigert Ihr Euch, für die Stadt zu handeln?

Drauth

Ich sitz bequem, in Ruhe zu betrachten,
Was sich da braut. *Die Handlung kommt der Zeit,*
~~Zum Handeln kommt für mich die Zeit erst später,~~
Wenn es zu heilen gilt, was Ihr zerbrecht.

Steiner

Ihr werdet nie mehr zu bestimmen haben.

(Ratsherren steigen die Treppe herauf)

Drauth

Stellt euch nur ~~nicht~~ zu mir. Heut tagt das Volk. *Wir fahren*
~~Er hat~~ *Im Herrn Rat. Er bringt es mir mit,*
~~Der Brauch ist wirklich neu, doch taugt er nichts.~~

Beer

(Vom Marktplatz rufend)

Die Zünfte sind beisammen! *Alle* Weib und Kind.

Dazu. Die böse Nachricht güt in allen.

Nun, Steiner, sprecht, sprecht besser als die Herren!

Ein Ratsherr

(zu Drauth)

Ich hole die Trabanten von den Toren

Und jage diesen Auflauf in die Häuser!

Drauth

Zu spät!

Steiner

(an die Brüstung tretend, sich umwendend)

Zu spät! Hört mich in Ruhe an,

zu weichen
Und wenn ihr ehrlich dient der Stadt, so werdet

zu fassen
Ihr selbst sie führen, wie die Pflicht es heischt.

(wendet sich zum Markt. Hochrufe. Stille)

Die hier sich drängen, *alle kommt ihr an.*

Ihr kommt nicht alle, Mann und Weib und Kind.

Nie habe ich nach Ämtern mich gereckt. *je größer.*

Seit sechzig Jahren Hundertmann, nicht mehr,

im Jahr 1848
Ich unter euch den Arbeit mach

Ein Ratsherr
Ich habe mich nicht

mit ihr
Gebärde, Wort und Blick

Sind wechselseitig uns vertraut. Wir denken,

Gefänge Wir lieben, hassen, leiden urverbunden, *das ist*
~~Wir sind~~ Kinder einer großen Mutter, *mit uns*
O unsere Stadt, an die mein Herz sich lehnt!
Wer sie beleidigt, *verwundet* mich selbst *mit* Feuer.
Ich habe eifrig ~~ihrer~~ Kraft genützt *in Krieg und Frieden,*
Im Krieg, im Frieden, und mit schafftem Auge
Gewacht darüber, daß sie niemand schwäche.
~~Bei manchen bin ich drum verhasst, die gerne~~
~~Ihr eignes Süppchen etwas fetter kochen,~~
~~Geehrt von jedem, der das Gute treibt,~~
~~Ein Wortmann, um den Bürgers Geist zu künden.~~
Sag ich zuviel? So ruft mirs zu! Ich schweige.

Stimmen

Nein, weiter! Alter Steiner, weiter, sprich!

Steiner

~~Da steht ihr alle, meinem Rufe folgend,~~
~~Von Werkisch, Drehbank, Amboss hergehoilt.~~
Wie könnt ich wagen, Tausende zu ~~öffnen,~~
Wenn nicht die ungeheuerliche Sorge
Mich ~~zwänge~~, oder glaubt ihr, daß der Greis
Sich unterfängt, euch kindisch zu vernarren?
Ich glaubt das nicht, das kann nur aus dem Nationalismus
~~Sein altes Ansehen durch ein Schelmensstück~~
~~Knaupp vor der Gruft so albern zu besudeln?~~

Stimmen

Nein! Nein! Nein! Nein!

Steiner

Of nur in Hermannstadt.
~~Bei Gott! Ich schwöre, nein!~~

Was ich managen, es
~~Ich war in Hermannstadt. Was ich vernahm,~~
~~Es trieb mich fast den Saal. Ich riß ein Pferd~~
~~Dem Sechsengrafien aus dem Stall. Im Sattel,~~
~~Im Wagen ohne Rest zu euch, zu euch,~~
Damit ihr hört, was über uns verhängt ist:
Das Schloß am Berge soll zum erstenmal,
Seitdem vor endlos vielen hundert Jahren
Die Ahnen es gebaut, von fremden Truppen
Bezogen werden!

Stimmen

Nein, Verrat, Verrat!

Morgen Steiner

Für immer Bezogen werden, ~~nicht für einen Tag~~, *immer!*
~~Für immer! Immer sollen fremde Söldner~~
~~An unseren Geschützen stehn und späh'n~~
~~Herunter auf die Stadt! So wards beschlossen.~~
große Freude auf mich (Tumult)

Rad. Steiner

Wie aber heißt der Truppen Feldmarschall?

Stimmen

Caraffa!

Steiner

Ja, Caraffa, der mit Blut
So viele Städte ausgespült. Caraffa.
~~erfrieren~~ euch das ~~Adel~~? ~~Fürchtet ihr~~
~~Ein gleiches Los? Denn~~ eurer Kinder, an *Stück!*
~~Die roten Wangen. Ja, die rote Farbe,~~
~~Es liebt sie der Caraffa. Darum~~ *hail!*
~~In eure Häuser, öffnet still das Schloß,~~
~~Seid Knechte, was die Väter niemals waren.~~
das Tölpel, der auf! groß für Gerechtigkeit!
Ihr werdet frei sein wie ein Ochs im Joch,
~~Ein Schaf im Gatter, eine Kuh im Stall,~~
Und melken wird euch jeder Grenadier.

Stimmen

Wir kämpfen! Freiheit! Freiheit! Zu den Waffen!

Steiner

Ihr wollt es anders? Wie? Ihr wollt den Kampf!
Der Richter hat beschworen den Vertrag,
~~Der Richter Kronstadts, unser Richter, der~~
~~Mit Vollmacht fuhr zum Landtag. *Nein!* Das gilt!~~

den Kaufmann, der Er wird die Gründe *gott* erwogen haben,
~~Das Recht befaßt, wie ein Kaufmann tut,~~
~~Der Ware nur für *unsern* Vorteil *früher*.~~

Wollt ihr auch kämpfen gegen ihn, den Richter?
Zwar hat er unser Schloß im Handumdrehen
Veräußert, doch er ist ~~der Richter~~, *nein!*
~~Es tun, wenn ihr den Handel billigt, darf~~
~~Das fremde Schwert euch hängen übers Haupt!~~

Stimmen

Fort mit dem Richter, nieder, nieder, nieder!

Steiner

Hier steht der Rat!

(wendet sich diesem zu)

Ihr hört es! Setzt ihn ab,

~~den Richter. Wählt statt dessen einen andern!~~
~~Der mag uns führen!~~

(~~Stille auf dem Markt. Der Rat schweigt~~)

Drauth

(tritt an die Brüstung)

Durch Rebellen läßt

Der Rat zu keiner Torheit sich verleiten.

Steiner

So pflanzen wir die Freiheit ohne Rat!

Lang

(~~vom~~ Marktplatz rufend)

Der Wortmann Steiner führt!

Steiner

7. Räte *24 Räte* *hufe*
Ich Kreisch und Lang, den ~~Wort~~ *Wort* und *Gewiss*!
(Hochrufe. Die vier kommen eilig die Treppe
herauf und stellen sich zu Steiner)

~~Steiner~~

~~Wir nehmen uns in Pflicht vor euren Augen.~~

~~Nie ward ein Rat so tausendfach gewählt.~~

~~Ans Werk denn, auf! Wer Waffen *hufe* der eile~~

~~Sogleich ins Schloß! Besetzt Bastei und Turm.~~

~~Besetzt nach alter Ordnung auch die Mauern~~ *auf der Mauer,*

~~Der Stadt, so daß wir unverwundbar dastehen dem~~

~~den Rechtsraub, während *ihre* Räte klar~~ *schon im finden!*

~~dem Marschall melden, was sich jetzt ereignet,~~

~~daß er uns *ihre* zum Tode findet, wenn er~~

~~das Vätererbe achtet. Tut er nicht,~~

~~so sind wir allesamt bereit zu sterben.~~

~~Für Freiheit und die Ehre unsrer Stadt!~~

Martin

(von weitem rufend)

Der Richter kommt! Bei Richter!

Steiner

Ich, Bürger, ~~Platz~~

~~Bewahrt mir strengste Ruhe! Keinen Ruf!~~

(durch die sich öffnende Menge kommt Filstich in
Reisekleidung, gefolgt von Martin. ~~Eisige Stille.~~ *nur*
Er betritt die Vorhalle mit seinem Begleiter)

Filstich

In welche Stadt bin ich zurückgekehrt!

Die Gassen voll, der Markt ein Wespennest, *gaffni mit Waffen.*
~~Geschrei und Waffen, ohne Nacht der Tat!~~

Ich seh genug. Befürchtet hab ich viel,

Seitdem, du Steiner, aus dem Landtag ranntest,

So arges nicht. Zwar jedem ist geschrieben

In's Angesicht, zu welcher Tat er fähig,

Doch dir, dess *deß* ~~deß~~ *faun* ich verehrte, *Warme,*

Sah ich, vom Aug nicht ab, was du jetzt treibst,

Du Hochverräter! wider Stadt und Kaiser!

Steiner

(auf Martin zeigend)

Hat dir der junge Mann mit solchen Worten

Die heilige Empörung kundgetan?

Filstich

Daß Söhne ihre Väter Lügen strafen,

In diesem Jüngling lerne ich es achten,

~~Und spür durch ihn, daß in der trüben Lauge~~

~~Der gute Kern noch nicht verderben ist.~~

~~Auf den vertraue ich! Du rührst nur Blasen.~~

(zu Drauth)

Was hier geschah indessen, will ich *für* ~~für~~!

Drauth

Du *hast* ~~hast~~ zu spät zurückgekehrt. Der Teig *Gutmanns* ~~ist~~ *in der Frig*

~~ist schon geknetet. Wie er gärt, da siehst du~~

Ohne ~~du~~ *ist* ~~du~~ *gling* ins Feuer gleich geschoben werden.

Das Brot *und* ~~und~~ uns noch lang im Magen liegen.

Filstich

Was tatet Ihr?

Drauth

Mit Anstand nichts. Denn *mo* ~~gegen~~
Beschränktheit *ist* ~~ist~~ *mit* ~~mit~~ *großen* ~~großen~~ *Worten* ~~prunkt,~~
~~Als Volkspflichten, sich nicht gebärdet,~~
Hilft nur das Warten, bis sie sich vertobt.

Filstich

O hohe Weisheit! Sätze ich am Mond,
Dann wollt ich auch so kühl herunterschauen.

Was finkst du für?
~~Was suchst du hier! Wer rief euch her?~~

(zeigt auf Lang, Beer, Kreisch und Gaizer)

Kreisch

du bist gleich anders!
~~Du wirst gleich anders mit uns sprechen!~~

Beer

Fürder!

~~Vielmehr nicht Richter, sondern Schloßverkäufer,
Was suchst hier du und schreist uns in die Ohren?~~

Steiner

(halb zum Marktplatz gewendet)

Die erste Wut ist dir vom Mund verschäumt.

~~Halt nur ein Weilchen an, damit du hörst,~~

Antw. für, n
was dir die ganze Stadt zu sagen hat:

Du bist *antw. der verra. Rat. Aufsteht!*
~~der Rat, der mich nicht anredet.~~

~~Als einer, der das Ahnenrecht verschmäht.~~

~~Die neuen Räte stehen vor dir!~~

(zur Menge)

~~Mein Volk,~~

Habt ihr es so beschlossen?

Stimmen

Ja, ja, ja!

Filstich

Geschrei kann jeden Tag drei Richter wählen.

~~Und drei entsetzen! All dies ist wie Wind!~~

Ihr Bürger hört mich an!

Stimmen

~~Nein, schweig, Verräter!~~

Steiner

Laßt ihn nur sprechen! Euch verführt er nicht!

Kreisch

Du wagst zu viel!

Steiner

** mit*
Das Recht steht sicher. Sprich!

Kreisch

(zu Beer)

Komm, schnell ins Volk, damit es denkt wie wir!

Beer

Los! Meinen Leuten geb ichs richtig ein!

(beide ab)

Filstich

*Was mir mir Symmetrie, tunische, make aber in Symmetrie,
Vom is fahr zu rufen ~~das mir am~~
miter mir!
Lag lag is mirs, at was der alte Vimmer*

Dem Feldmarschall in Hermannstadt gesagt,

~~Ich halte mich an Steiners eigne Worte,~~

Wenngleich ich draus die beßre Lehre ziehe.

So hört mich ~~mein~~ mit ~~Steiners~~ Stimme sprechen!

Dreihundert Jahre währt der Türkenkrieg,

Und hundertfünfzig wie der Kern im Apfel

Lag Siebenbürgen rings vom ~~Türkenland~~ *Freim miffage;*

~~Umfaßt, geduldet manchmal, überhört~~

~~Gar oft und schimpfliche Tribute zahlend.~~

~~Desgleichen unsere Stadt, ein Schiff im Sturm,~~

~~Sie stand, sie hielt, sie blieb, sie blühte fort,~~

~~Doch immer in Gefahr des Untergangs.~~

~~Zum äußern Feinde trat der Fürsten Ungunst,~~

~~Der Stände Weid, der Steuern Übermaß.~~

~~Wenn sich die Ahnen, wenn die Väter sorgten,~~

~~Wenn wir des Abends um die Herde saßen,~~

~~Bekümmert in die wilden Schatten starrten,~~

~~Wie aus dem Feuer an den Wänden suchten,~~ *Herr, der mich am Tag im Walden grüßte,*

~~Dann sagte einer: Einsam stehn wir hier,~~

Die letzte Stadt am Wall des Abendlands,

Denn dieses reicht so weit nur, als der Deutsche

~~Dem Rand, der Wildnis Acker eingepflügt,~~ *Jaum mir*

~~In Burgen sich beschirmt, uns Städten Sitte~~ *mit in dem*

Den ungeschlachten Völkern schaffend vorlebt.

~~Es rief der zweite: Einst vor langen Zeiten~~ *Landte mir das Reich,*

~~Entsandte uns das Reich her in den Osten,~~

~~Daß wir ihr hier die ersten Sitze pflanzen.~~ *Landte*

Der dritte stöhnte: Ach, sie sind gepflanzt!

Rauscht nicht bei uns das Leben wie im Reich,

Ein laub- und fruchtverzweigter Baum der Arbeit,

Der Kunst, der Dome und des Herrschersinns!
Der vierte schrie: So ausgeschickt ins Große,
Dem Auftrag treu in Frieden ^{oder} Schlacht und Tod -
Wann endlich nimmt das Reich uns in die Arme?
~~Die Saat ist ihm bereitet, Dorf und Stadt~~
~~Und selbst die Wahnstangen auf den Zinnen.~~
~~Wann flattert dran der kaiserliche Adler?~~
So sprach auch Steiner vor dem Feldmarschall.
Und ihr nicht anders in den dunklen Nächten.

Einzelne Stimmen

S'ist wahr, s'ist wahr!

Filstich

Da fragtet ihr gequält:
Bleibt ewig uns der doppelte Beruf:
Den Frieden, wie es Bürgern ist bestimmt,
In edlem Werk zu krönen, und zugleich
Das Schwert zu führen, was doch Reiches Sendung?
~~Kommt nie der Tag, da uns der Lohn beschieden,~~
~~Daß stark an unserer Grenze steht der Kaiser,~~
~~In unseren Fluren ruhig surr die Sichel,~~
~~In Stadt und Werkraum eingend fließ die Arbeit?~~
~~Sind wir die Wache.~~

*Und
bis
nun
steht
der
Friede
auf
den
Felsen*
Tint mir in Kopf, mir zum Kampf befehlen,
bis uns der kaiserliche Fingerringe löst, nicht
bis anständig
bis uns der kaiserliche Fingerringe löst,
dann anständig klinge ihm Mon: Gehe ich ins Tal
des Kampfs mit Tod und Dämon. Auf den Felsen

Steh ich fortan, dem Gott das Schwertrecht gab,
Das, wo ich nahe, jedes Schwertrecht bricht!

Steiner

Das unsre nicht!

Beer

(auf dem Marktplatz)

Das unsre nicht!

Kreisch

(auf dem Marktplatz)

Wein, nein!

(die Menge schweigt)

~~Das ihm vergibt und doch als erste schützt!~~

Beer

Caraffa!

Filstich

Dank für diesen Schrei! Ich weiß,

~~Nun spricht, der Feldmarschall sei hart und böse,~~

~~Ein klugig Tier. Jedoch, er liegt erkrankt~~

~~Und wird genesen ab nach Belgrad ziehn.~~

Sein Stellvertreter ~~Lipp~~ Graf Veterani.

Ich schwöre, daß er kaiserlich sich zeigt.

Steiner

Das Schloß bleibt frei, dann ~~ist~~ er uns willkommen!

Filstich

Habt ihr ein Echo nur: das Schloß, ~~das Schloß~~ *! aus dem auf's - als in es*

~~Das Schloß zum Angelpunkt der Welt!~~ *immer*

~~Den Sturmsinn eines Greisen zum Altar~~

~~Der Dummheit machen! Riesig steigt die Zukunft~~

~~Zeichen auf der deutschen Herrlichkeit.~~

Und ihr steht da und schreit: Das Schloß, das Schloß!

Wie klein, wie elend! Sind der Feinde nicht

~~Noch viele rings? Soll deutsche Zwietracht ihnen~~

~~Die solche scharfen. Denkt an Kaisers Macht,~~

Die hundert Städte überwand. Sie wird

Den Aufstand einer deutschen doppelt rächen,

Denn doppelt ist der Deutsche schuldig, der

Dem Reiche trotz, sich reichhaft zu erheben!

Einzelne Stimmen

Der Richter lebe hoch!

Beer

Er ist gekauft!

Kreisch

Jagt ihn hinweg! Er fordert, was kein Türke

Von uns verlangte!

Die meisten Stimmen

Weg mit dir, Verräter!

Steiner

Du hörst es Filstich! Volk, ich rufe dich,

Dem Kaiser tren, doch treuer unser Stadt!

Was ungezählte Jahre ehern stand,

tu fort es, Fichtel! Tja der mein Mark.

*in trinken, trinken, wenn sie häufig trinken, trinken,
- 61 -
trink von trinken trinken,*

Am Schwellenstein des höchsten Glanzes anwirft,

Damit das Reich sich nicht zu schnell erfülle.

Wie wuchs es endlos, *warst ihr einig waren? Klar um einig!*
~~Die wir allein zu ihm berufen sind!~~

(wendet sich vom leergewordenen Marktplatz
ab und Steiner zu)

Du bist dem Tod durch Henkershand verfallen!

Trifft dich der Tod selbst den Stab am Tag der Dürre.
~~Am Tag der Bühne brechen über dir.~~

Das sei, dir wahrgesagt! Erheben Hauptes

Verbleibe ich am Rathaus als dein Richter!

Steiner

Nicht wundert's nicht, *nur* dich der Schatten narren!

Filstich

Was steht ihr alle da mit kaltem Mund?

Meint ihr, den Hirten machen erst die Schafe,

Und weil *in Hirt, in Hirt, in Hirt, in Hirt?*
~~Sei er nicht Hirte mehr? Und sie am Grund~~

Vor Schrecken stutzen, blöken sie nach ihm!

Du wackerer Lang, du freut's dich nicht darüber,

~~Daß Stadt und Obrigkeit zerfallen sind!~~

Ja, wackerer Lang!

Lang

Ich wollt, du wärest mit uns. *Ich wollt, du wärest bei uns!*

Filstich

~~Dann müßtet ihr~~

Vom müßet ihr
Auch wandeln! Gaizer, auch kein froh Gesicht?

mit Recht Mit Recht! Das Volk, das *das Volk, das* du und er und andere *in Frage, beginn*

Geschmack am Aufbruch eingebläst, es wird

früher dich selbst selbst bespeien, und gar aus deiner Werkstatt

Dein schönsten Leder ohne Zahlung kaufen!

Gaizer

Das wäre des Teufels! *das man das Teufel!*

Filstich

Ja, das Gottes nicht!

Du, lieber Martin, *ich bin ein Mann, ein Mann, ein Mann,*

So arg verwundet hier wie ich und schweigst,

das Wort das Wort nicht löschen will

Und ich mit jedem nach den Herzen ziele,

Von denen es zurückspringt wie von Schilden.

Sprich du, vielleicht triffst du den Greis ins Schwarze.

trifft er als furcht herein

~~Nicht seinetwillen, denn er ist gerichtet,
Der Stadt zuliebe schlag ihm an die Brust.
Du bist sein Enkel!~~

Martin

*man ist in Haft, ich
kann mich nicht
so*
~~Wäre ich die Stadt,
So rief ich ihm ins Gesicht: Rette mich
Vor dir! Ja, wäre ich das tote Recht,
Wofür er frevelt, ~~hinaus~~ ich aus dem Grab!
Und schrie ihn an: Komm mit herab! Ich bin
Gestorben für ein größeres Recht! Vielleicht
erschütterte sein Herz! Jedoch als Enkel
Will ich ~~Verhöhnung~~ *nicht sein!* mir ersparen.~~

Steiner

*Ich finde dich
nicht*
~~Daß du es weißt. Stell dich zu mir, du wirst
Vater finden wie bisher.~~

Martin

*Ich weiß
ich
sollt*
~~Ich weiß.
Ein andres, was ich schaffen muß. Ihr beide
sollt, — erleben bald, so Gott mir hilft!~~

Steiner

Ich warne dich. Ich habe tausend Augen!

Filstich

~~Sei stumm, mein Sohn, und kühn. Ich liebe dich!
Und nun der Rat! So manche ~~Stunde~~ böse Stunde
Vereinigte uns und jede ward gemeistert.~~

was mir und ihr, kommt, um gleich zu sagen.
~~Ich glaube, daß der Augenschein genügt,
In den ihr schweigend unsere Stadt genommen,
Um gleich zu sagen. Schließt die Ratstür auf!
Ich bitte euch zur Sitzung!~~ *Ich bitte mich zur Sitzung.*

Steiner

Ich gehe nach Hause!
~~in eure Häuser!~~

~~Halt! Ihr geht~~

Filstich

stumm!
~~Wie! Du willst den Rat
Verhindern, seinen Pflichten zu genügen
(Auf der Treppe Gepolter. Von Beer und Marta
Beer wird Maria heraufgezerrt)~~

Martin

Martin

Was tut ihr da? Laßt gleich das Mädchen frei!

Beer

Oho! Das ist dem Richter seine Tochter!

Martin

Frei, sag ich dir! Der Bursche düstet Bier
Und faßt Maria an!

(reißt sie los)

Filstich

Wah! Sie bringt ja wirklich, was man braucht, Maria, in raschem Fortschritte zu sein. Maria, kein dummes! Diese Kerle sind nicht wert.
Es scheint die Freiheit
In raschem Fortschritte zu sein Maria,
kein dummes! Diese Kerle sind nicht wert.

Steiner

Was gabs, mein Kind?

Marta Beer

Mein Kind, sagst du, ach Gott!

Wie süß er mit dem Balge spricht! Mein Kind!

~~Daß ich nicht lache! Gutes Kind! Da sitzt~~

da sitzt sie steif im Heidegasse, schaut, das Kind, probiert, auf's Volk herab, das sich zum Schlosse wälzt, im Wagen sitzt, im Wagen steif, mit dem der Richter kam von Hermannstadt. Der Wagen konnte in der Menge - lag zum Fahren nicht, weil die Menge sich dort staute - also hört! - sie saß darin Und stieg nicht ab. Warum?
Daß ich nicht lache! Gutes Kind! Da sitzt
sie steif im Heidegasse, schaut, das Kind, probiert,
auf's Volk herab, das sich zum Schlosse wälzt, im Wagen sitzt,
im Wagen steif, mit dem der Richter kam von Hermannstadt. -
Der Wagen konnte in der Menge - lag
zum Fahren nicht, weil die Menge sich
dort staute - also hört! - sie saß darin
Und stieg nicht ab. Warum?

Maria

Ich wartete

Auf Vater, und da stürzt dies Weib -

Marta Beer

Fah redet

Warum sie sagt? Ist sie zu fein zum Gehn?

So wenig Schritte bloß zu ihrem Haus!

O nein, *Da sitzt sie, dunkel, ein Schinder, da dacht ich mir mit*

Das dachte ich und grillt ihr untern Sitz, - *mit ging das Maß heraus!*

Und ziehe dort dies Maß heraus, ach!

Steiner

Und?

Marta Beer

Seht, der Doppeladler draufgeprägt.

~~Das ist kein Maß, wie wirs benützen, nein,~~
Das ist ein Maß von kaiserlicher Herkunft
Zum Messen von Dukaten, sag ich euch.

Der ~~Feld~~ ^{Vom Richter} Marschall hats ihm ~~geschenkt~~ ^{mit} voll Gold,
Dem Richter voll Dukaten für das Schloß!
~~Dem Richter voll Dukaten für das Schloß!~~

~~Verrücktes Weib!~~ ^{Filstich} ~~Verrücktes Weib!~~

Marta Beer

~~Daß dich, du alter Affel!~~ ^{daß dich!}

Ich zeig das Maß, und wie ein Feuer schrie
~~Das Maß!~~ ^{Das Maß!} auf. Zum Rathaus mit dem Maß!
~~Daß ich gleich das Mädchen mit~~

Beer

Und ich,
Vom Klostertore eilend, euch zu melden,
Ein kaiserlicher Oberst wolle Einlaß,
Seh, wie die Leute um das Mädchen schrein,
Und mache Ordnung, wie's dem Rat geziemt,
~~Jawohl, so warn, und bring das Mädchen her,~~
Doch die Dukaten fand ich nicht im Wagen.

Steiner

Ein kaiserlicher Oberst?

Beer

Kommt mit Kreisch!

Doch vorher, schnell, den Richter in Gewahrsam!
He Wache!

(Einige bewaffnete Bürger eilen die
(Treppe herauf)

Nehmt den Richter fest!

Steiner

Halt ein!

Beer

Der Hochverräter soll in Freiheit bleiben,
~~Dem Volk zum Spott, zum Lohn für den Verkauf~~
~~Von Schloß und Recht? Wenn du darauf bestehst,~~
~~dann ruf ich dich zum Lohn von den Mäueren!~~ ^{Wachst du nicht, es ist im Sinne vom Aufstand.}

Steiner

So nehmt ihn fest!

Filstich

Dies Wort fiel dir nicht leicht.

~~Der Bund mit solchen Schreibern zieht sich nieder!~~

Steiner

Führt ihn hinein!
~~Führt ihn hinein ins Haus!~~

Beer

~~Und auch den Martin im Rat!~~

(Wache drängt Richter und Rat in den Ratssaal)

Lang

~~Das war gefehlt!~~

das war

gefällt.

Steiner

Ich nicht.

~~Ich weiß.~~

(zu Marta Beer)

~~Gib her das Geld!~~ *Gib her das Mark. mit Mark!*

Marta Beer

~~Den Dank~~

~~Bleibst du mir schuldig?~~

Steiner

~~Weg!~~

(Marta Beer ab)

Maria

~~Was ist geschehen?~~

Sag, Martin, ich begreife nicht, der Vater —

~~Ist festgesetzt! Wer kann denn ihn verhaften?~~ *Einiges Mark,*

~~Das Mark ist jenes, das der Kanzler~~ *erhöht es um fünf Mark umsonst.*

~~zum Steuernessen gab~~

Martin

~~Das ist hier gleich.~~

das ist für gleich!

~~Und wäre ein Fingerhut, es wäre genügt,~~

Daß ihm der Pöbel an die Kehle springt.

Maria

Und Ihr, mein Gegenvater, wehrt dem nicht?

Steiner

Auch du, Maria, geh!

Maria

So weicht Ihr aus?

Beer

Ein schönes Mädchen und ganz teufelsschlau!

bach *in*
~~Ich~~ bitte Euch, vergeßt mir nicht den Rang,
In den mein Dienst mich hebt. Wo ist der Richter?

Steiner

In Haft!

Egk

So führt ihn her!

Steiner

Gilt Eure Botschaft

Der Stadt?

Egk

Der Stadt!

Steiner

Ich bin ihr Sachwalt. Sprecht!

Egk

Der rechtgewählte Richter seid Ihr nicht.
~~Verwehrt Ihr mir, die Botschaft zu bestellen,
So sagt doch gleich die Treue auf zum Kaiser!~~

Beer

Dies Um und Auf *gibt* keinen Schritt uns weiter.

Kreisch

~~Es gehts mich an!~~ Ich will die Botschaft hören.

(zur Wache)

~~Den Richter her! Das ändert nicht die Lage.~~

Bringt den Richter!

Steiner

Du fällst mir in den Arm?

Kreisch

Ach, streite nicht!

~~Vor Fremden!~~

(Richter wird aus dem Rathaussaal geführt)

Egk

(grüßt tief)

Ein kühner Mann, kein Herr Richter,
~~Dies Wiedersehen ausgemalt.~~ Ich dachte,
Zu Mittag Euer Gast zu sein.

Filistich

Ich kenne

Den Tisch, an den ich heute esse, nicht.

Egk

Zu welcher Stunde darf der General
Euch morgen früh besuchen?

Filstich

Jederzeit,
Wenn er mit einem Häftling sprechen mag.
(zu Steiner)

Wo bin ich dann?

Steiner

Im Schloß.

Filstich

Im Schloß. Zwölf Uhr.
Lebt wohl! Ihr wißt genug.

Egk

Und Ihr, daß ich
Euch ehre!

(Filstich in den Ratssaal ab)

Steiner

(zu seinen Anhängern)

Folgt mir!

(alle ab in den Saal, außer Maria, Martin und Egk)

Egk

Fräulein, Eure Ahnung!
(Kreisch und Beer leise aus der Tür. Bleiben
lauschend stehen)

Maria

O helft!

Martin

Die Besten sind noch stumm. Verwerft
Uns nicht. Wir wurden überrumpelt. Sagt
Dem General, die Zünfteherrschaft stürzt
So, wie sie kam, im Sturm!

Egk

(an der Brüstung)

Wie schön die Berge,
Mit denen sich das Abendland begrenzt!

(reicht Martin die Hand)

Seid rasch. Zwei Tage noch! *und dann darüber!*

~~Wenn seine Tore sich nicht vorher öffnen.~~

~~Und nun berichtet, was ich hier begab.~~

(ab mit Martin und Maria)

Beer

Wie zierlich diese Brut sich unterhält

Und hat dabei den Kopf voll Haß, ~~und Rache~~.

Kreisch

~~Laß sie nur wühlen.~~ Dieser ^{der} junge Steiner
Entgeht uns nicht. Wenn er in Ketten steht,
Dann will ich sehen, was der Alte tut.
Ich sage dir, der Alte ist zu alt.
Für unsre Sache. ~~Bah-~~ du wirst ⁱⁿ es merken -

~~in Lärm auf~~

- 71 -

Dreistühlen holt der Teleki heran.

~~Steiner~~
~~Die ungarischen~~ ~~Bauern~~ ~~Leiden~~

~~Lang~~

Schätze

~~Fünfhundert mindestens. Hast du dem Gr~~
~~Die Forderung~~ ~~schon~~ ~~angestellt?~~

~~Steiner~~

~~Ich geb sie heute mittag ihm bekannt,~~
~~Damit ich gleich die Antwort von ihm habe.~~

~~Lang~~

~~Die~~ ~~liegt~~ ~~schon~~ ~~achttausend Mann.~~

~~Steiner~~

Sind Waffen und Geschütz instandgesetzt,
Das Vorwerk auf dem Martinsberg bemannt,
~~Die Posten eingeteilt, das Pulver trocken,~~
~~Stehn Wasser, Packeln, Fech bereit am Wehrgang,~~
~~Ist Proviant heraufgeholt, die Stadt~~
~~In selber Art gerüstet.~~
~~In Nacht mit Tylaf mir jater auf den Kopf?~~

~~Lang~~

~~Was alle ich getan?~~ ~~Alte Übung~~
~~Hat rasch das Nötige getan.~~

~~Steiner~~

~~Dann wirft uns niemand, wenn wir tapfer streiten!~~
Geh, Gaizer, sieh noch einmal nach dem Rechten.
Du kannst das Kleinste immer gleich entdecken.

~~Gaizer~~

Das will ich meinen.

(links ab)

~~Steiner~~

Lang, die Stadt? Wie stehts?

~~Ist alles ruhig?~~

~~Lang~~

~~Ruhig wie vorm Sturm!~~

Kein Mensch betritt die Gassen. Wer es tut, ~~mag,~~
~~Der schleicht und blickt sich um. Die Wachen nur~~
~~Es hämmert niemand, keine Werkstatt tönt,~~
~~Kein Lachen mehr. Es schweigen selbst die Augen.~~

~~Es~~ ~~findet~~ ~~keine~~ ~~Wache.~~

Steiner

Von meinem Enkel hast du nichts gesehen?

Lang

Man munkelt viel, doch ist es ~~kaum~~ zu fassen,

(unten) Als ~~schien~~ sich das Blut der Stadt entzwei.

Uns fließt der ~~dicke~~ Strom der Zünfte ~~an~~

Und leider auch der lockne Schaum des Pöbels

Der nach Gewinn sucht, wenn die Ordnung klappt.

Ein Haufen stahl die Kasse an der Maut.

In Ratsherrnhäuser drangen andre ein,

Rasch bei der Nacht, und als die Wachen kamen,

Empfang sie an den offenen Schränken nur

Der Frauen Schrein, auf die ein einzger Tag

Die Haft der Männer, Hohn und Raub gestürzt.

Die Schelme waren wie verschluckt im Dunkel.

Es ist wahr, die Wachen eilten nicht zu sehr.

Steiner

Das heißt?

Lang

Wir ~~peinigen~~ auf die Leidenschaft,

Und tausend trübe Flammen glosen mit.

Steiner

Die Stadtttrabanten?

Lang

Lehnten Schwert und Spieße

Ans Rathaus an: nun sei es Zeit zum Feiern.

So sagten sie, bis ihre Herren wieder

Zum Dienst sie riefen. Etlich andre wachten

In Richter Filstichs Haus, und als der Pöbel

Das Tor durchbrach, da drangen sie hervor,

Zugleich, den Degen blank, ein Dutzend Schüler,

Magister, auch dein Enkel, kurz die Herren,

Und ~~A~~ Schlagen zu, daß Blut und Feuer spritzte,

Und waren jählings fort.

Steiner

Ein böser Anfang!

Lang

Es läuft auf auf auf ein Raunen um,

Die Zünfte hielten mit den Türken, wollten

Den Kaiser nicht, dafür des Sultans Fessel:

Was nicht der Zunft gehört, ist unser Feind,
~~Das steht so sicher wie dies Schloss.~~

Steiner

Wißt du, ~~weißt du,~~
Wer sich in Filstichs Haus verschwor?

Lang

~~Das werden~~
Der Kreisch und Beer erschnüffeln, *Beide fallen an, nur der Wölfe ist der Staatsmann.*
Wie Wölfe ~~an, nur der Wölfe ist der Staatsmann.~~
~~In ihnen nicht den Stadtmann, überdies nicht~~
~~Den größten Faldherren ehren will.~~

Steiner

Nimm ich ~~Ich hab~~
Ihr unbeherrschtes Wesen ~~selbst verkostet.~~

Lang

~~Wers mit den Wölfen halten muß, der heule.~~
~~Ich känge lieber, Doch nur iets geschehen.~~
~~Wir werden heulen müssen, um zu siegen.~~
Wir werden heulen müssen mit den Wölfen.
~~Ich seh es kommen.~~

Steiner

~~Welche Meinung geht~~
Man laßt ~~Zünften~~

Lang

Wißt man in der ~~Am Markt zu jubeln,~~
War leicht, *jed am Wölfe* ~~Stolz mit Lust.~~
~~An Schuß und Bechloek d'sich alle jed~~
~~Von Mann zu Mann springt das Gefolge hin,~~
vorwärts ~~den Kaiser zu befragen.~~
~~Doch gegen Reich und Kaiser. wars der Furke,~~
Männ im Kampf ~~Denn wollte man nicht, *müßten*~~
Weg Filstichs ~~liegen. Auch daß Filstich~~
~~liegt vielen *im* im Magen.~~
~~Er habe *unruhig* stets der Stadt gedient,~~
~~Sei häufig auf dem Landtag unser Schild~~
~~Gewesen, habe seine Ansicht stark~~
~~Verfochten, und vielleicht sei doch die Zeit~~
~~Gewandelt.~~

Steiner

Das verdanke ich dem Beer!

Lang

Lang

Sie sagen außerdem, der Beer, der Kreisch,
Der Gaizer seien doch nur Innesgleichen.

Steiner

Soll ichs ergänzen? Ich sei alt und starr,
Du rechtlich wohl, doch ohne Politik.
Ach, wie mich dieses Bierbankschwätzen eckelt!

Lang

Die andern aber glühen wie die Teufel, *rotten*
Das sind noch dreimal wildere Beers. Sie wollen
Am liebsten gleich dem Rat die Köpfe spalten,
Den Richter henken, ihr Vermögen einziehen.
Ein dunkler Rausch zerrötet ihren Blick.
Sie danken kaum an das bedrohte Recht.
am liebsten sind vom Rat die Köpfe spalten.
Sie wünschen Rache, um der Rache willen.

An allen, die den Beifall uns versagen, *helfen sie in die Rache.*
Und weil ihr Wille hemmungslos und röhrend, *helfen sie in die Rache.*
So regt es niemand, ihnen zu erwidern.
Sie sind die Klammer, die die Stadt umgreift
Und *ihre Rache macht sie noch gefügiger und willig.*

Steiner

Noch gestern standen sie, ein starrer Block,
Von Recht gerufen, wie ich heilig fühle,
Verherrlicht durch die Pflicht, die sie durchführ,
Erleuchtet und geprägt *in eine Geistes Linie.*
Und heute schon zerfällt der *alte* Guß. *balnit*
Das trüb Vereinsalte schmilzt auf dem Stroh,
Den ich entband mit gläubigen Vertrauen.

Ich ~~ich~~ zuviel, auf ihren Mut gehofft *gehofft? Glimmwind! Eszimm!*
Bin ich nicht sie? Ist Stadt und Volk und Recht
In mir nicht aufgestanden, weil michs rief,
Da niemand sonst sich dem Befehl gestellt,
Der aus Jahrhunderten uns immer gleich
Glimmwind! Ich bin für diesen Kampf, *stamm auf Emoyon, folgt*
Und mag ich ein Empörer sein, ich mußte
Es tun und *mit* die Kleinen zwingen *ist!*
ist meiner Hand mit

Lang

Wirk im Den Damm, *mit Hilfe des* *Reit ein*
da sieht die Wasser *hervor, dann breiten*
In streffem Strahl, dann breiten sie sich aus,
dann hinter sich, die Lauf und Rinnen. fester

Wie tausend Rinnen hin und her sie locken.

~~Die tausend Rinnen hin und her~~
~~fließen~~
Zuletzt steht flach der Spiegel.
Steiner

Steiner

Năm, số *trăm* 1

Ich ihn durch Ding Wasser im ein Kloster, mit all

~~Ich steige in die Flut, stoß sie voran.~~

Und sollt ich mit den Wölfen heulen! Ja, *ich möchte!*

~~Ich tue! Kein Feigling und kein Schwärmer soll~~

~~Ich tu's! Mein Weigling und kein Schwärmer soll
die Stadt zerteilen. Nein, wer sich erwegt, *in's Jenseits, König*
zur Zwietracht, stürzt!~~

~~Zur Zwietracht, stürzt!~~

Lang

Im Strome stehend wirst

✓ Auch du befleckt. Doch nochmals, was geschah

Der Aufstand wider unsre Obrigkeit.

~~Und eben dieses haben wir entfacht.~~

~~Ich nimm dich an mich. In Ströme treibend mußt~~

Den Strom du lenken! Andres bleibt uns nicht

Sei dessen eingedenk. So fein wie gestern

Sind wir nicht mehr.

Steiner

Du schaffst mir einat Kiste

~~Mit Worten, wie sie Pfarrer zieren mögen!~~

~~Alt bin ich, ohne Ehrgeiz, kein Gewinn~~

~~Verführte mich. Ich diene nur dem Geist~~

~~Der Stadt. Daß er in andern blaß sich spiegelt.~~

Bedrückt mich, doch beirrt es nicht mein Ziel.

~~Was unten lebt in Stuben, Haus und Gassen.~~

In Wiegen schläft, in heißen Körpern blüht.

~~Um dessen Zukunft trotz ich der Gewalt~~

~~Von draußen und den Schwachen zwischen uns.~~

Lang

Die ~~festgeschlossene~~ Ordnung sprengten wir.

Steiner

~~Dem Recht zuliebe~~

Lang

~~Ich bestreite es nicht.~~

Unrecht ins Recht vermerkt, 2059

Gebären sich die Wechselbälle schnell

Ich bin zu ehrlich, um es wegzuleugnen.

Ich feig nicht, um davor zurückzuschrecken.

Ich bleib bei dir, ob sich der Weg beschattet,
Ob er durch Wirrsal wieder heller wird.

Er wird! ~~Ich schwatzen nicht nicht nicht~~
Soll jeder Mann mir harte Arbeit leisten,
Verstärken die Verhaue, Waffen schärfen,
Geschütze säubern, alle in das Amt

~~Ich habe bis ins Amt der Waffen warnte!~~
(Gaizer tritt links ein)

Gaizer

Ich höre sonst mit Freude dies und das,
Wie der sich äußert, jener es bestreitet,
Was einer preist und andre es verlachen,
Aber jetzt ~~triffst du mich~~ ~~du lachst auf mich selbst~~
Das kleinste Räuspern ~~nur~~ ein ~~spitzer~~ Vorwurf,
Als sagten alle: du hast es bewirkt!

Auch wer uns lobt, walzt die Verantwortung
Auf unsere Schultern, tausend Augen fragen

~~Man redet mit mir, wie ich bisher den Rat von Rat~~
~~beschupperte, langweilige, was er kann.~~

Lang

(lachend)

Du bist der Rat ~~binst~~!

Gaizer

Naja, ich bins!

Steiner

Was Neues?

Gaizer

Der Teufel weiß, wie ichs durchschauen soll!
Regieren muß wohl auch gelernt ~~sein~~.

Beer

(von draußen)

He, Steiner, he!

Lang

Der hats gelernt!

Beer

(in der linken Tür, sich umwendend)

Herein!

Die Bande! Her die Lumpen, her, herein!

*Wunder
(mich im lin feind)
Wunder ich mich, hab das Knapf am Knapf fage!
das Knapf Knapf mich mit fater Arbeit,*

*Steiner
Ich will Knapf fage!*

die Knapf, Knapf,

Wunder!

mich im lin fage!

(wirft sich in einen Sessel)

Nä! ~~leol Kreisch, der schlaue Kreisch, ach Gott,~~
~~Der Fuchs, der riecht der Kuh am Dreck,~~
Was sie gefressen. Heute früh, da flüstert
Er mir ins Ohr: Um zehn versammeln sich,
~~Die würdige Gesellschaft, also die~~
~~Hier steht und die im Hof, versammelt sich,~~
~~Die sich schon nachts gehen.~~ Na, sage, ich,
Vielleicht hält einer Hochzeit.

(lacht)

Einer Hochzeit!

Nehm meine besten Kerle, ~~lag, ganz leicht~~
Und sag, ~~jetzt tanzt~~ Auf einer feinen Hochzeit, ~~fahre in~~
Und führe sie ~~Durchs Gärtlein an das Haus,~~ ~~und fahre ruhig~~
~~Umstelle es so dicht, daß keine Wange~~
~~Entschlüpfen konnte, hole dann in Ruhe~~
~~Die Sippschaft aus dem Bau hervor.~~
~~und brülle uns vom Grund der ganzen Lärche.~~
Steiner

Wo ist der Kreisch?

Beer

Wie wir die Burschen fesseln

Und dem ~~und~~ jedem, der sich wehrt, mit Sorgfalt ~~fassen~~
Die flache Klinge ~~haben~~ auf den ~~Kopf, da tönte~~
Bis endlich jeder mit dem ~~Arms~~ klärt,
Da taucht ~~Der~~ Kreisch als letzter auf, in ~~der~~
Mir blieb das Maul ~~sperrangelweit~~, denn er

~~Vom~~ Mit leisem Lachen, ~~ohne Wort und Schrei,~~
Denn wir ~~ander~~ noch vor Jubel brüllen,
Huscht ~~in~~ und leert die Taschen nach der Reihe

~~aus, Das ging so schnell, als wäre als man~~
~~Ein Heinzelmann am Werk. Und stopft, was er~~
Gefunden, allen rasch zurück. Nur ein

~~Nur~~ Papier behielt er, und das ist - ~~von wem?~~ ?

Gaizer

Vom Kaiser!

Beer
Falsch

Gaizer

Vom General!

Beer

Gefehlt!

Gaizer

Vom Fürst!

Beer

Vom Richter! Schaut, wir haben ihn
Ins Schloß gebracht. Er sitzt in guter Stube,
~~Geht auf und ab, hat Bett und Tisch und kann~~
~~frei kommen und gehen.~~ Wein und Essen,
Die Tochter schickt, so viel er will. Hat je
Ein Stadtverbrecher solche Haft genossen?
~~Hätt er nicht selbst ins dunkelste Verließ~~
~~Uns eingesperrt, den Hals im Mauerriegel?~~
~~Doch wir voll Sanftmut wie beschnittne Lail -~~
~~Nur ich war nicht dafür! - wir halten ihn~~
~~Wie einen Fürsten ehrenvoll in Haft.~~
Der Dank? Er schreibt an seine Spießgesellen!
Und was er schreibt, der Kreisch wird es berichten.
Er folgt ~~in Kette~~. Er will vorerst den Weg
ermitteln, den das Briefchen ging. Doch eins,
~~Das sag ich euch, nun wird nicht mehr gefackelt!~~
~~Der Richter und dies höllensirene Pack~~
~~Wird hochnotpeinlich abgestraft!~~

Steiner

~~Das wollen~~

~~Wir später noch erwägen.~~

(zu den Gefangenen)

Wer ~~hört~~ rief euch?

~~Zusammen?~~

Martin

~~Ich, und ich steh hier für alle!~~ *xy!*

Steiner

Du bist der Führer?

Martin

Ja! Ich bins! Und wenn
Uns eine Schuld belasten könnte vor
Dem Angesicht der wahrhaft Schuldenhäufen,
Dann bin ich schuldig. Ich allein!

Beer

Noch stolz!

~~Ist er! Mein Sohn, du wirst bald leiser flöten!~~

~~Er gibt es zu? Und könnte es doch leugnen.~~

Steiner

~~Ich hab von ihm nichts anderes erwartet.~~
Den Brief fand Kreisch bei dir?

Martin

Bei mir!

Steiner

So führt

Die andern ~~in die Keller~~ ab. Du bleibst!

Beer

~~Sehr gut!~~

(alle Gefangenen links ab, außer Martin)

Steiner

~~Und Gaizer, sorgt für feste Verliese, feld mich kreischen, Darnach den Richter.~~

Beer

~~Doch keine Nachsicht!~~

Steiner

~~Strenger als ich selbst~~

~~Wird niemand sein! Auch ihr nicht. Seid beruhigt!~~

(Beer und Gaizer links ab)

Lang

~~Komm, Martin, setz dich:~~ *Komm, Martin, ich trag!*

Martin

~~Ich bin nicht euer Freund!~~

Steiner

~~Wem ich geschickt, sondern~~

~~Von mir gestürzt, da sagtest du, wenn ich~~
~~Gescheitert, selbst du da, und deine Liebe~~

~~Erweise sich mir dann. Ein törichtes~~

~~Versprechen, das, nun du gescheitert stehst,~~

~~Es sei denn das, daß ich mit größerer Härte~~

~~Den Enkel nicht als die dumme Schar,~~

~~Die du verführt, hast, das mein Herz verbluten,~~

~~Ich reiße mich ab! Ich bin das überhaupt,~~

~~Der Stadt, und keiner von den Treuen soll~~

~~Mich niemand hängen hing~~

~~Wäre ich nur ein Mann, der in meinem Hause der Verrat sich ohne Sühne aufgereckt!~~

Lang ~~Halt ihn in Haft! Doch hat er nichts versucht. Als unbrauchbares Heide hat er verschmäht.~~

Steiner ~~Wäre irgendeiner - ohne Zögern ließ ich ihn in Ketten warten auf den Sieg. Und stieß ihn dann ins Hohngeschrei des Volkes. So jungem Blute wäre Strafe dies. Genug, ein volles Leben dran zu tragen. Er aber ist mein Enkelsohn. Ich wollte,~~

~~Ach, war es nicht! Das Antlitz rührt mich an, Die kahne Stirn, der bestimmte Mund, Der freie Blick, vertraut vom Ursprung her, Als wär ichs selbst - wer möchte nicht, daß dies Gebild verheißungsvoller Männlichkeit Erreife zur Vollendung. Meine Hände Umhegten es, mein Auge lag auf ihm. Ich sah ihn wachsen in das Licht hinauf, Und ohne Selbstlob darf ich es bekennen: Ich bin ein guter Vater ihm gewesen. Nicht ich zerriß das Band! Nicht ich beschied Das Ungeheure, das mich nun befreit,~~

~~Und den ich folgen muß, ein guter Vater Auch jetzt, denn lieber töte ich den Sohn, Als daß er in die größte Schmach versinke, Der Heimat in der Not das Schwert zu rauben!~~

Lang
(aufschreiend)

Du willst ihn töten!

Steiner

Das Gesetz in mir!

Du mußt es nicht begreifen. Er begreift!

Martin

Wärt Ihr im Recht, dann ja! Doch keine Schuld Belastet mich als ~~schuld~~ durch Plan

~~Erkannte ich zu spät! In Hermannstadt Als Ihr mich hinzogt zu der wilden Fahrt,~~

~~Trieb mich noch Kindesliebe, Euch zu helfen~~
~~Bedenkenlos, weil Eure Qual ich spürte.~~
~~Ich rief Euch die Verschwörer selbst heran.~~
~~O blinder Zwang des kindlichen Gehensams!~~
~~Da fiels wie Schuppen mir vom Auge, und ~~Ichxxxxxxx~~~~
~~Ich sah, begriff und rief noch Meins Töchter,~~
~~Mit beiden Fäusten Euch zu fesseln. ~~Ich~~, ~~ich~~~~
~~Dem Rat zu übergeben, ein ~~der~~ Anschlag ~~war~~~~
der Anschlag war gezeugt. Ich hab's ~~so~~ versäumt.
Nun richtet mich. Ihr richtet diese Schuld!

Steiner

Du hörst es, Lang. Nicht ein verwirrter Knabe.
Ein Feind der Stadt!

Lang

Zwei Rasende!

Steiner O nein!

Ich will mit Kälte ihm das Urteil sprechen.

Lang

~~Du kennst doch nicht die Tat, die er erträumte,~~
~~Und denkst ans Urteil schon?~~

Steiner

~~Sein Ziel steht fest.~~

~~Was ich noch hören kann, verrückt es nicht.~~

(Kreisch tritt links ein)

Kreisch

Ein Morgen, wie die Fischer ihn sich wünschen,
Wenn sie zum Angeln gehn! An jedem Haken
Hängt mir ein Fang. Ich seh, ihr habt den Hecht,
Den wildesten, schon da. Nun, ~~Steiner~~ wie
Gefällt dein Enkel dir? Hat er ~~gestanden~~ *gelebt*?

Steiner

namn
Ich weiß genug, um seine ~~Abfuhr~~ zu kennen.

Kreisch

~~Dies aber darf dich auch betümen. ~~Ein~~ Brief~~
Des Richters. Hört!

(liest vor)

Ich bringe am Vormittag

Am Vormittag
Am Vormittag, Wenn Wagen aus der Stadt

Am Vormittag
Für das Schloss ~~her~~ aufgetan wird, ein

fahren, bringt ihr mir, bringt

~~Benutzt den Pulverturm, der ohne Wache,
Und droht, zu sprengen ihn, dem Tod verschworen,
Sofern das Zunftvolk euch das Schloß nicht läßt.~~

~~Es sind nicht alle, die am Wehrgang stehen,
Der Steiners Sklaven. Diese werden euch~~

~~Bejäheln, und die andern weichen, wenn sie schätzen, wirden euren Willen.~~

~~Sie merken, daß ihr lieber sterben wollt,~~

~~Als unsere Stadt den Untergang weihn,~~

faßt ihr gefangen genommen
~~Martin Steiner führt euch. Seid begrüßt".~~

Lang

Witz So kühn ist der Verrat!

Steiner

! sein der Fing von mein!
~~Hätt ich die Burschen
In unsrer Zunft, steht, ich hab sie
Bei sieg schon jetzt!~~

(zu Martin)

Wer brachte dir den Brief?

Kreisch

Da fragst du den vergebens.

(öffnet die linke Tür)

Hier die Antwort!

(Maria wird von einem Bewaffneten hereingeführt)

Das ist mein zweiter Fang!

Maria

O Martin, du!

Gefesselt, bleich, doch du! Und heil und lebend!

Wie bin ich glücklich!

(faßt ihm ans Gesicht)

Warm! Das Auge hell!

Ich stand am Fenster, als sie euch bezwangen.

~~Ich sah die Waffen blitzen über dir,~~

~~Sah stürzen dich. Das brüllende Getöse~~

~~Begrub dich. Ach da ward mir schwarz der Blick.~~

~~Ich wußte nichts mehr. Wie ich mich anraffte,~~

~~Bog diese feile Antlitz sich zu mir. *minde*~~

(zeigt auf Kreisch)

~~Und eine Bille kullte aus mir her~~

~~So grausam an, als wäre alles tot.~~

Martin
Stell dich zu mir. *So mag ich mich mit dir*
~~So nahe beieinander stehen können.~~

Maria
Nicht mehr so nahe ~~beieinander~~? Was *droht uns?*
~~Bedroht uns, sag.~~

Martin
~~Das frage dich, nicht mich!~~
(zeigt auf Steiner)

Frage ihn!

Maria *ja, ja*
Den fragen, diesen Greis, der ~~nicht~~ so gern
Mit frohem Wort begrüßt und der zu mir
ja ~~ich~~ Auf die Ofenbank so gern gesetzt,
Das Garn, wenn ich es knäulte, gern gehalten
Und mir erzählt, wie du als Knabe warst,
Mr. Stein ~~Ich~~ gedroht, daß unsre Kinder einst
Gleich dir gleichen müßten, wollt ich nicht,
Daß er mir feind sei, diesen guten Alten,
Der *ja* ~~noch~~ als ein Teufel sich entpuppte, *Das frage*
Den Vater eingekerkert hat, vor dem
Du selbst jetzt stehst gefesselt, nein, den frage
Ich nicht, und *gibst* ums Leben! *gibst* Nein! *Ja* *afm*,
Nein! Nein! Ich lasse seinen Antlitz ab,
Ja ~~Ich lasse seinen Antlitz ab, er~~
Erlebe und wieder lebe selbst bestimmt.
Er ~~Nach so viel Schlägen, die er jählings führte,~~
Er ~~Erwarte ich den neuen ohne Leugner.~~

Er ~~Ich~~ *Steiner*
Ich habe dich als Enkelbräut geliebt.
Aus dir sollt sich mein Blut erneut verzweigen.
Beschwor die Tage nicht, da ichs ersehnte,
Ich ~~opfre ich auf euch, denn ich~~ *opfre ich auf euch, denn ich*
opfern nicht, Zwei Kinder. Das ist viel. Und wir
~~Und ein Geschlecht noch mehr! In deren Haß~~
~~Verbraunt das Glück, das ich für euch erflachte.~~
mein ~~mein~~ *Kreisch*

Mit Kindern hat man eben seine Not.
Doch ~~das~~ Mädchen schlägt dem Vater nach. *fin* *Wirk*
Ein Weib mit Tränen, stolz wie er. In Ohnmacht
Fand ich sie auf. Erwachend sprang sie hoch.
"Den Brief," so fragte ich, "wer gab ihn dir?"
"Da du ihn hast, ich bin der Überbringer,"

Entgegnet sie, "er klebte am Geschirr,
Mit dem ich meinem Vater trug das Essen.
Ich gab ihn dem, für den er war bestimmt.
Und wenn mein Fehler arg, nimm mich gefangen."
Ich nahm sie mit.

Lang

Der Fehler ist nicht arg.

Kreisch

Zu fünfundzwanzig Rutenstreichen langts!
~~Hat sie ihr Haus nicht auch bereitgestellt~~
~~Den Durachen, die nun an die Kehle wollten?~~
Das Volk will Sühne!

Martin

Du die Treude dran!

Doch eh ihr schändet dieses Mädchen, macht
Die Arbeit ganz und tötet sie ~~mit~~ ^{mit} mir!
~~Der Tod allein legt euch die Straße frei.~~
Bringt alles um, was anders denkt als ihr,
Die halbe Stadt, die euch verflucht, ~~und~~ ^{die, Krüppel,}
~~Auch in den Zünften noch, wer widerwillig.~~
~~Und widerwillig nur erträgt den Zwang.~~
Du bist ein Schleicher. Leicht ~~willst du~~ ^{zu vernünftigen} dir Gelingen,
Die letzte Siechhausmuhme, zu ~~erfüllen~~ ^{zu erfüllen, die ich meine;}
~~Die ich eine Großmutter sucht belächelt. Töt sie!~~
~~Und tad mit ihr. Dann bist du erst der Herr!~~ ^{Wahr!}
O nein, auch dann nicht. Hier ~~der Herr, der stiehlt,~~
~~Das Leben. Weg! Und~~ ^{bleibst} du glaubst, nur ~~es~~
~~Min~~ ^{mit} ~~Freiheitskämpfer, die~~ ^{steigen} aus den Gräften
Die Geister, dich zu stürzen, auf! Denn keine
Gemeinschaft gibts, ~~auf Erden, die es duldet,~~ ^{die letzten Geister nicht.}
• ~~Daß solch ein Geier dauernd sie erniedrigt.~~

Kreisch

Habt ihrs gehört? Er lästert mich und euch.
~~In uns die Stadt, der Durach, der sich erschute,~~
~~Die Räte zu entwerfen, die das Volk~~
~~Gewählt. Du schufst! Das wirst du bar bezahlen!~~
Wozu noch warten! Steiner, her die Räte!
~~Du glaubst doch der Verleumdung nicht? Ich will,~~
~~Daß er in~~ ^{Ja, nein!} ~~der~~ verstummt, will sehen, wie
Du Recht sprichst über deine eigne Sippe!

Martin

Schaut, wie er flattert!

Lang

Ruhig, Kreisch!

Kreisch

~~Sist du sein Anwalt. Ich will, daß er mich nicht
berühren darf. Ich will, daß er mich nicht
berühren darf. Ich will, daß er mich nicht
berühren darf.~~

Steiner

Schweigt! In leeren Flügen
Ertränkt ihr diese schicksalsschwarze Stunde!
Ich aber will sie so zu Ende bringen,
daß keiner mehr noch zweifelt, nicht Recht
Das Recht dem Kampf verleiht, der erst begann.
Der es verletzt, das wisse, wem es betrifft!

(zu Martin und Maria)

Ihr beiden, in die Kammer hier! Tut
Die Zeit, die ihr hier verbringt, sprecht
Was Liebende sich sagen vor dem Scheiden
Und was kein dritter hören soll. Ihr werdet
In kurzem herbestellt!

Lang

Maria

Man könnte meinen, daß ihr fahr im Lauf,
Daß ihr ein Herz habt, hört, wie ich euch
Mit dem Ihr euch sprecht, wie ich euch
Schönlich bloß ein Glas für euch hoffe!
Ich schäufte, schmeißt
Ihr man nicht, wie ich die Worte. Fort!
Ihr man nicht!

Martin

Komm! Komm!

(beide rechts ab)

Steiner

Der General erscheint, wie ich die Worte.
Daß unser Spruch gefällt sein über die
Vernunft.

Lang

Ich habe so hasten, nicht

lassen Sie.
mag fallen, das bin
Das Recht. Ein Urteil *mit* ~~wird~~ erwogen werden.

Steiner

Wo alles klar ist, wie die grelle Sonne, das
~~glimmernde Wasser, das man zögern kann~~
Da wäre jedes Zögern ~~ein~~ Verbrechen. *unser Natur muß die Gegner*
Dem unser Urteil soll die Gegner erschrecken, *die sich drohen in der Nacht.*
Die in der Stadt noch heimlich trotzen, soll
die Lauen stärken und die Treuen stählen.
~~Es wächst aus ihm das Schwert für unsere Freiheit!~~

Lang

Der Leute wegen *alle* dein Enkel fallen?

Steiner

Und Du magst es so verkleinern! *Ich* ~~ich~~ *mit*
Weiß Gott hat ihn zum Opfer ~~gemacht~~ *von Gott zu empfangen*
Ich muß das selbst am Teuersten vollziehen,
Damit die Einheit sich ~~zusammenschließen~~ *schließen* ~~kann~~ *mit*
Damit ~~ich~~ *ich* fordern kann das Gleiche von ~~den~~ *den* ~~anderen~~ *anderen*.
Den ~~anderen~~ *anderen*. Deine Stimme hemmt mich nicht.
Ich bin gehorsam höheren Befehlen.

Kreisch

So willst du deinen Enkel ~~wirklich~~ *mit* richten?
Es überreicht mich sehr! Ich hab es nicht *mit* ~~mit~~ *manchmal anders*
Bewertet. Richten ~~den~~ *den* ~~deinen~~ *deinen* Enkel!
~~Das wandelt vieles, was ich kommen wollte~~ *is* ~~das~~ *ganz anders*.
Du tust es wirklich!

Steiner

Langsam, das ist ein Schritt
~~Was du dir erwartest~~ *Was du erwartest*
~~noch mehr zu wissen,~~ *noch mehr zu wissen,*
Begehr ich nicht. ~~Was fortan auch muß leiten,~~ *Was fortan auch muß leiten,*
Bemüht ~~sich~~ *sich* aus dem Urteil, das wir fällen.
Und keiner wird dagegen sich verkehren.
Das merk dir wohl!

Kreisch

Wozu mir diese Drohung?

Steiner

Willst du wie Lang das Urteil noch verschieben?

Kreisch

O nein! Die Zünfte sind so einig nicht,
Wie gestern. Unbegreifliche Bedenken.

~~Verbreiten sich, als ob die alte Wehrlust~~
~~Von einem neuen Geist gelähmt erschlaffte.~~
Ich fragte hier und dort. ~~Kein klares Wort~~
~~Erhellte, doch spüre ich, daß man glaubt nicht mehr,~~
Was bisher galt, sei ~~nicht mehr gültig~~
~~nicht mehr gültig. So von innen rinnt es ab.~~
~~Das ist ein Gift, das sich geheim verändert.~~
Vernichten wir ~~an der Wurzel~~. ~~Schnell~~
Das wollt ich tun. Nun tu es selber!

(Beer und Gaizer treten ein)

Beer

Filstich

Ist da!

Steiner

So tretet zum Gericht!

(sie setzen sich um den Tisch)

Die Not

Der Stadt erfordert rasche Sühne, kein
Verfahren, das durch Formelkram sich schleppt.
Die Rädelsführer sind zu strafen gleich.
Doch die Verführten halten wir in Haft
Und wollen später über sie befinden.
Stimmt ihr dem zu?

(alle nicken)

So bleiben Martin Steiner

Und Michel Filstich

Kreisch

Seine Tochter auch!

Gaizer

Ach, laßt sie gehn!

Lang

Als Zeugin gelte sie!

Kreisch

Was sie getan, das gilt!

Steiner

Als dritte also
Maria Filstich! Hört! Der Tatbestand
Bedarf nicht mehr der Prüfung. Was sie wollten,
Im Schloß uns überrumpeln, liegt zutage.

~~In Rüstliche Schreiben hier in meiner Hand,
In Martin Steiners Aussage nicht minder.~~

Beer

Im Schloß uns überrumpeln, Tod und Teufel!

Gaizer

Ist das gewiß?

Steiner

Gewiß wie Gott!

Lang

Ja leider!

Steiner

Erwägt das Urteil!

Lang

Jeder Angeklagte

Nach Landesrecht darf sich verteidigen

Mit Anwalts Hilfe, eh der Spruch ihn trifft.

Steiner

Das sei erlaubt! Doch keinen Anwalt duldet

Der Zwang der ~~Welt~~ nicht. Mein Urteil ist ~~gaizer~~! *Wahr! Herr Lang.*

Gefällt, wie immer sie ihr Tun benützen.

Es stirbt der Martin Steiner durch das Schwert!

Gaizer

Dein Enkel! Gott! Das darfst du nicht!

Lang

Ich bin

Dagegen!

Beer

Teufel auch! Er sterbe!

Kreisch

Sterbe!

Steiner

Er stirbt!

Kreisch

Der Richter?

Steiner

Sei verbannt für immer!

Ihr wundert euch, daß ich den Enkel härter

Bestrafen will als seinen Auftraggeber.

Jedoch mein Martin griff zum erstenmal

Hinein ins Stadtgeschenn und gleich voll Frevel,

Der Richter aber übte viele Jahre
Sein ~~hohes~~ Amt mit Ehre aus. Das soll
~~Ihn nicht vergessen sein!~~

Lang

Aus der Erklärung
Läßt sich das Gegenteil auch folgern! Jung
Ist unbedacht, verantwortlich das Alter.

Kreisch

Jawohl! Der Richter stirbt!

Lang

So meint ichs nicht.
Doch die Gerechtigkeit erpreßt es mir:
Es stirbt der Alte, wenn der Junge stirbt.

Gaizer

Verbannt ihn bloß! Ich bitte euch!

Beer

Nun hängt's
An mir: Verbannung oder Tod? Das hätte ich
Mir nie erträumt, den Richter unterm Nagel
Wie eine Laus zu halten. Drück ich zu?
Laß ich ihn frei? Ein Spiel, dem eins nur fehlt!
Man muß es lang bei einem Eimer Wein
Nach Feierabend auf der Bank bebrummen.
Mim Beer, die Zeit drängt! So! Ihr seht, ich drücke!
Er stirbt!

Steiner

Durchs Schwert! Die Tochter? Halb ein Kind,
Entdeckt des Vaters Schreiben im Geschirr,
~~Mit dem sie ihm das Essen trägt, und gibt~~
mit guter Miene, wie der Vater, ihres Befehls Mimmy.
Ihn trifft die Schuld.

Kreisch

Auf fünfundzwanzig Streiche
Kommts mir nicht an.

Beer

Hoho, da will ich auch
Nicht geizen!

Lang

Nein!

Gaizer

Und nein!

Steiner

So ist sie frei!

Ruft die Beklagten!

(~~Beer~~ öffnet die Tür links)

Beer

Filstich her!

(~~Lang~~ öffnet die Tür rechts)

Lang

Kommt Kinder!

(Filstich, Maria und Martin treten ein)

Filstich

(erschrocken)

Maria! Martin, du in Ketten!

Maria

Vater!

Verloren alles, ~~alles ist verloren!~~

Filstich

~~Das sehe ich!~~ *ja, ist typisch.*

Martin

~~Was sie mit uns beginnen.~~

~~Begräbt sie selbst!~~

Filstich

~~Ich danke Dir, mein Sohn!~~

Steiner

Ihr steht vor dem Gericht der Stadt!

Filstich

Halt ein!

Es gibt hier kein Gericht, es sei denn, ich

Beriefe es!

Steiner

Die leeren Worte laß!

Du hast mit Martin Steiner aufgehetzt

Ein Teil der Stadt, ~~und dies~~ im Angesicht *des Königs,*

~~des Königs, um ihre Obrigkeit zu stürzen.~~ *der*

~~Das Schwert ihr zu entwenden. Der Beweis~~

Unmöglich ~~Dafür~~ liegt da. Verteidige die Tat!

Filstich

Ein Rechtsverfahren nach Zigeunerart!

Steiner

Im Frieden mag man Paragraphen reiten.

~~Wir sind im Krieg, den du uns eingebracht.~~

Nun sprich!

Filstich

~~Vor euch mich zu entlasten, welch~~

Ein Hohn! Ihr schuldig, wie noch keiner schuldig,

Den ich gerichtet! Ihr, des Kaisers Feinde,

Der Stadt Verderber, aller Zucht Zerstörer!

~~Ihr, denen noch die Bettler fluchen werden,~~

~~Wenn sie vergeblich um ein Stückchen Brot~~

~~Die Hände ringen in der toten Stadt,~~

~~In der der Reiche Schreien wird nach Speise,~~

~~Die Frauen heulen um ihr Kind, die Männer~~

~~Gebengt vor Schande ihre Kurzsicht sühnen,~~

~~Derweil ringsum der Frieden lachend prangt!~~

~~Vor euch mich zu entlasten, nie! *Mit mir*~~

~~Mich henken, rädern, köpfen, aber nie~~

~~Erkenn ich an dies lächerliche Amt,~~

~~Zu dem ein Mörder eher war berechtigt, *Rechts ja,*~~

Denn er vernichtet wenig Menschen nur.

Ihr tilgt die Ehre einer ganzen Stadt!

Beer

Haut ihm's aufs Maul!

Steiner

Sei still! Nun - Martin, wie
Rechtfertigst du dich? Sprich!

Martin

In Kürze dies:

Dem Reiche treu, der Stadt! Der Todfeind ihr!

Und dies Gericht bestellt von Henkersknechten!

Beer

Zur Hölle mit dem Burschen!

Kreisch

Schrei und stirb!

Steiner zu

(zu den Räten)

Beharrt ihr bei dem Urteil, das wir fällten?

Gaizer

Vielleicht wär doch -

Lang

Es bleibe!

Steiner

Ja, es bleibt!

So hab ich euch zu künden, daß das Schwert
Entsühnen wird, was ihr verbrochen habt!

Maria

O Gott!

Steiner

Was habt ihr noch zu sagen?

Filstich

Nichts!

Vor Mördern hält das Opfer keine Reden!

(Ferne Trompetenklänge, langsam näherkommend.)
Alle lauschen)

Steiner

Graf Veterani!

Filstich

Steiner, für die Stadt

Hör doch ein Wort! Laß mich mit ihm verhandeln.

~~Du magst dabei sein! Hör, ich kenne ihn.~~

Er schätzt mich. Hör, drei Tage Frist erbitt ich,

Damit *die* Stadt in Ruhe schlüssig werde.

Dann köpfe mich sofort! Hör, Steiner, hör,

Ich biete meinen Kopf für dies Gespräch!

~~Und du gibst nichts für unsere Stadt? Es ist~~

Die letzte Hoffnung, dem Verderb zu steuern.

Steiner

~~Was ich der Stadt gegeben, steht bei dir!~~

~~(zeigt auf Martin)~~

~~Und der Verderb zersplitzt an unsern Schwertern.~~

Die Wache her!

(Wache tritt ein)

In einen Keller führt

Die zwei. Die Tochter mag die letzte Nacht

Mit ihnen teilen. *Wilt man?*

Maria

Ungheuer!

Martin

~~Fort!~~

Filstich

Ich flieh dich an! Die Stadt!

Martin

Den rührst du nicht!

(werden abgeführt)

Lang

Wenn Gott uns diese Stunde einst verzeiht,
Dann darf der Teufel sich die Haare raufen!

Gaizer

Wozu, du Steiner, hast du mich berufen?

~~Es gibt doch andre auch!~~

Beer

(lachend)

~~Du warst der beste.~~

Kreisch

Und jetzt - ~~zwölf~~ starke Männer her! Den Grafen,
Verzichtet er aufs Schloß im Guten nicht,

Nehm ich gefangen! Denn begreift er bald,

~~Wie unsre Knödeln schmecken!~~ Zehn zu eins: *Er läßt*

~~Er~~ *als* Geisel mit sich reden lassen!

Steiner

~~Des Kaisers Abgesandten anzutasten,~~

~~Schlägst du uns vor!~~ Selbst bei den Türken sind *Gefangene* *frühig!*
Gesandte heilig!

(Trompetenklänge nahe)

Kreisch

Lebende in Zeit! ~~Rasch, es drängt die Zeit!~~

(blickt durchs Fenster)

man öffnet schon das Tor. Sie treten ein. ~~Man öffnet schon das Tor. Sie treten ein.~~

Halt deine Predigt später! Da im Vorraum

Stell ich die *Männer* ~~doppelt~~ auf, *und nicht* ~~und nicht~~ *ist* ~~ist~~ *kein* ~~kein~~ *al* -

~~Uns hier der General nicht folgt, so stampe~~

~~Ich dreimal auf die Dielen!~~

Steiner

Nein, nein, nein! ~~Nein, die Ehre~~
~~Der alten Stadt verkaufst du nicht.~~

Kreisch

Hörst du gar? ~~Den Greis, wie der sich mausig macht und sieht~~

~~Den Vorteil vor den Augen nicht. Ich tus~~

Steiner

Was unsre Lager teilt, ist nur *die Tyllax*.
~~Am Schloß, in dem Ihr steht als werter Gast,~~
Ich gebe zu: Ihr fordert es im Schein
Verbriefter Klauseln mit der Stände Willen.
Jedoch die Stadt vertrat ~~dabei~~ *dahin* ein ~~Mann, Hingebener.~~ *Mann, Hingebener.*
~~Der seiner Vollmacht ungetreu gehandelt,~~
~~Ihm aber hat~~ *ja* die Sühne ~~haben~~ *er* ereilt.

Veterani

~~Ich weiß, ein Aufstand streitet ihm das Ant.~~ *31 mits. 18. 18. 18.*
~~Er ist zum Tod verurteilt.~~ *gefängte in 18. 18. 18.*

Steiner

~~Er ist zum Tod verurteilt.~~ *zum Tod verurteilt.*

Veterani

Wie! Ihr habt -

Steiner

Zum Tode ihn verurteilt als Verschwörer.

Veterani

Laßt mich ihn sprechen!

Steiner

~~Kein Verbrecher kann~~
~~Noch am Thron handeln.~~ *treten.*

Egk

Habt Ihr nicht *diese Stimme*
Mir *schon genannt, daß ja der Graf für kaffe?*
Wo ihn der Graf im Schloße treffen kann?

Steiner

Inzwischen hat er Sturm *gesch. mit Has*
~~Gesät und Blut vergossen.~~

Virgines.

Veterani

Kraus kann, er bürge für der lich als Krüge
~~Er bürge für die Stadt und hat sich selbst~~

Geopfert. O Ihr wißt nicht, was Ihr tut,
Ihr harter Greis aus abgestorbner Zeit.
~~Wie eine Biche ohne Laub und Frucht!~~
Soll ich Euch wieder sagen, daß das Reich,
Nicht irgendein Tatar, ans Tor Euch klopft?

Steiner

ik g s
~~Soll ich Euch gleichfalls sagen, daß das Reich~~
~~Auf unsere Treue bauen kann seit je?~~
Seht dies Gesetzbuch hier, gedruckt in Kronstadt
Im Jahre fünfzehnhundertvierundvierzig,

Vor anderthalb Jahrhunderten. Da stehts:
Gewidmet ist es unsrer Nation,
Und hört: "den Pflanzorten des Deutschen Reichs
In Siebenbürgen". Sagt, wo findet Ihr
Ein gleiches Sehnen nach des Kaisers Hut?
Zu jener Zeit, da waren wir verwaist.

~~Ihr standet fern! Und doch~~ *und bestellten uns die Kräfte hien.*

~~Daß wir des Reiches Acker hier befruchten,
Ruft uns nicht zu, was besser Ihr daheim~~

~~Den Fürsten sagt! War der von Brandenburg
Der Kurfürst, der zur Seite, die die Tümen~~

~~Die Reichs Hauptstadt.~~ *2. Göttingen von Göttingen*
3. Mainz, Französisch, Dukat, nicht

~~Schließlich in ein Herde, hat die Zwietracht
Nicht Straßburg~~ *feil? Was ein*

~~Stand nie ein fürstlich Heer dem Reich entgegen?~~

findt man? Ist nicht in Deutschland? Ist nicht in Österreich?

Veterani

Er legt den Finger an die tiefste Wunde.

Doch ~~solche~~ schlechte Beispiel kann Euch nicht *schaffen.*

~~Erkämpft! Göttlicher Natur, der Vater~~

Von Gott gewährt, die Abendlands Natur

Ist unser Reich, daran die Menschen sich,
Der Kaiser selbst, bewähren oder nicht.

So dehnt und mindert sich des Reiches Kraft

Nach Menschenwert, doch immer folgt der Nacht

Ein Tag, gleichwie die Ewigkeit in Tag

Und Nacht geteilt lebendig atmend schwebt.

Was Ihr bemängelt, schilt die 'schlechten Diener,

Die sich im sichern Schoß des Reichs erfreuen.

Ihr an der Grenze müßt ein guter sein,

~~Und könnt es sein. Das Reich, erachtet in Not,~~

~~Im neuen Morgen seiner größten Siege~~

~~Trug euch empor, ein Schiff vom Strand; Ihr schwebt~~

~~Auf seiner Woge. Gebt ihm auch das Schwert,~~ *mit mehr zu seinen Tümen*

~~Eins mehr zu jenen vielen, die es zieren.~~

Es wird einst alle deutschen Schwerter sammeln.

~~Gibt er uns jetzt! Ich weiß, Ich fordere viel!~~ *Ihr fahrt in Nacht und Flamm*

~~Ihr habt die Stadt entflammt, den Rat gestürzt,~~

Zum Tod bestimmt den Richter, und Euch selbst
Geworfen ins Gericht. Dies alles ist
So unerhört es sei, nur klein, gemessen
An dem, was ich von Euch erbitte, Steiner,
Denn größer ist, dem Irrtum abzuschwören,
~~Zu treten vor die Stadt mit kühnem Schritt,~~
Den wilden Aufruhr in das Gleis der Ordnung
Zurückzuleiten und die Schmach zu tragen,
Die Euch nicht fehlen wird. Ja, das ist groß!
Ich spreche nicht als General zu Euch
Ich bin ein Deutscher, der den Deutschen ruft.
Den Frieden will ich. Reicht mir Eure Hand!

(Eindrucksvolle Stille), die von Teleki
gestört wird, der (geschäftig eintreten)

Teleki

Ihr grüßt mich! Ihr grüßt mich, General!

Ihr kommt nicht ins Lager nicht

Ihr kommt nicht ins Lager nicht. Die Bauern in ~~Brixen~~

Dreistühlen lassen ungern an. Die Stadt

Sei gar zu fest. Den kleinen Köder aber,

Das Wörtchen Beute, schnappten sie dann doch

~~und sind~~ *und sind* ~~mit mir~~ *mit mir* ~~in die Stadt~~ *in die Stadt*

~~Die Herren Kronstädts dürfen es auch wissen -~~

~~Und Jagen eingerückt. Dort hört ich, wo~~

~~die Seile~~ *die Seile* ~~folgte nach.~~

Steiner

Habt Dank dafür

Ihr stellt die Wirklichkeit mir vor die Augen.

Teleki

Ihr übertrumpft mich! Wie der Schloßwart sagt!

Ich glaubte meinen Ohren nicht! Der Richter

Verurteilt, Steiner Ihr der Herr der Stadt.

So später Ehrgeiz, jugendlicher Stürmer?

Veterani

Darf ich Euch bitten - Die Verhandlung lief.

Teleki

Erlaubt mir, eine Meldung noch zu machen.

Die fürstlichen Trabanten, die ~~in die Stadt~~ *in die Stadt*

Ja, wessen man sich stets versichern muß -

Ich in die Feste Kronstädts ausgeschiedt,

Die brachten einen Reiter auf, der trug
Im Koller diesen Brief. Aus Kronstadt! Nun -

Drin steht, es sei des Kaisers bester Mann
Im Rat der Stadt gestürzt. In ~~Schlag~~ *mit Mannig Macht*
~~Versamle sich ein Heer an ihren Mauern,~~
Vom Grafen Veterani angeführt.

~~Es werde sich nicht zu stinnen suchen.~~
~~Im Rat befragen, was zum Feind sei, nicht müde~~
~~Und wenn ein Reiter sich ins Heer mische,~~
~~Von Habsburg, der für seine Feinde kämpfen will.~~
Sei wenig unsicher, daß es siegreich bleibe.

Das Schreiben ist gerichtet an den Pascha
Von Bukarest und trägt als Unterschrift
Den Namen eines Rathsherrn neuer Ara.

Steiner

Das ist nicht wahr!

Teleki

Lest selber!

Steiner

Kaspar Kreisch.

Veterani

~~Als Ehrenmann, sah ich Euch an und sprach~~
~~so brüderlich und frei, als hinge~~
Des Kaisers Ehre ab von Eurer Ehre.
Ich schäme mich.

Steiner

Vom Schreiben *mir ist nichts.*

~~So wenig Kenntnis wie den Rat in hier.~~
Den Kaspar Kreisch ließ ich bereits verhaften!

Teleki

So wußtet Ihr ja doch von diesem Brief.

Steiner

Kreisch ist gefangen andrer Gründe halber.

Teleki

Die sind?

Steiner

Gehört nicht her!

Teleki

Rebellenordnung!

Teleki

Ich schöre Euch, das Schreiben ist uns fremd.

Beer

~~Auch ich weiß nicht davon.~~

Galzer

~~Ich - ich -~~

Steiner

~~Ihr hört's!~~

Veterani

Gleichviel! Hier weiß die ~~rechte~~ Hand nicht, was
Die ~~linke~~ tut! - ~~Die Lüge für mein Heer,~~
~~Der kaiserliche Dienst, der zwingt mich~~ *das Kind zu töten,*
Zu fordern, wo ich überzeugen wollte:
In vierundzwanzig Stunden öffnet sich
Das Schloß, sonst stürmen wir! Gehabt Euch wohl!

Pace

Die ersten Worte, die ich hier begreife!

(Veterani, Pace, Egk, Teleki wenden
sich zum Gehen)

Beer

(brüllt wie erwachend auf)

In vierundzwanzig Stunden auf den Schlag
Soll euch der Richter und sein Schwiegersohn
Die Köpfe lassen!

Egk

(dreht sich erschrocken um)

Wie? Der junge Steiner?

Beer

Der Lump!

Egk

So gnad Euch Gott!

Teleki

Und ruft die Türken!

(Offiziere und Teleki ab)

Lang

Vertan, vertan, die Ehre ist vertan!

~~Wir heulen mit den Wölfen. Welch ein Sturz!~~

Steiner

Der Veterani war ein Mann für mich!

Er glaubt. Er strahlt. Er blickt in weite Räume.

Aus seinen Augen dringt ein Strömen her

Von großen Dingen, ~~Wirkung~~ Ruhm und ~~Finanzen~~

~~Doch Frieden liegt in sein Gesicht gebettet~~

Und herrscherliche Kunst, die Güte ist,
Mit Strenge aber scheidet Wert von Unwert.
Wenn das des Reiches wahres ~~Kingde~~ wäre?
Fast hätte ich die Hand ihm hingereicht,
~~Weil er so ehrlich ist wie keiner, den~~
~~Ich sah!~~

Gaiser

~~Noch können wir! Ein ganzer Tag!~~
~~Bedenk, ein ganzer Tag!~~

Beer

~~Da Jammerlappen!~~

(~~Kreisch tritt ein~~) ~~(hört)~~

Kreisch

~~Wie war's? Ist er entwischt? Ihr noch der Kreisch~~
~~Das Beste nicht geraten! Aber ihr~~
~~laßt ihn entschlüpfen! Schöne Stadtregenten!~~
Euch hätt ichs an der Wiege schon gesungen,
Daß ihr von Politik nicht einen Deut
Versteht! ~~Den General entwischen lassen!~~

Steiner

[Du bist in Freiheit!

Kreisch

~~Wie du siehst! Die Zünfte,~~
~~Die lieben ihren Kreisch! ~~die in der Nacht~~~~
~~In Keller, wie ich eingeliefert wurde, ~~frei~~~~
~~Erblickten, hörten, daß der Steiner mich~~
~~Gefangen nahm, und hörten dann den Genuß,~~
~~Sie lachten, daß ich ums Gewölbe bangte!~~
~~Wir tranken eine Kanne Bier. Da bin ich!~~

Steiner

Dein Bote zu den Türken ist gefaßt!

Kreisch

Schlimm für die Stadt!

Steiner

Wie willst ~~du~~ ~~den Verrat~~ ~~verfechten?~~ ~~vor Gott, vor Stadt und Volk vertreten?~~

Kreisch

~~Ich tats, weil wir die Stadt nicht fallen soll!~~

Zähls ab an deinen Fingern: eine Stadt
Allein dem Kaiser Gegenwehr zu bieten!
~~Das nenne ich, und ihr seid schuld, verblendet,~~
~~Verblendet nach dem Maß!~~

Steiner

Du bist des Todes, ~~Schufft!~~

Kreisch

Wär ich wie du, ich ~~hätte dir zum Block,~~
~~Und rief dich zur Herrschaft, dann du~~
~~schlugst mir die starke Waffe aus der Hand,~~
Die uns mit Sicherheit gerettet hätte,
~~Die ich nur heimlich schmieden konnte, da~~
~~Ihr blind seid. Ohne Hilfe stehn wir nun,~~
~~Wie du es wolltest! Doch mein geistes Starrsinn~~
~~soll uns im Kampfe morgen nicht mehr führen!~~
Die Schloßbesatzung ~~wirf uns als kriech,~~
Wie dumm du warst, den Draht nicht zu fassen,
Mich selbst zum Kommandanten ausgerufen.
So wandte sich das Blatt. Du magst die Stadt
~~regieren, ich die Waffen! Klare Teilung!~~
Und hüte dich!

Beer

Ein Teufelskerl, der Kreisch!
(Kreisch und Beer ab)

Gaizer

Ihr solltet -

Lang

Sterben, sag ich euch! Und das
Wird uns gewährt, so schnell, daß ihr euch wundert!

Steiner

Begreifst du diesen ~~Charakter zu uns?~~

Lang

Leider nur zu gut!

Steiner

Weißt du, wer Macht hat über Stadt und Schloß?
Die ~~Chäts!~~ i k g s

Lang

Die wir riefen!

Steiner

Nicht das Opfer!

~~Vergeblich, hör, Vergeblich ist das Opfer!~~ *Nachher, / agft di?*

~~Vergeblich Ehre, die auf Menschen baut!~~

~~Vom Sterben sprichst du? Willst du mich erschrecken?~~

Ich bin zu alt. Das Sterben freut mich nur.

~~Die Stadt? Der Kreisch? Der ist die Stadt nicht, nein!~~

~~Ein Schlaukopf, der im Trüben fischt. Was bleibt?~~

~~Zu sterben? Ja, Du kannst es. Stirb! Ein Mann, der fallend~~ *Kinden*

~~Der fallend Kind und Weib und Glück verwirft.~~ *das ist ein Mann.*

~~Das ist ein Sterbender, der ich, ein Greis, dem nicht geliebt~~

~~Der schon verworfen hat, was er geliebt,~~

~~Dem nichts geblieben ist.~~ *Als eine Stadt, die in der Mauer.*

~~Die ihn verwirft, und der er alles gab!~~

~~Der stirbt zu freudig, um durch Tod zu sühnen,~~ *daß man ihn*

~~Daß andre ihn zum Schändkumpen gemacht!~~ *zu kämpfen hätte mir!*

~~Zu kämpfen bleibt mir, lauern wie ein Wolf,~~ *damit die Mauer*

~~Daß diese Mauer nicht die Stadt verrät,~~

~~und stirbt, Wenn es zu sterben gilt, in Ehre~~ *habe.*

~~hat mich vertan. Ich wache, daß sie wache~~

~~Von neuen, morgen mittag, und in Sturm~~ *habe mich.*

das ist die Mauer

damit sie

Beer

Gut, gut.

Marta Beer

~~Was gut? Nichts gut! Ich schlaf allein. Ich gräm mich,~~
~~Schleier ich allein. Das heißt, ich gräm mich.~~
~~Das Haus ist ausgestorben. Lehrlinge,~~
~~Gesellen weg, die Mägdle frech wie nie!~~
~~Ob du gerecht regierst, das quält mich sehr.~~

Beer

Ja, ja.

fa, ja!

Marta Beer

~~Es ist so geil! Die Herren~~ *Ich muß* ~~Mur kleine Bissen in den Mund. Da muß~~ *man ihnen Urinn küssen.*
~~sich etwas feiner geben.~~ *Ich muß*

Beer

Wird geschehen.

Marta Beer

~~Es ist ein Kreuz, wenn man zum Rat gehört.~~ *Ich frage*
~~Da muß ich Rede stehen, warum, wieso~~
Man muß, merke ~~dies und das. Ich hab schon keine Lust~~
Ich kann. Ich ~~reden mehr!~~

Beer

Ich merks!

Marta Beer

~~Ach du!~~

Auf die, die ~~Die große Angst! Ihr wollt den Richter köpfen?~~
~~Den Martin auch? Der Kreisch ist Kommandant?~~
~~Was das ein Tuscheln gibt! Und niemand freuts!~~
~~Die Kaiserlichen könnten auch nicht wilder~~
~~Die Fuchtel schwingen, sagt die Nachbarin,~~
~~Die doch nur schwatzt, was alle andern schwatzen.~~
~~Respekt, wie mir gebührt, zeigt nicht einer.~~
~~Gott sei geklagt, sie fluchen hinter mir,~~
~~Und wende ich mich um, so schau'n sie in~~
Ach Gott. ~~Da hättet beim Leisten bleiben sollen!~~

Beer

Wer hat das Steuermaß des Richters mit
Dukaten vollgelogen!

Marta Beer

Ach, ich glaubs

Jetzt selber nicht, weils keiner wahr will haben,
~~noch die am meisten schrien. Ein Nasenhängen~~ *ist, das gut stehen!*
~~ist in der Stadt, das Gott erbarmt und ver-~~

Und Mrs f hat Schuld daran? Ihr fünf! Komm mit! ~~nach Haus,~~
Setz auf den Dreifuß dich und schustre weiter,
~~Dann kratzt man dir den Grund auch nicht mehr auf.~~

Beer

Da ist der Korb, das Tuch, die Kanne - so!
Nun schleichst du wieder in die Stadt zurück!
~~Halts Maul! Zu essen gibt es hier genug.~~
~~Läßt du dort unten deine Zunge laufen,~~
~~Dann doch dran wie mein Stiefelriemen brennt.~~

Marta Beer

Ach Gott, wenn mich die Kaiserlichen fangen!

Beer

So mutig ist kein Mann, um dich zu fangen.
~~Jetzt fort! Hier brauch ich Weiber nicht!~~

Marta Beer

Mein Beer!

(beide zum Tor. Wachtposten öffnet einen Flügel.
die Zugbrücke dahinter sinkt. Man erblickt tief
im Tal die Stadt, hinter ihr die Karpatenwand.

Marta Beer ab. Während Zugbrücke und Tor geschlos-
~~sen~~ sen werden, steigt Lang die Stufen rechts vom Wehr-
gang herab und setzt sich an den Tisch.

Beer kommt bis in die Mitte des Hof's zurück und
erblickt Lang)

Beer

Wie lang ~~ist~~ bis *Mittag?*

Lang

6 eine Stunde!

Beer

~~Zum Teufel! Und Der Henker noch nicht hier!~~ *Teufel!*

~~Ich hab ihn herbestellt, den Lumpenhund,~~ *Wann soll das sein?*

~~Nicht hier! Wie soll das sein? Und~~ *Wann soll das sein?*
~~bei Henkern, die mich nicht sind. Hallo!~~

~~Der Henker, hat er niemand in geschaut?~~

Henker

(springt hinter dem Burghaus hervor)

Da bin ich, Herr!

Beer

Dein Glück!

Henker

Seid Ihr erst Henker!

Was suchst du hier, wo fragt mich die Wache *amigo von hier!*

Als ich um Bielaß hat. Den Beer! So such

10. Aug ihn dir! Und wo ich suchte: Pack dich! ~~hier!~~

Ein jeder Dünkel weicht mir aus und duckt

Mit seinem Spieß. Hier ~~rechts nicht gut~~ für mich, *amigo! auf die*

Und frei heraus, ~~Auch doch~~ Ist man nicht grün. *amigo! auf die*

Beer

Du weißt, weshalb ich dich gerufen hab

Henker

Ein schöner Henker, der nicht wüßte, *was*

Geurteilt wird! Den Richter soll ich köpfen *amigo*

Von Henker! Henker! Henker! Henker! ~~schöne Person~~ *so* keine Ware *ist in*

Hat ich noch nie zerteilt.

Beer

Tollas zwölf mit ihm im Hof.

Schling zwölf und hier im Schloß!

Henker

Geführt in Trauer So schnell und hier!

Man köpft in ~~Tracht~~ auf dem Galgenberg.

von mir geführt. ~~den Schatz, da geht~~ für große Herren nicht

Das Rechte. Dieb, Lörder, kurz Gesindel,

Die passen hin. Die Staatsverbrecher aber

Am Marktplatz aufs Gerüst! In allen Fenstern

Die Leute dick, und Glocken, Trommeln, Fahnen!

Ihr brecht den Stab. - So macht man das mit Herren.

Beer

Wär mir auch lieber.

Henker

Aber hier im Schloß!

Wo denn? Im Saal? Im Hof? Kein Volk dabei!

Wie soll ich da die Lust am Handwerk spüren?

Und sind so schöne Vögel, die ich köpfe.

Beer

Versteh es wohl! Wär schön! - Doch jetzt ist Krieg.

Hier wird geköpft!

Henker

Ja! Gut! / Auf! / Auf!
~~Es fällt mir nicht die Bile:~~
~~Ist keine Arie! Herr Richter Filstich ließ~~
~~Mir immer einen Tag zur Vorbereitung~~
~~Bei jedem Strauchdieb. Wo's ihn selbst betrifft, *folg im Gefühel.*~~
~~Selch ein Schudel. Schickt sich nicht! Was soll~~
~~Er von mir denken? Und von Euch, Herr Beer?~~
Ja! Amm! Gut. Ma! / Ich will nur ein Lankam?
Beer

~~Nun halt dein Maul! In einer Stunde hier!~~

Henker

~~Nun gut. Doch meine drei Gesellen sind~~
~~Noch in der Stadt. Das Richtschwert liegt beim Drauth,~~
~~Beim alten Richter, den Ihr eingesperrt.~~
~~Dem seine Frau, die gibts nur auf Befehl~~
~~Des Richters her. Ich kenne sie!~~

Beer

zum Zwingel, Tylöh!
~~Jetzt Schluss! Bist du in einer Stunde *mit dem*~~
~~Mit Richtschwert und den drei Gesellen hier,~~
~~Dann baumelst du noch heut.~~

Henker

~~Wenn zwischen Stadt~~
~~Und Schloß die Kaiserlichen nicht schon lagern.~~

Beer

~~(zum Wachtposten)~~

~~Nach auf!~~

Henker

Ja! Henker ~~(springt zum Tor)~~
Auf! Wirtshaus! ~~auf Wiederschen oder nicht! *auf Wirtshaus!*~~
~~(ab zum Tor)~~

Lang

~~Mir scheint's, *der Henker* liebt dich nicht.~~

~~(Steiner geht über den Wehrgang und späht~~
~~immer wieder durch die Scharten hinaus)~~

ikgs
~~Bloß wüßte, wo man küssen sollte, hier~~
~~Im Hof, im Saal?~~

Wo küssen wir

~~Lang~~

~~Wo du willst! Ich seh
Nicht zu, und keiner sonst als du. Wir andern
Erwehren uns des Sturms.~~

~~Beer~~

~~Ob Saal, ob Hof,
Das muß ich überlegen.~~

(Kreisch und Gaizer treten aus dem Burggebäude)

~~Hofda, Kreisch!~~

Kreisch

~~Ich hab des Morgens viel herumgehört,
Kaum einer, der den Kampf entgegensteht.~~

~~Mit Eile und Gewisheit. Seit die Vorstadt
Mit Kaiserlichen überfüllt ist und voll.~~

~~Sie dort In Ordnung haust, meint das Volk, ist
Es sei doch Wahrheit an Des Richters Wort.~~

~~Daß mit dem Kaiser eine Hand kam,
Die Mitternachts und Frühen bringt vom Kaiser.~~

~~Ist dieses rasch sich breittende Geschwätz,
Da mögt ihr rasch Gegengründe nennen.~~

~~Sie hören zu, sie nicken wie im Traum.~~

~~Und blicken unbestimmt. Noch gestern dachte
Ein Viertel von den Fünfteln so, doch heute~~

~~Die Mehrheit, ist es, die ich schwanken fühle.~~

~~Ich hab Erfahrung mit des Volkes Leinen.~~

~~Und da ich stets auf seiner Welle saß,~~

~~So faßt die dunkle Stimmung selbst nach mir.~~

~~Wie, du? Der gestern noch die Schloßgewalt~~

~~Ertrug, willst schon heute Gott, so schlecht~~

~~Kann keiner sein, der hier geboren wurde!~~

Lang

~~Gemach! Was ist ja vomm? Ist man, was ist~~

~~Und wär ich nicht, wenn ich zu kurze kröche,~~

~~Denn uns gibt selbst ein Christus kein Pardon~~

~~Uns fünfen!~~

Kreisch

~~Gemach! Was ist ja vomm? Ist man, was ist~~

~~Und wär ich nicht, wenn ich zu kurze kröche,~~

~~Denn uns gibt selbst ein Christus kein Pardon~~

~~Uns fünfen!~~

Lang

Deshalb willst du fechten!

~~Kreisch~~

~~Kreisch~~

~~Dann~~

~~Wart ihr allein, den Türken nicht zu rufen,
Den Veteranen fortzulassen. Sasse
Er hier gefangen, piffte ich vor Freude,
Und alles piffte mit.~~

~~Beer~~

~~Das stimmt.~~

~~Gaizer~~

~~Nach können mir mir andere Gedanken
eine Stunde Frist ich nicht gegeben.~~

~~Lang~~

Das Korn ist längst gereift. Wir müssen schneiden.

~~Beer~~

~~Jawohl! Den Richter schleunigst köpfen, dann~~ *mir jäh*
~~weiß jeder Hase, daß kein Hakenschlagen~~ *hilft, mit Kampf*
~~Uns hilft. Nur Kampf. Wo soll ich köpfen lassen?~~

~~Dann~~

~~Wir reden alle eine andre Sprache!~~

~~Der Beer ruft: Köpfen, Gaizer: *schneid an mich*,
Du Kreisch beschwört, was schon entschieden ist.~~

~~Da liegt das Schloß, dort draußen unser Feind.~~

~~Ein jedes Wort ist leer. Die Waffen gelten!~~

~~Kreisch~~

~~Wir werden wohl den Sturm bestehen~~ *in mir auch. Ich bitte ich mich,*
~~Doch bitt ich euch, Bedenkt die~~ *zukünftige, große, im zünftigen Goffnung.*
~~Gebt unseren Zünften Hoffnung auf Entsetz,~~
~~Sagt, daß der Türke~~ *und nicht mehr. Baten*
~~Entsendet~~ *infr* zum Pascha *minut*

~~Steiner~~

(Vom Wehrgang rufend)

Nein!

~~Kreisch.~~

~~Das alte!~~

Zu jeder Zeit ertönt sein totes Nein!

Was tatest du?

~~und frage mich, *ich bin nicht in Sittig Warten.*~~

~~Was uns bestimmt ist: Kämpfen!~~

Kreisch

~~Und fragt nicht, ob die Zuhfte willig bleiben?~~

Steiner

Wer kämpft, wird umgewandelt.

Kreisch

Das begreife

Ich nicht.

Steiner

Doch dies begreifst du, Kommandant:
Die Kaiserlichen ziehn sich nach dem Vorwerk
Am Hang beim Martinskirchlein. Wie es wimmelt!
An unsren Wällen aber seht! - das Laufen,
Geschrei und Hast! Dort fehlt ein Mann! Bist du
Nicht Kommandant!

Kreisch

Das muß ich sehen!

(läuft mit Gaizer und Beer auf den Wehrgang)

Steiner

(zeigt hinaus)

Dort!

Gaizer

Und dort die Menge!

Steiner

Wär ich Kommandant,

Ich stände unten!

Kreisch

Meinst du?

Beer

Los! Hinab!

Laßt feuern das Geschütz!

Kreisch

Ich kann noch gut

Zurücksein, eh sie stürmen. Auf, das Tor!

(Das Tor wird geöffnet)

Beer

(das Schwert ziehend)

Ich komme mit. Das gibt ein Schädelspalten!

(beide ab)

Steiner

Die Feuerwerker her!

(Feuerwerker rennen über den Wehrgang heran)

Und zielt mir scharf!

(während die Geschütze einen Schuß abgeben,
besteigt Lang den Wehrgang)

Lang

Daß Bär und Fuchs so traulich beieinander
Den Hang hinunterrasen, nur im Märchen
Hielt ichs für möglich. Schon im Vorwerk? - Gut!
Wie doch das Schießen in die Beine fährt!

Gaizer

Die kaiserlichen Mörser, Gott, sie feuern!
(draußen schweres Dröhnen)

Steiner

Die Unsern stehen, wehren sich, sie schießen.
O wie das wohltut!

(alle spähen eine Zeitlang
stumm hinaus)

Lang

Doch die Kaiserlichen,
Sie wanken nicht. In Reihen ohne Zögern
Gehts immer höher gegen unser Werk.

Gaizer

Sie sind am Wall!

Lang

Der Beer schlägt zu!

Gaizer

Vergebens!

Es sind zu viele, ach!

Steiner

Geschütze halt!

Ihr trefft die Unsern! So! Nun ists vorbei!
(es wird still)

Das Vorwerk überflutet wie ein Damm!
Die Waffen sinken. Ehrenhaft gefochten!
Nicht einer floh. Da seht ihr meine Stadt!
Dies wird in tausend Herzen Feuer schlagen!

Gaizer

Jetzt treibt man die Gefangenen zu Hauf.

Steiner

Wir siegten!

Gaizer

Scherzt du?

Steiner

(zu den Feuerwerkern)

Gut geschossen, Freunde!

Seid ihr im Dienst der Stadt seit langer Zeit?

Ein Feuerwerker

Ein Jahr! Der Richter Filstich warb uns an.

~~Er zahlte mehr als Karl von Lothringen.~~

Steiner

Glaubt ihr, daß diese Burg zu halten ist?

Ein Feuerwerker

Solang ihrs wirklich wollt!

Steiner

Das mein ich auch!

~~Nun geht! Laßt Wein euch reichen, bis der Sturm~~ *beginnt.*
~~aufs Schloß beginnt, verstreicht noch eine Weile.~~

(Feuerwerker ab)

Gaizer

(an einer Schußscharte)

Sie setzen sich am Vorwerk nieder wie

Die Bauern nach der Arbeit untern Baum.

Inmitten Unsre! Keiner wird gefesselt.

Sie sitzen Knie an Knie. Trügt nicht mein Auge,

So schwatzen Freund und Feind wie Altbekannte.

Steiner

List, nichts als List!

(steigt mit Lang vom Wehrgang)

Lang

Du bist so heiter, Steiner,

Als hätten wir das Vorwerk eingenommen?

Steiner

Das elende Verhau! Das wiegt nicht schwer.

Doch daß wir Beer, den unbedachten Schreier,

Und Kreisch verloren ~~haben~~, der zuviel *betrunken*,

Bedenkt und von Gerüchten lebt, die Stadt

~~Nicht fühlt, das Recht, die Treue nicht, die Ehre,~~

Schenkt unserm Sieg die mächtigste Verheißung.

Nun sprang zurück in meine Hand das Schwert!

Du schweigst?

Lang

Es sind doch unsre Stadtgenossen,
Ein jeder, der da unten sitzt gefangen,
Hat Weib und Kind, ~~Ein jeder~~ ^{nicht} nährte sich ~~nur~~ ^{nur}
Am selben Herzstrang, ~~der auch uns durchblutet.~~

Steiner

Wieviele Äste splittern ab vom Baum ^{nur die bleiben}

~~Im Wind des Frühlings! Ruhig steht der selbst, ^{nur} ~~mit~~ ^{mit} ~~dem~~ ^{dem} ~~Leben.~~~~
~~Reißt neu und breitet seine Zweige vor.~~

Beklag kein Opfer, das dem Ganzen gilt!
Aus allen strömt geheimnisvoll das Blut ^{jauchzt}
Zurück ins allgemeine Herz und flutet ~~das~~ ^{uns}
In jede Zelle, ~~aus und läutert sie~~ ^{im großen Lärm.}
Zum Großen! Selbst so nutzlos dürre Stecken
Wie Beer und Kirsch, ihr Opfer macht sie wert.
Es gibt uns Raum! Ich atme wieder frei! ^{es gibt uns mehr Luft!}
Ich sehe wieder Licht!

(reißt sich die Mütze vom Kopf)

Ich fühle Luft!

Nicht eingezwängt ins jämmerliche ~~Wohnen~~ ^{Synonym,}
Das Hinz und Kunz zu jeder Stunde ^{von Hinz zu Hinz jage}
Zu neuer Hoffnung, neuer Angst! ~~verführt im Sinn:~~
Daran die Tat verdorrt und das Gesetz
Versiegt! O frei und klar! Das eine fest
Im ~~Auge~~ ^{nur} Kampf, nichts anders ~~sonst~~ ^{nur} als Kampf! ^{es bleibt so}
Es knotet sich in Schicksalsstunden stets ⁱⁿ ~~in~~ ^{nur} ~~Handlung~~
In eine Handlung ein die rettende
Entscheidung. ~~Einem, den kein Nebenweg~~ ^{nur}
Verlockt, ~~auf ihm wird sie sich willig zeigen.~~ ^{aber sie selbst ist stärker}
So nehme ich die Vollmacht wieder auf, ^{an mich} ~~da mir das tyrannische Recht~~
Die mir das Schicksal selbst zurückgereicht!

(zu Gaizer)

Nichts Neues draußen! ^{nur das Alte!}

Gaizer

Nichts! ^{nur!}

Steiner

Blieb dort und wache!

(zu Lang)

Du aber komm! Wir gehn von Mann zu Mann,
Zu stärken, wo es nötig ist, den Mut.

~~Das Wort, das Mann zu Mann.~~

~~da komm, mir gegen die~~
~~Stille, die Hinz zu Hinz.~~

~~Die Hetzer in Gewahrsam! Meinem Enkel
Bin ich es schuldig, streng zu sein. Es soll
Der Sturm bereite Seelen finden, um
An ihnen abzurinnen wie an Felsen!~~

(wendet sich zum Schloßgebäude und prallt zurück,
Filstich, Martin und Maria, ~~alle ohne Fesseln,~~
treten daraus hervor)

Ihr da? Ihr Todgeweihten da? Kein Wächter!
Wer schloß den Kerker auf? Wer rief euch her?

Filstich

Es rief uns niemand aus der Nacht.

Steiner

Und seid

Doch da!

Martin

Im Licht!

Maria

Im Sonnenlicht!

Filstich

Wir saßen

In Finsternis so ruhig wie in Gott.

Du weißt ~~ja~~ nicht, ~~wie stille die Herzen sind~~ *tränken*,
Die keine Hoffnung an die Erde bindet
Und die sich rüsten in die große Liebe.

Maria

Nur ich, mein Vater -

Filstich

Ach, mein ~~Kind~~ *Erst*, die Frist

Ist kurz, ~~die du noch hier zu gehen hast,~~
Wenn du sie mißt vom Ende her.

Steiner

~~Wie kommt~~

Wie kommt
Du aus dem Kerker?

Filstich

In die Finsternis *bestimmen*

kl Drang plötzlich ~~hört~~ *ist* ein Klirren. ~~Riegel~~ *springt auf*. Tür
Sie sprangen auf. Ein Schritt verhallte. ~~Stille~~
Umfing uns wieder, ~~bis ein sanftes Dämmern~~ *zug lockte*.
Uns zog hinaus und zog uns tastend hin.
Ob es zum Tode führt, wir wissens nicht.

Wir schritten seinem ~~milden~~ Scheine nach *ins Frän.*

Steiner

Ihr kennt den nicht, der euch die Tür geöffnet?

Martin

Nicht von Gesicht, *von Namen ist es.*
~~von Namen nicht. Kein Schatten~~
~~Des Körpers sank in unser Auge. Doch~~
~~Ich kenne ihn.~~

Steiner

~~Wer ist's?~~

Wer ist's?

Martin

Der gute Geist
~~Der Stadt.~~

~~Der gute Geist~~

~~(Steiner macht eine unwillige Bewegung)~~

~~So hört! Im Gang, der sich erhob, *der sich erhob,*~~

~~an Euren Leuten schritten wir *an uns*~~

~~Vorbei. Nicht einer hielt uns an. Kein Wort *verletzte*~~

~~Verletzte uns. Sie traten still beiseite.~~

Ein solches

Filstich

~~[Ich solperte am Stufenrand. Da griffen *da fallen sie mir*~~
~~mich starke Hände, die ich sicher stand. *ich prägen mir*~~

Maria

~~Es nahm auch mancher *sein Maß ab.*~~
~~Die Mütze ab.~~

Martin

~~Der gute Geist der Stadt.~~

~~Wie schnell er sich erhob! Uns könnt ihr töten!~~

~~Ihn facht ihr an. Ach, dieser Sonnentag,~~

~~Den ich so frei nicht mehr zu atmen glaubte.~~

~~Nun mögt ihr uns ins Dunkel wieder jagen!~~

Lang

Wird sich hin?

~~Streckt eure Glieder. Bleibt in Ruhe hier!~~

Steiner

Ja, bleibt mit uns mit hin.
~~Ja, bleibt! Der Sturm beginnt in Kürze. Seht~~
~~Die Stadt in Wehr! Ihr werdet leichter sterben,~~
~~Wenn euch das Auge lehrt, was ihr verraten.~~
~~Ich gönne euch die Sonne. Setzt euch hin.~~
~~Ihr seid die Unsern nicht mehr. Rastet auf ~~dem~~~~
~~Dem Weg, den ihr betreten habt, noch einmal,~~
~~Wie Fremde vor dem Haus, das euch nicht kennt.~~
~~Wenn euch ein Wunsch bewegt, so äußert ihn.~~

Getränk und Speise sei euch gern gewährt
Wie Reisenden. ~~Maria, aus der Küche~~
~~Bring, was du willst!~~

Martin *mir hast mir*

Der Krug mit Wasser und *Maria*

~~Das Brot, das wir genossen haben, stehen~~
Uns zu, nicht mehr. Von Eurer Güte will
Ich nichts verzehren. ~~Wenig bliebe Euch~~
~~Sonst übrig.~~

Steiner

Wie du mich verkennst! Mein Enkel.
So nehmt die Sonne. Sie erwärmt mich nicht,
Seitdem ich dich verlor. Ich wärme mich
das Schwert allein!

(zieht Lang fort, leise)

Rasch, komm! Es eilt! Wir müssen
zu unsern Leuten und das Unkraut jäten! *trübe wäre mir*
Ein lauter Aufruhr war mir lieber als *das fängst du an!*
~~Dies spukhaft heimliche Zerfallen. Komm!~~

Lang

(im Abgehen)

~~Ich fürchte mich vor ihrem Anblick.~~

Steiner

~~Komm!~~

(beide ab)

Maria

nicht
Schon wähnt ich, daß er menschlich sei.
Sein Blick lag *mild* auf mir. Die Stimme bebte.

Martin

Er liebt uns.

Maria

Tötet dich!

Martin

Weil er mich liebt.

Maria

Das tut kein Mensch!

Martin

O doch, ein echter Mann,
Der seiner Sache gläubig ist.

Maria

Verzeihst

Du ihm?

Martin

Daß er dich martert, nie! Daß er
Mich tötet - ~~ja, sein falsches Ziel verdirbt~~
~~ihn selbst.~~ Er dauert mich.

Maria

Ich hasse ihn!

Martin

~~Ich sah im Dunkel unsrer Haft zu weit,~~
Um den zu hassen, der sich selbst vernichtet.

Filstich

(setzt sich an den Tisch)

Streift seinen Schatten ab. Kommt her zu mir.

(setzen sich zu ihm)

Hier, wo ich oft gesessen, sitze ich
Erstaunt, daß alles unverändert ist,
~~Und unverändert mich vertraut umgibt,~~
~~Das Tor, die Mauer, Haus und Hof und Tisch.~~
Ein seltsam Leben führen Ding und Sachen.
~~Lieg ich im Grab, verharren sie wie einst.~~
Es rührt sie nicht, daß ich für ewig schied,
~~Und geben doch voll Liebe meiner Liebe.~~
~~Bescheid, solange ich vor ihnen steh.~~

Den Wehrgang, wo der Gaizer gar zu eifrig
Hinausspäht, um uns nicht bis aus zu blicken,
Erbaute ich. ~~Da ruht ein Stück von mir~~
In Balken, Stein, in jeder Mauerkannte,
Und bleibt viel länger als ich selbst geformt.
~~Aus meinem Geist entstiegen, wirkt es weiter~~
~~Wie manches andere in dieser Stadt.~~
Ich hab mich eingepreßt ins ~~hart~~ Gewese,
Doch namenlos und ~~keinen~~ ~~nur~~ kund.
Nur eines wird dereinst berichtet werden,
Weshalb ich fiel.

Maria

Vergeßt das Kommende,

Mein lieber Vater! Seid für mich noch da!

Ich will Euch einen Atemzug lang spüren

Ihr einsamen Gast, 10 Jahre.

Noch einmal, wie ich immer Euch erblickte,
Voll Leben, Vater, da, ganz da und stark.

Filistich

Nie war sie stärker als in dieser Stunde.

Nur ist die Welt mir abgerückt und klein.

Maria

in O das ertrag ich nicht! *ja in tief* Ihr beide! Da

und hier mit mir Im Licht, wie je ihr wart! Und schon nicht mehr
Euch selbst, gehörig, schon verbannt, schon halb
Entfernt! Ach Gott!

(sinkt weinend über den Tisch)

Martin

Mit jeder deiner Tränen

Rinnt mir ein Funken in die Brust hinein.

Wie soll ich nun die Ewigkeit durchschweigen,

Gefüllt mit dieser Glut! ~~Am letzten tiefe~~

~~Versank ich still im Dunkel, Hand in Hand~~

~~Mit dir, und fühlte, daß der Tod uns nichts~~

~~Entreißen kann, was wahrhaft Leben ist.~~

~~Nur eine kleine Trennung schien der Tod.~~

~~Dir schwerer auferlegt als mir! Doch jetzt~~

von mir ~~Dies Licht! Dein Antlitz!~~

(horcht)

lang! Und von draußen weit

Vernehme ich Geschrei und Ruf. Es *plätscht mit Keulen mir.*

mit Keulen auf mich ein. Ich bin noch da!

✓ Will sehen, atmen, schreiten!

Maria

min maff, min maff! Nie, nie mehr!

Martin

(reißt sich los)

He, Gaizer, he!

ja, Gaizer, ja

Gaizer

(wendet sich um)

Du wünschst

ja wünschst?

Martin

Tag, für 10 Jahre? *ja, hört ich recht?*

In unserm Kerker tönten Donnerschläge.

Ich achtete es nicht. Es währte kurz.

Was war das Toben?

Gaizer

Ein Gefecht am Vorwerk.

Martin

Laß mich hinaussehen!

(springt auf den Wehrgang) /

O die Kaiserlichen!

~~In hellen Haufen mitten drin.~~

Filstich

Im Vorwerk?

~~Im Vorwerk?~~

(betritt den Wehrgang)

Gaizer

[Ja, Herr Richter, leider, rasch ging es verloren.

~~Der Kreisch und Beifall gefangen. Seht, dort unten~~

Sitzt alles durcheinander wie im Frieden.

Martin

So könntet ihr auch ohne Opfer, sitzen,

~~Wenn euch der Sinn nicht toll geworden wäre!~~

Ich krieg immerhin!

Gaizer

~~Das sagst du so!~~ *Auf, das / auf! H! H!*

Filstich



Zum Haufen spricht dort einer.

Martin

~~Der Veteran! Egek daneben! Sieh!~~

Whoram!

Maria

(springt auf, zum Wehrgang)

O daß sie kämen, euch zu retten, Martin!

Es sind doch viele! Vater! Um zu helfen!

O jetzt! Sie kommen!

Martin

Nein, es sind die Unsern.

Filstich

Begreift ihr das?

Martin

Sie steigen aus dem Vorwerk.

In Eile nicht. Gelassen wenden sie

Sich oft zurück und winken, seltsam, winken

Den Kaiserlichen wie zum Abschied zu.

~~Und gehn, die einen, quer zum Gang, der Stadt~~

~~Entgegen, andre kommen her.~~

Gaizer

Gaizer

der Kriff

~~Der Kreisch~~

Ist unter ihnen! Da - der Beer! Sie lachen.
Bin ich verzaubert! Träume ich? Sie lachen!
~~Und rückten aus zum Schädelspalten. Lachen!~~
Es floß doch Blut!

Steiner

(rasch mit Lang in den Hof tretend)

Ich fordre sie heraus

Zum Sturm! Ich zögere keinen Augenblick!
Sogleich soll das Geschütz aus allen Rohren
Die Kaiserlichen übersäen, bevor
Die Schlaffheit uns zu Schaden frißt. Die Rettung
Ist dies allein! ~~Wenn sich der Tod hier berstend~~
~~In unsre Körper knallt, mit wildem Schlag~~
~~Den Vater, Bruder, Freund zerreißt, dann muß der Zorn~~
~~Zum Widerstand der Zorn die andern zwingen!~~
Nur diese Rettung!

Die Kampfhand weichen!

Lang

~~Ein~~ Verzweifelter

Vorfing!

~~Versuch:~~

Steiner

← Du bist doch auf dem Wehrgang schon *geplanten*.
~~Gestanden! Wankte je ein Mann der Stadt?~~
~~Die~~ *im Kampf* ~~fochten~~ wie mit Gottes Armen, ~~inner~~.
Die ~~Türken~~ *Leute* ~~singen~~ manches Lied davon.
Was ~~ist~~ *die* ~~Tapfern~~ jetzt ~~gelähmt~~? Sie sind
Wie taub und stumm!

Lang

Du ~~brüffst~~ *Leute* die Zucht, ~~von ihnen~~ *gehörig*.

In der sie gläubig lebten, gerne starben.

Steiner

Auch ~~die~~ *die* ~~verwässert~~ *mit Blut?* sich das Blut. Ich merkte
Es früher schon.

Lang

Was soll ich tun? Befehle!

Steiner

Die Feuerwerker alle ans Geschütz!

Lang

(laut)

Die Feuerwerker alle ans Geschütz!

Gaizer

Halt ein! Die Unsern stehen vor dem Tor!

Steiner

(brüllend)

Die Feuerwerker alle ans Geschütz!

(Feuerwerker laufen an die Stände)

Gaizer

So hör doch, Steiner!

Steiner

Schweig, du Hämling, schweig!

~~Ihr seid entmannt, Kapaune, Ochsen, Kopfhengst!~~

Ich will euch sterben lehren. Brennt die Lunte?

Beer

(außerhalb des Tores)

Herunter mit der Brücke! Laßt uns ein!

Kreisch

(ebendort)

Macht auf! Wir sind in Freiheit. Auf das Tor!

Steiner

Das ist nicht wahr. Die Stimmen gibts nicht mehr!

~~Die sind gestorben!~~

Kreisch

~~Schnell! Beeilt euch doch!~~

Brille und Kopf.
Wir bringen gute Nachricht!

Beer

~~Rascher, rascher!~~

(das Tor wird geöffnet. Ein Haufen entwaffneter

Bürger flutet herein und läuft über den Hof davon.

Nur Kreisch und Beer bleiben in der Mitte stehen.

Das Tor wird geschlossen)

Kreisch

Hier sind wir wieder! Teufel, das ging zu!

~~Noch wirbelt mir der Kopf. Ja, seht uns an!~~

ja, seht uns an. Ich bin tot. Kein Glied verletzt.

Wer hätte gedacht, als über uns die Klängen

Zusammenschlugen wie ein Bündel Blitze!

~~Ja, seht nur! Heil! Der Arm, die Beine heil!~~

Beer

Das sind Gesellen, ha! Man stieß uns hin.

~~Man stieß uns her. Na, dachte ich, Bruder mach~~

~~Den Hals jetzt frei, nun kommts, daß sie den Saft
Dir zapfen mit der Schneide aus dem Faß!~~

~~auf einmal brüllt der eine, Setzt euch, ^{! - Götter in Aktion kann}
Nun gut, im Sitzen kann man auch verrecken!~~

~~Man auf ^{Man auf} ~~warten, das~~ sie setzen sich~~

~~Dazu und lachen laut. Was kostets? Gut,~~

~~Auch ich, Ich lache auch. ^{und alle lachen mit,} Und plötzlich lacht~~

~~Der Kreisch ein wenig, so mit leiser Stimme.~~

~~Ein Küchlein piept nicht feiner. Alle lachen,~~

~~Der hell, der dunkel. Ei, das war ein Lachen!~~

~~Der Teufel hol mich, das vergesse ich nie.~~

~~Drauf wurde uns die Brust schon etwas leichter.~~

~~Nicht einer griff uns in die Taschen. Nichts,~~

~~Das schwöre ich, sie raubten nichts. Allein~~

~~Die Waffen ^{mit} ~~man~~ begann ein Schwatzen. Ja, ^{in Aktion.}~~

~~Was schwatzten wir? ^{ja, was?} Das ist mir schon entfallen.~~

~~Man schwatzte halt.~~

Steiner

~~Wir haben es gesehen!~~

~~Wer gab euch Freiheit?~~

Beer

~~(erblickt Filstich, Martin und Maria)~~

~~Wart nur! Wie? Dort steht~~

~~Der Richter? Seh ich recht? Der Richter! Dort!~~

Kreisch

~~Der Richter?~~

der Richter?

Beer

~~ist der Henker schon zurück?~~

~~Du willst den Richter köpfen? Steiner, jetzt?~~

~~Noch köpfen? Jetzt!~~

Steiner

~~Die Worte taumeln dir~~

~~Vom Mund so unbedacht, als wärest du trunken!~~

~~Welch ein Gefrage! Jedes Urteil wird~~

~~Vollstreckt, das wir gefällt! Nun melde weiter.~~

~~Wer gab euch die Freiheit?~~

Beer

~~alles ist verändert!~~

~~Du weißt es nur noch nicht. Ich selbst bin wirr,~~

~~Davon, Seh ich den Richter. Ja, verwirrt.~~

(Kreisch, alle wieder bronzen.)

Du hast schon recht. Der Kreisch soll weiter sprechen.

Kreisch

Da trat der General zu uns und sagte,

~~Der Kaiser dürste nicht nach Blut, obgleich~~

Obedienz ~~Wir uns empört, Er schenke uns die Freiheit;~~

~~Und jeder gehe, wo er wolle, hin,~~

~~Die Schloßbesatzung aber wisse, daß~~ *mit der Planung das Öffnen für das Tor*

~~Sei auch dasselbe Los gewährt, sofern~~

~~Das Tor sich öffne.~~

Im glückseligen Frei.

Steiner

Du, Was sagtest du?

Kreisch

~~Ich schwieg.~~

Steiner

Du schwiegst. Was ~~willst~~ *hst* du jetzt ²beginnen?

Kreisch

~~Ich rufe die Besatzung, daß sie~~ *Ich rufe die*

~~Daß sie entscheide.~~

Steiner

~~Weiter!~~

Kreisch

Ob das Tor ~~Ob das Schloß~~ *zu öffnen sei! Bedenk, wir bleiben hier,*
Wir fünfe auch. Das hätte ich nie erwartet.
Und nun der Kampf beginnt, wie hat es Mary.

(der mit Maria und Martin zum Tisch getreten
ist, leise)

~~Ich bitte euch, seid still. Kein Wort. Ich lebe!~~

Ich lebe! Maria

O lieber Gott!

Martin

~~Sei still. Ich glaubs noch nicht.~~

(setzen sich)

Steiner

Ein Fluch, ein Fluch, o gebt mir einen Fluch,

So ungeheuerlich, so hexenstark,

Daß er die Seele dir im Herz erwürge!

Ach wüßt ich ihn! Mit viel zu kleinen Worten

~~Muß ich die Schurkentat verdammen, die, *ich* *immer*,~~

~~Du Hand; jetzt brütest aus dem Glück der Rettung.~~

und du

Pfui, welch ein Glück! Man stieß dich fort mit Lachen,
Wie man ~~ein rüdiges Tier~~ ^{immerwähliges} nicht will! Doch du,
Noch gestern nach dem Schwertbefehl erfreut,
Jetzt, da dein jammervolles Leben dir
Geschenkt ist, winselst du ~~Vor~~ ^{an} Dankbarkeit, ^{anwiffst du, was}
Daß deine Leute es dir nochmals schenke, ^(das ping.)
Das blödgewordne Volk sich deinetwegen
Vergesse, Ehre, Ahnen, Stadt bespeie!
Ich habe keinen noch gesehen wie dich,
Den Türken willig und dem Reiche feind,
Nun reichsbeflissen und die Stadt verratend.
Was bist du wirklich, Balg von einem Menschen?

Kreisch

^{ich alte Tyrann}
~~Wohin schreist du da herum!~~ Du hast das Volk ^{habe}
~~Bestellt~~ ^j zum eignen Herren seine Dinge.
Drum bin ich pflichtig, es zum Spruch zu rufen,
~~Wenn wichtige Belange es erheischen.~~
Ich setze fort, was du begonnen hast!

^{tritt,} Geh, Beer, und hol die Mannschaft uns als Richter!

Steiner

Noch nicht! ^{ich will ihm zeigen auf.}
~~Gibt~~ ^{ist} Feuer auf die Kaiserlichen! Alle
Geschütze Feuer! Das ist Volkes Stimme!

(eilt zu den Ständen)

^{auf,} Feuerwerker! ^j zeigt mir eure Kunst!
(Geschütze schießen)

Kreisch

Er tötet uns!

Steiner

(sich umwendend)

Jetzt frage, was die Mannschaft
Beschießen will? Rasch, ladet, setzt die Luntent!
Du starker Beer, dein langes Schwert, es gilt!
~~Bist du ein Weib?~~ ^{Bismarck} ^{alle Tyrannen} mit deinen Luntent
Die Scharten alle! Lang, die Postenstände
Sind leer! Ein jeder seinem Platz gemäß!
Das Pech her, siedet Wasser! Was, ihr steht?
Noch einmal Feuer!

(Geschütze schießen)

Gaizer, was erspähist du?

Gaizer

~~-(bebend)~~

Die Kaiserlichen rücken vor.

Steiner

Gut! Gut!

Und jetzt?

Gaizer

Die Mörser schießen!

Steiner

Schießen! Gut!

(Sprengschlag außen an der Mauer, Staub und Pulverdampf dringen in den Hof)

~~Kreisch~~

~~Er rast. So fast ihn doch! Er tötet uns!~~

Lang

~~Besatzung! Auf die Posten! Auf die Posten!~~

Steiner

~~Nur weiter! Steht ihr noch verwundert? Lasset!~~ *Sark schreien!*

Das wird euch lehren, an die Stadt zu glauben!

(Von allen Seiten Bewaffnete in den Hof)

Filstich

(erhebt sich jah, besteigt den Wehrgang und schlägt den Feuerwerkern der Reihe nach auf die Schulter)

Du, ~~und~~ du und du! Euch habe ich gedungen!

~~Die Luntten weg! Löscht ihren Brand sofort!~~

Ich bin der Richter! Mir gehorcht die Stadt!

Die Luntten weg!

(es geschieht)

Steiner

(ein Schwert ergreifend)

Nun helfe dir der Himmel!

Filstich

(entwindet ihm die Waffe)

Das rechne ich zum andern vor Gericht!

Die Stadt ruft! Ich Befehle euch zur Ordnung!

Ich weiß, ihr seid der eitlen Willkür satt,

~~In die ein Klügel euch hinabgestoßen.~~

~~Den Untergang vor Augen, denkt an Weib,~~

~~An Kind, an Haus, und mehr noch ans Gesetz,~~

~~Das sich in mir verkörpert. Ich allein
Bring es euch wieder, bring den Frieden euch!
Glaubt nicht, daß ein Rebellenrat euch hilft!
Das Reich kann nur dem Rechte göttig sein.
Ich bin das Recht, bin euer Oberhaupt.
Seid Männer, die den Irrtum eingestehn,
Der sie verwirrte! Wagt euch kühn zum Guten!
Das Tor geöffnet, daß ich euch befreie!~~

(Sprengschlag außen an der Mauer. Alle im Hof
taumeln. Schreie.) ~~Kreis, die Hände vor dem
Gesicht, sinkt in die Knie)~~

Steiner

Ich ruf die Freunde! Lang und Beer! In Ketten
Den Hochverräter!

Lang

(springt auf den Wehrgang)

Gib dich!

Martin

(zur Hilfe eilend)

Nein!

Beer

(aufbrüllend)

Zum Teufel!

Ich will doch lieber bei den Raufern sein!

(auf den Wehrgang. Handgemenge)

Gaizer

Die Feinde vor dem Tor!

(Gewaltiger Sprengschlag. Alle stürzen)

Ein Bewaffneter

Den Richter frei!

Die anderen Bewaffneten

Den Richter frei! ~~Gibt unsern Richter frei!~~

Steiner

~~Ihr ruft den Richter?~~ *Ja, den Richter!*

Martin

(jubilend)

~~Ja, den Richter frei!~~ *Frei!*

Filistich

(reißt sich aus den Fäusten Beers und Langs. Von

m Martin gefolgt auf die Bewaffneten zu)

Das Tor auf! Nieder mit der Brücke!

Steiner

Halt!

Schießt die Verräter tot!

(eilt, eine Pistole ziehend, nach)

Beer

(mit Steiner und Lang von der Besatzung
aufgehalten)

Ihr gegen mich?

Ihr Leute, gegen mich?

Bewaffnete

Zum Henker geh!

(beide Torflügel öffnen sich, während die Besatzung, *Dränge*
Beer und Lang zurückdrängend rechts und links zur
Seite tritt, so daß sich eine breite Gasse bildet,
in der nur Filstich, Steiner und einen Schritt voraus
Martin mit dem Torposten stehen, die beide an der
Winde der Zugbrücke drehen, um diese herabzulassen)

Steiner

(vor Filstich und zu Martin) *an* tretend)

Ihr beide, rechtens tot, noch einen Schritt!
Und ich vollstrecke selbst an euch das Urteil!
(hebt die Pistole)

Martin

min! Die Brücke muß hinunter! Weicht zurück!
Ich sagte Euch, wenn Ihr gescheitert seid,
Dann sei ich da. *Das soll hinunter!* Die Stunde schlägt. Ich will
Euch bald als Enkel Arm und Stütze sein.
Doch jetzt hinaus, hinaus ins neue Leben!
(dreht an der Winde)

Steiner

[Ich flehe dich *an* mit aller Liebe, *an*
Laß ab! Erzwing nicht meine schwerste *klip!*
(die Zugbrücke ist gesunken. Drüben die
(Kaiserlischen)

Martin

(stößt Steiner zurück)
Ins Reich und in die Freiheit!
(eilt los und stürzt, von Steiners Schuß getroffen)
(Stille)

Martin

Martin Martin, Martin!
(Lämp, Lamp, Lampe ist das du)

Martin
Er ist gerettet!

Martin
(entsetzt ist er überlegen)
Lass mich leben, Gott,
dass diese Zeit für mich nicht verdammt!

Filistich
Im Alter fahr!

Martin
Nur fahr ein Kutschmann
für Nacht fährst. mir kugeln ^{voll} in die
brennen, das die Feinde nicht ist.
Gute Ratten! Er folge mir, was mich frei mit fähr!
(von Lang gefolge ab hier in Kutschmann)

Filistich
(hier ist der mit fähr)
Ich öffne mich das Kutsch. Zeit immer nicht kommen.

Martin
(nach fähr, Kutsch mit fähr über die fährten)
Ihr fährte nicht, es fähr der Zeit mich Kraft.
Gut fähr fähr. Ich fähr mich für die Nacht

Und setze sie ins ~~Wort~~geschmeide ein
Des Deutschen Reichs als östlichstes Juwel.
Der treueste, der beste Mann des Landes,
Ihr seid es, Richter! Euret wegen will
Ich auch den ~~Bürgern~~ ^{Bürgern} nicht versagen,
Die sie allein sich nicht erworben hätten!

Filistich
Der treueste, der beste Mann liegt da!

Veterani
Er fiel als Siegesbote auf der Schwelle.
Des Reichs. Kein Weg so schön, mit Lorbeer sich
Die Steine zu bekranzen. ^{jünger fähr}
Ich ^{ausdrück} ^{hinter}, (zu Maria)

Liebes Kind,
Er warf dabei ein schwarzes Los auf dich.
Mag dir dereinst der Stolz als Nachlaß bleiben,
Daß du des Helden Herz gewesen bist.
Gott geb dir Kraft!

müde auf)

nicht für die Nacht

^{das} ^{mit fähr} ^{hinter} ^{Kraft}
helfe ihm!

~~Er ziehe ein als erster in das Schloß!~~

~~(auf seinen Wink treten Soldaten heran)~~

~~Filistich~~

~~Bahrt ihn im Saale auf.~~

~~(neigt sich zu Maria)~~

~~Mein liebstes Kind!~~

~~(hilft ihr auf. Soldaten tragen die Leiche über den Hof, gefolgt von Maria, ins Burggebäude. Die andern schreiten nach, halten aber im Hof an zwischen der Besatzung. Stille, bis der Tote und Maria verschwunden sind)~~

~~Veterani~~

~~(mustert die Besatzung)~~

Die Waffen nieder!

(werden auf einen Haufen geworfen)

Ihr verführten Bürger,

Beschämt und stumm, ~~entehrt und schuldbedrückt!~~

Ich will ~~euch~~ diese Stunde kürzen. Geht!

Der Opfer sind genug auf beiden Seiten.

~~Nicht eines hat des Reiches Schild befleckt,~~

Ein jedes lastet euch auf dem Gewissen.

Und dennoch geht nach Hause ohne Strafe.

Erlernt daran, was unsrer Herrschaft Sinn ist.

Verwechselt aber Gnade nicht mit Schwäche!

Denn nie mehr wird Empörung so belohnt.

~~Wie eure, mit des Kaisers Schutz und Ordnung!~~

Der zukunfthellen Männer eurer Stadt

Zuliebe seid ihr frei! Die Rädelsführer

Des Aufruhrs her! Ihr andern geht in Frieden!

(Die Besatzung stumm über die Zugbrücke ab, an der wenige kaiserliche Soldaten stehen bleiben.

An verschiedenen Stellen des Hofes werden ~~Steiner, Lang, Beer, Kreisch und Gaizer~~ sichtbar)

Veterani

Zu mir!

(im letzten Moment)
von Jungfrauen... ich ist mir.
Ich bin
für das für euch, von Kampf und Feindeshand.
Martin
trage mich wenn. Ich bringe ich zu Fall.
am Morgen... ich mit goldenen Morgen.

Whanni

*das soll geschehen
(ist bunt, ganzes und Knütt)*

(daß ihr)

~~Schweig~~ Ich forderte, ~~von euch,~~
~~Daß ihr~~ Das Schloß nach vierundzwanzig Stunden *öffnen.*
~~Nir öffnet.~~ Die Frist ist eingehalten, *ab ihr antw*
~~Obschon ihr vorher uns zum Kampf und Sturme~~ *mir genötigt habt. Ich will*
~~Gezwungen habt. Ich frage nicht~~ *darf fragen, daß*
~~Ist eingehalten! Ob von euch, von andern,~~ *was ihr frage*
~~Ob sich der Richter eurer Macht entwand~~ *Gutmen.*
~~Und die Vernunft geweckt. Ich frag es nicht.~~

Kreisch

Ich war für Übergabe, hoher Herr!

Veterani

Als die Geschütze schossen, nehm ich an.
Doch einerlei. ~~Die Frist ist eingehalten.~~
~~Ob ihr den Tod auch wacker, auch verdient,~~
Ich wage ~~Ich wage~~ *angerecht, daß wir* ~~Ich wage~~
~~Um dieser Stadt den Weg zur~~ *freies Land.*
~~Zur Einsicht und zur braven Pflicht zu gehn.~~
Die Frist allein und gebe euch die Freiheit!
Die Schande freilich bleibt gehäuft auf euch.

Kreisch

Ich danke für die Gnade!

Gaizer

Frei!

Pace

Zur Hölle!

Rebellen frei?

Veterani

Ich wills in Kaisers Namen!

Filstich

Ein Wort -

ikgs

Veterani

So spricht!

Steiner

Nein, ich will sprechen! Ihr
Nennt uns mit Schande überhäuft! Ich stehe
Entwaффnet hier. Da könnt Ihr leicht mich schimpfen.
Der Ängstling da -

(zeigt auf Kreisch)

mag Eurer Großmut danken!

Er lief zum Türken, wollte Euch verhaften,
Als Ihr im Schlosse gestern mit mir sprachet.
Ich ließ ihn deshalb in den Kerker werfen.
Und nachher durch der Schwachen Laune frei,
Kam er vom Kampf am Vorwerk jämmerlich
Zurück und flehte, Euch das Schloß zu geben.
Ihn dürft Ihr schändlich heißen. Dankbar nimmt
Ers hin. Mich aber, der Euch ehrenvoll
Befehdet, nicht! Bestraft mich, wie Ihr wollt!
Ich bin entwehrt, durch Euch nicht, durch das Volk,
Das unbegreiflich jäh zum Richter drängte.
Jedoch der Stadt geheiligte Belange,
Die halte ich auch jetzt getreu. Sie blieben
Unüberwindlich hier in meiner Brust
Und werden auferstehn zu ihrer Stunde!
Damit Ihr wißt, wie ich dies Recht erfülle,
So hört, was Ihr gesehn mit eignen Augen,
Von mir bestätigt als mein Richteramt:
Ich habe meinen Enkel Martin Steiner,
Der Euch das Tor geöffnet, selbst gerichtet!
Nun nennt mich ehrlos, wenn Ihr wollt, doch treu
Der Stadt, der ich mein Blut geopfert habe!
Dies bindet mich in alle Ewigkeit.
Solang ich stehe, steht der alte Sinn!
Besiegt bin ich noch nicht, es sei, Ihr stürztet
In mir den Glauben an das gute Recht!

Veterani

Du fürchterlicher Greis! Ich sah, was du
Verbrochen hast, doch welche Strafe könnt ich
Bestimmen dir, die ärger wär als Freiheit,
Damit allmählich in dein wildes Hirn
Das Ahnen dränge deiner Missetat.
Dann gnadet dir kein Gott!

Filstich

Die Stadt schon jetzt

~~Hat keine Gnade, nicht für dich, nicht euch!~~

Ihr seid verhaftet!

Veterani

~~In des Kaisers Namen~~

~~Gab ich sie frei!~~

~~Ich gab sie frei!~~

Filstich

Verzeiht! Das Kriegerrecht habt

Ihr angewendet. ~~Eurer Vollmacht nach.~~

~~Doch meine Sache ist, Gericht zu halten~~

~~nach dem Recht des Kaisers, icher Willen~~

Bestätigt hat. In ~~ihrem Dienste~~ handle

die Ihr auch ich. Sie sind der Stadt verfallen!

Zerrissen haben diese Männer den ~~Gefahren, ihre~~

~~Gefahren~~, Blut vergossen, Urteils sich

Erkühnt! ~~Dah, folgende Folgen~~ dunkle Folgen ~~wir~~ ~~unmöglich,~~

Aus solchen Absurd weitergären, weil

Ich nicht, doch fürchte ~~den~~ ~~es~~ ~~bröckelt~~ ~~manche~~

Aus ~~dem~~ ~~gestörten~~ Geist des Volkes nach

~~und manche~~ aus ~~Eurer~~ Truppen Mitte.

Denn ihren Haß erweckte dieser Aufruhr -

Wie könnte es anders sein! und zog ihn auf

Die Stadt! Daraus erwächst uns manche Sorge,

Vielleicht noch böse Tat! In ~~des~~ Kaisers Namen

Gibt ~~nach~~ dem bürgerlichen Recht! der Strafe!

Veterani

Ich bitte Euch!

Stadtschabent

(über die Zugbrücke laufend zu Filstich)

Herr Richter, Stadt und Tere

Sind offen. Alles Volk ruft Euch zurück!

Filstich

Feh kann vor die Gemeinde treten nur

Als Heiler ihrer wüsterworfenen Ordnung.

Besteht Ihr, General, auf Eurem Willen,

So rufe ich - verzeiht, ~~ich~~ ~~ist~~ ~~was~~ ~~sagen~~ -

~~Daß ich dies sagen muß!~~ den Marschall und

Den Fürsten ~~zu~~ des Kaisers Majestät

Zum Schiedsspruch an!

Teleki

Ich steh dem Richter bei!

~~So oft uns Politik auch feindlich sah,~~
~~Hier übt er seine Pflicht, und tät ers nicht,~~
~~So müßte ihn der Fürst dazu befehlen,~~
~~Wie dieser auch dem Kaiser schuldig wäre,~~
Wenn ein so großer Treubruch ^{das mir} straflos bl ^{leben.}

Veterani

Ihr könnt mit den Gesetzen besser fechten.
In solchem ^{Waffen} ~~Land~~ bin ich selber nur ^{ein Mann.}
~~Ein Stein im Schach, das Kriegesrecht bietet Gnade~~
~~Den Führern das ich kann Euch nicht verhindern,~~
~~Das Landrecht nicht, sie zu wenden, aber ich mirn Land.~~
Auch Ihr könnt Gnade ^{das mirn} ~~erlangen~~ ^{er ginnen.}

Filstich

~~Drüber wird~~

^{Beginner} Der Rat ^{entscheiden} General, das Schloß
Gehört Euch fortan. Doch im selben Saale,
Wo die Empörer sich zum Urteil setzten,
Begehere ich sie vor Gericht zu stellen!
Zum letztenmale soll der alte Raum,
~~Eh Ihr ihn kaiserlichem Dienst bestimmt,~~
Die Hoheit meiner Stadt am Werke sehen,
Die dort besudelt wurde. Einen Tag
~~Erbitte ich für diesen Saal noch Macht!~~

Veterani

Es sei!

Filstich

(zum Stadtrabanten)

So führe sie zum Kerker ab!

Steiner

~~Ich danke dir! Den Weg betrete ich~~
~~Mit Freude. Meine Sache wird er künden,~~
~~Und lauter soll sie durch mein Opfer strahlen!~~

Beer

~~Was redet der vor Opfer! Spruch und Block!~~
~~Der Henker! Hahaha! Du kommst zur Zeit!~~

(zeigt auf den Henker, der in den Hof tritt)

Henker

~~Ihr~~ ^{Ich} herbestellt!

Beer

Jetzt gibt dir der ~~Wirt~~ ^{Wirt}.

~~Befehle!~~

(weist auf Filstich)

Henker

Gnädger Herr, die Freude!

Filstich

Weg!

(Henker ab)

Lang

Kommt, ~~schweigt!~~ Das Schweigen ist das Beste.

Geizer

~~Hätt ichs~~

Vorher getan!

Kreisch

~~Verloren sind wir!~~

Stadttrabant

~~Wirt geht!~~

Geht!

~~Wirt geht!~~

(ab mit ihnen)

Filstich

~~Zu einem~~ ^{Wirt} frohen Feste lade ich

Euch ein, das uns vergessen läßt die Tage,

Die schwer uns drückten und in dieser Stunde

Zum guten Ende fanden, wie ichs heiß

Ersehne; freudig wird die Stadt sich Euch

Erschließen; Straßen, Plätze, Dom und Rathaus

Geschmückt Euch zeigen, zum Empfange würdig

Der väterlichen Huld, die Ihr uns bringt.

Sie soll in Euren Aug den Abganz suchen,

Den sie auf jeden warf, der sie betrat,

Denn stolz in Ruhme der Geschichte ist sie,

Vergleichbar keiner, die das Abendland

So fern und einsam jederzeit beschützte;

Und groß ist sie nach Werken, Volk und Kunst.

Dies alles schloß ich gerne selber auf

Vor Euch. Jedoch mein Haus, von frecher Hand

Durchwühlt, ist jetzt ein Heim des Todes. Kommt

Zur Stadt! Sie soll Euch fürstlich feiern. Nichts

Darf Euch ermangeln. Rat und Bürgerschaft
Geb Euch die Ehre. Mich entschuldigt, bis
Der Tote, der für Euch gefallen ist,
Im Dome ruht, daß jeder ihn dort sehe
Als Mahnung und zugleich als Ehrenwart
Der Stadt, die seines Geistes niemals hat
Entbehrt, auch diesmal nicht, da sie aus Irrung
In ihm ihr echtes Wesen wiederfand.

Egk

Herr General, gestattet mir die Antwort.
Der Tote hat das Schloß uns aufgetan,
Noch eh wirs stürmten. Als des Reiches Pförtner

Wheenni

*Ich will gar nicht, ja schon, malen, malen
das Mitternachts und unterhalb. Trümpfe das Tot,
das /mitten Mitternachts Mitternachts, auf,*

10 *Ich will gar nicht* Siegerrecht *nicht* nutzen. Kein
Soldat nimmt dort Quartier, damit die Sorge,
Die Euch bedrückt, Herr Richter, schwinde und
Kein dunkles Gieren, das der Kampf vielleicht
In meiner Truppe aufgescheucht, sich rege.
~~Befehle gehen aus zu jedem Oberst.~~
Es plündere niemand!

Filstich

Das ist groß!

Pace

Erwies,
Herr General, ich führe die Dragoner,
~~Den~~ wilden Schwarm

Egk

Ich bürge für das Fußvolk.

Pace

Das sind die Deutschen! Doch mein Regiment
Hat Flamen, Welsche, ausgekochte Burschen,
Die mit Rebellen nie ein Federlesen
Gekannt. Ich selbst bin vierzig Jahre lang
Soldat. Hab schon den letzten Brandgeruch
Des dreißigjährigen großen Kriegs geschmeckt.

Und sag: die Beute liegt beim Krieg, Gott lob!

Veterani

Das war einmal! Wir stehn in Kaisers Land!

Teleki

Im Land des Fürsten auch.

Veterani

~~XXXXXXXXXXXXXX~~

Nun ja.

Teleki

Darum

Wird sich die aufgebotne Bauernschar,

~~Die ich geführt, zumindest in der Vorstadt~~

Von Beute nähren, wie es stets der Brauch *ih.*

~~Gewesen ist.~~

Veterani



Doch ich verbiet's!

Teleki

~~Sie tun es sicher schon zu dieser Stunde~~ *Trübsinn als Nips Max.*

Und werden auch ein wenig brennen.

Veterani

Herr!

So löhnt sie, wenn Ihr sie gerufen habt!

Teleki

Wovon? Euch zahlt den Sold *das Land*, und mir

Fällt nicht ein Groschen ab. ~~Die Bürger sind~~

~~Von Steuern, die Ihr früher schon gezogen,~~

~~So ausgelehrt, daß nur die Beute meinen~~

~~Verwagnen Bauern bleibt.~~ Das ist der Kreis

Des Kriegs: Der Starke nimmt mit Eimern und

Nach Recht. Der Schwache rahmt die Milch, wo er

Sie findet. Gebt Euch drein. Es wird die Vorstadt

Betroffen nur.

Veterani

Ach, soll denn nie das Reich

Sein Ordnungswerk in voller Helle tun,

~~Weil albische Gewalten aus dem Abgrund~~

~~Sich ihm entgegenwerfen, menschliches~~

~~Versagen ihm den Weg beschmutzt? Der Helle~~

~~XXXXX Ergib ich mich, und Ihr beschwört die Sühne,~~

1/2

Schreit nach Gericht und pocht aufs Recht, doch nun

1/2

Wird Unrecht, weil es Brauch, von Euch verteidigt.
~~So werft Ihr Schatten auf den heben Weg!~~
Entlaßt sogleich die Bauern heim!

Teleki

Ich tue!

Doch sind es Bauern und die gehen langsam,
~~Wenn sie am Salz des Kriegs geleckt.~~

Veterani

Bestellt

Mir Streifen, Egek, daß sie die ~~Plünderer~~ *Plünderer finken.*
~~Und jeden Plünderer hängen. In der Vorstadt~~

in Markt ist nicht ein Bauer, morgen hier.

Filstich

Bis dahin plündern sie. Da hilft kein Herrgott!

Teleki

Fragt nach der ersten Ursache. Die liegt
Bei meinen ~~Bauern~~ *Bauern* nicht.

Veterani

Ich will zur Stadt!

Herr Richter, mir zur Seite! ~~Euren Schultern~~
~~Wird vieles aufgebürdet!~~ Schuldlos trägt

Ihr alle Folgen einer Tat, die sich -

~~begleitet es nur!~~ aus blindem Ehrgefühl,

~~entfesselt hat,~~ Das unsre Zeit verkennt! *der jüngste Zeit?*

(betrauert Martin)

*Ihr wollt von mir ins Wissen. Glaubt in Minute
fügt mir es an? Ihr seid unperfekt fast.*

Martin

*Es geht es fort. Mord in Luthers Namen
Auf meinen Leib. So trage mich ohne Fügen.
Gib mir die Hand in der Pfunde. Falsch Wort
Mit Mord in Nacht. Maria! Auf!*

Maria

Es geht!

Es geht!

Seip

Martin!

*Ich mag Sie, mein Fräulein,
wie Sie das Leben ganz gesehen hat,
zum Leben Kraft warfen.*

Maria

(~~im Vorname~~ aufblickend)

~~Mir Kraft? Wozu? Sagt Tod,~~
Sagt Gruft und Bahre, Leichentuch und Nacht.
~~Das nehm ich hin mit heißem Dank. Doch Kraft!~~
Zum Sterben, ja, da hätt ich Kraft genug.
Ihr habt ihn kaum gekannt und lobt ihn schon.
Doch mir, ~~der er das Leben war,~~ versiegt *im Himmel*
~~Das Wort zu seinem Lob. Nichts,~~ Nichts ermißt
Die Tiefe dieses Auges. Nun ein Stein
Gefrorenen Blaus. Nichts diese gute Hand,
Die müde ~~fällt,~~ wenn ich sie hebe, seht!
Des Hauptes Feuer nichts! Vorbei, verascht!
Seht her, dies war sein Antlitz! Bleich und starr!
Dies hier der Mund! Verzerrt und schmalgeworden!
~~Dies Wangen, Haar, dies Stirne, Schläfe, Kinn!~~
Er ists nicht mehr! Begreift, er ists nicht mehr!
Und war es doch: ~~hast du nicht, du nicht~~

Egk

~~Ihr wißt es, Fräulein, nur~~
Drei Worte, Brücken hin - und hergespannt,
Schon hat die Freundschaft ihn und mich verbunden.
Wir beide hingen einem Sterne an.
Wir beide sprachen eine Siegersprache,
Das große länderweite Deutsch des Reichs.
Und beide liebten einen Zweck des Seins.
Die Freundespflicht laßt, ~~nicht zu laß~~ *Fräulein, mich* erfüllen.
Gebietet mir, wie ich Euch helfen soll.

Maria

Ihr helft mir nicht.

Egk

So helfet mir! Ich will
~~Ich~~ *Ich* Künd' werden, daß sein ~~Vermögen~~ *Vermögen*
Auf dieses Land, ~~den ich Bräutigam wählte.~~ *den ich Bräutigam wählte.*
Ich will die Wache halten ihm zur Ehre
~~und jetzt das Aug ihm schließen!~~ *und jetzt das Aug ihm schließen!*

(tut es)

V. Lenz

~~Kommt, mein Fräulein!~~

Feb

Whami

Mein Herz ist nach Wahrheit gestillt
 In deiner Fama sey auf meine Thron.
 Es sey dem Reife lobend bey. ~~Sein Weg auf ein Thron.~~
 Mein Herz für Gaste soll mich zum Thron öffnen. ~~Es ist~~
 dem Reife lobend, dem als Thron sey ^{bestimmt}
 ein großes Werk des Reife zu sein bestimmt ist.
~~Weg dem Reife sey für Gaste lobend~~
~~Auf dem Reife sey lobend, dem Reife lobend~~
~~Es sey lobend, dem Reife lobend~~
 mit ruffen Thron von Thron an das Thron
 und lobend lobend, dem Reife. Mit folgen
 ein langsam nach. Komm, Reife!

Filipino

Kommen, mein Kind.

(Teltaten legen sin Tjementing over den Toten mit
bragen ipe fyk nars over sin Jngbrinken. Alle saten wijsse Laca)

Заче

Als Rammbock immer Feten - mein Kitten!
 Mit hässlichen glänzenden. Karbellen ihr
 Gebeten. Das Mäpfe mich kein Tragen.
 Die Tigge, fänge ich, wird sich gegessen,
 Mit mancher wird die Jünge dran bekommen.

(at)

5. Akt

Einen Tag später. Vorraum des Saals im Burgeschloß zu Kronstadt.
~~Bänke, Stühle, ein Tisch~~ Rechts und links je eine Tür und Fenster. An der einen Wand vornüberhängend eine große kaiserliche Standarte. Im Hintergrund breite Flügeltüre. Wird sie geöffnet, läßt sich der Saal überblicken. Rechts durch die Tür Steiner und Lang, von einem Trabanten bewacht, links zu gleicher Zeit Kreisch, Beer und Gaizer, ebenfalls bewacht.

Kreisch

Auch du in Haft und zum Gericht geführt?
Nicht lang hast du die Stadt im Kampf befehligt.
Was trennt uns noch?

Steiner

Wie wir zu sterben wissen.

Lang

Begreift es, wenn ihr könnt. Als wir die Stadt Erreichten, war der Wehrgang voll mit Streitern, - Als hätte sie des Schlosses Fall verdoppelt. Doch eh wir noch die Kampfbefehle gaben, Zog feierlich herab aufs *Prager* Tor Ein Haufen Kaiserlicher, weit voran Auf Schultern aufgebahrt im Fahnentuch Des jungen ~~Martin~~ Leiche. Wie im Frieden, So kams heran, als wär es zum Begräbnis. Da mochte Steiner die Geschütze rufen - Nicht eines schoß. Erstarrt sah Mann um Mann Den Zug gemessen nah und näher schreiten. Und wie er vor dem Graben hielt und laut Der Oberst Egk dem Toten Einlaß heischte, Warf jäh ein Grüppchen Schüler mich und Steiner Zu Boden, band uns. Wie ein Zauber wars, Daß niemand uns zur Hilfe eilte. Groß Hielt an die wunderbare Stille, als Die Brücke sank, das Tor sich öffnete. Der Zug trat ein und schritt in stummer Würde Dem Dome zu. Mir schwindelte der Sinn. Ich sah den Richter, sah den General, Sah Reih um Reih des Kaisers Heer marschieren. Kein Sturm, kein Kampf, ein Toter bannte uns und trug die Reichsstandarte in die Stadt.

Kreisch

Was trennt uns, Steiner, noch?

Steiner

Daß ich den Enkel

Getötet habe, den Verrat zu töten,

Und nun mit ausgeschöpftem Herzen frage,

Ob ^{mir ich} diese Tat erst ~~mir~~ das Volk ganz raubte.

Du bist des Todes nur - ^{daß} ~~mich~~ ^{preßt in will} ~~Freiheit~~ das Grauen

Vor Gottes Laune, die das Recht zerstört

Und ^{mir dem} selbst vom Opfer, wie ichs auf mich nahm,

^{dem} Von fürchterlichen, bloß das Unrecht nährt.

Gaizer

^{Ww} Ob wir ~~nicht~~ schuldig ^{ist} sind, das fragst du nicht?

Beer

Besiegt sind wir! Das Weitre ^{gibt mir} nichts.

Steiner

So leicht kannst ~~ich~~ dem Dunkel ~~nicht~~ entgehen.

Trabant

(späht durch die Flügeltür, öffnet sie dann
weit. Man sieht den Rat am Gerichtstisch)

Da tretet ein. Der Rat ist schon versammelt.

(Die Flügeltüren schließen sich hinter ihnen. Gleich
darauf Wachtmeister und Korporal von rechts in den Vorraum)

Wachtmeister

Nimm an, du würdest rebellieren. He!

Man legte einen Strick dir um den Hals

Und zög dich auf. Nun ja, was zählst du schon!

Doch eine Stadt, die rebelliert, das ist

Ein Haufen von zehntausend Stück Rebellen.

Begreifst dus?

Korporal

Und?

Wachtmeister

Bleibt straflos bis auf fünf,

Für die dort drin im Saale das Gericht

Am Urteil sitzt. Die andern alle straflos!

Begreifst du das?

Korporal

Ich nicht!

Wachtmeister

Ich schon. Das ist

Die Politik. Nur eins, ~~verstehen ich nicht!~~ *frank man in mich*

~~frank man sie schon nicht herkt wie unsereinen, mich nicht~~

So müste - schon, da ist die Stadt, und da

Sind wir Dragoner - also müste uns,

Die nicht rebellisch waren, doch ein Verrecht

gegeben werden, denn sonst ist die Treue

Nicht besser als Verrat. Begreifst du das?

Korporal

Und ob!

Wachtmeister

Nun siehst du! Also ~~Plündern!~~ Bloß *ein Stündchen.*

~~Ein Stündchen. Das war immer so! Ein Stündchen!~~

~~Du nimmst dir drei vier Häuser vor und sackst~~

~~Dir ein und läßt die Wirtin schrein und nimmst~~

~~Die Tochter in die Ecke, läßt sie schrein.~~

~~So geht das weiter Haus um Haus, ein Stündchen.~~

Das ist ein Spaß, bringt ~~Geld~~ *Geld* und Gut und Freude

Und scheidet ehrlich Treue vom Verrat.

Doch hier befiehlt man uns, kein Körnchen Salz

Zu nehmen!

Korporal

Weiter!

Wachtmeister

~~Salz zu nehmen! Aber~~ *trif* *und in das Himmel,*

~~Das stinkig blöde Pack der Bauern, die~~

~~Der Kanzler uns ins Lager trieb, das plündert!~~

Was taten sie beim Kampf? Sie plünderten!

~~XX~~

Und nachher? Plünderten! *der Wirtin*

~~Verlor die Rotte! Wir maneh guten Burschen.~~

~~Der Veteran ist ein Mann wie Gold,~~

im Mann nicht Gold. *nicht nicht*
~~Doch hier läßt man Caraffa fünfmal lieber.~~

Der ließ uns los wie Doggen ins Gebüsch.

(Pace tritt ein, Wachtmeister und Korporal
springen auf und grüßen)

Pace

~~Nö,~~ guter Laune nach dem Sieg?

Wachtmeister

Dazu

Fehlt noch ein Teil.

Pace

Ich weiß, wonach dichs juckt.

Wachtmeister

Dann kann ich schweigen.

Pace

~~Bist ein altes Roß~~

~~Wie ich. Der neue Trab behagt dir nicht.~~

Wachtmeister

~~Befehle sind Befehle!~~

Pace

Sprich nur frei, *mein Vfr.*

Wachtmeister

Was soll ich sagen, wenn das Meutern gleich
Gehorsam ist, weil beides straflos bleibt,
Wenn sich die Bauern nur die Taschen füllen,
Und der Dragoner darf die Finger lecken.

Pace

Es sollt mich wundern, hängt auf einmal nicht
An seinen Fingern doch ein Beutestück!

Wachtmeister

So meint Ihr, Oberst, daß -

Pace

Ihr ~~mir~~ auch nichts *sagen!*

~~Geheim ergattert!~~

Wachtmeister

~~Ei, wenn man uns schlechter
Als Bauern anfaßt, pferle ich aufs Plündern.~~

Pace

~~Das glaubt der Teufel dir!~~

Wachtmeister

~~Bei meiner Ehre!~~

Befehle sind Befehle! Und ich sagte
Den Burschen: Wer mir plündert, hängt! Jedoch,
~~Sie schoben ihre Nasen in den Wind~~

in einem Moment
Und schmeckten den Geruch des roten Hahns,
Den hie und da das Bauernpack im Vorort
Den Bürgern ~~Auf das~~ Dach gesetzt, damit
Es leichter Beute fände im Geschrei;
Sie rochens, und ~~Ich~~ wette, mancher dachte,
So ~~nebenbei~~ läßt sich ~~mit~~ Feuershilfe *läßt sich etwas grasphen,*
Auch etwas grasphen, was kein Henker sieht.
Und nachher heißts, es waren halt die Bauern!

Pace

(lachend)

Verfluchte Kerle! Laßt euch nicht ertappen!

(ab)

Korporal

Ich will ein Schuft sein, wenn der Pace uns
Das Plündern neidet.

Wachtmeister

Der! Stell einen Beutel
Voll Gold, ~~das du Rebellen abgezackt,~~
Dem Oberst ins Quartier. Er steckt ihn ein!
Wer selber nimmt, der läßt auch andre nehmen!
~~Ein Mann von altem Schrot und Korn wie wir!~~
~~Der drückt zwei Augen zu, solange ers kann.~~

Korporal

Nicht einen Augenblick gezögert! Los!
Zur Stadt!

Wachtmeister

Was willst du?

Korporal

Hier und dort verteilt
Ein Dutzend Burschen, die das Maul fein halten,
Die legen in verschiedenen Gassen schnell
Ein Feuer. Heult die Glocke, rennt das Volk,
~~Nach allen Seiten, wo die Flamme steigt,~~
Wird uns der Sack von selber voll.

Wachtmeister

Von nichts!

ik g s

Ich weiß

Korporal

Laßt euch nicht fassen, sagt der Oberst!

(ab)

Wachtmeister

Ich will noch warten. Glückt es, hab ich Zeit,
Die Sache mir von nahe anzusehen.
~~Schlagts fehl, dann hängt er. Schade wärs, er ist~~
~~Gelehrig.~~

(zum Fenster)

~~Die Brände -~~ *dreis - sechs - zwölf* Brände. ~~Die Brände -~~
Das riecht! Und drüben

(geht zu den Fenstern gegenüber)

~~alles ruhig. Groß~~
Die Stadt ~~und reich. Rebellen!~~ *in Naß. Naß. Naß!* viel zu holen!
Doch Veterani spaßt nicht mit Befehlen.

(zu den anderen Fenstern zurück)

(Marta Beer tritt unbemerkt ein)

Ein Feind! Die guten Brände! Selbst ~~ein Heiliger~~
~~Könnt da nicht widerstehn! Zum letztenmal~~
~~Im Zipser Bergland - war das schön! Rebellen~~
~~Wie hier! Wär jammerschade, sie zu schonen!~~
~~Der fette Bissen!~~

Ein Feind!
(Marta Beer räuspert sich. Wachtmeister
fährt herum)

Teufel, wer ist da?

Marta Beer

Ich suche meinen Mann.

Wachtmeister

Bei den Soldaten?

Marta Beer

Ach, scherzt nicht! Beer heißt er und ist gefangen.

Wachtmeister

Der ist so gut wie tot!

Marta Beer

Mein Gott, verurteilt?

Wachtmeister

Noch nicht. Doch leg die Witwenkleidung an.
Wer sich dem Reich entgegenstellt: Kopf ab!
Was fiel euch ein, den Kaiser zu bekämpfen!

Marta Beer

Ach, gestern noch schien alles wunderschön.
Da wollt mein Mann den Richter köpfen lassen

Und saß im Hof und trank so lustig Bier.

Wachtmeister

Und jetzt ists umgekehrt! Der Henker freilich
Wird um die Arbeit nicht betrogen!

Marta Beer

Helft mir!

Wachtmeister

So schreit ihr nachher. Vorher aber spielet
Am liebsten ihr den Kaiser selber auf!
Scheu mich nur an! Wo ich bin, steht der Kaiser!

Da mußte der Kaiser. Glaubt ihr, ich gäbe Gnade?

Marta Beer

~~Ihr tötet es.~~ Ihr blickt so *amüsiert.*

Wachtmeister

O ja! Gah da hinein!
~~Kann nicht!~~

~~Rebellen sind Rebellen! Geh hinein!~~
Dort spricht das Urteil ihm der Richter, den
Er köpfen wollte.

Marta Beer

Der ist gut und gütig.

Wachtmeister

~~Und dennoch wolltet ihr mich töten! Kennt ihr
Sich da der Teufel aus!~~

Marta Beer

~~Wir waren nur
Verführt!~~ *Wie warm mir auf der Haut.*

Wachtmeister

~~Wenn du noch länger redest, ist
Der Mond die Sonne und die Sonne grün.~~ *Wach mir auf lang!*

Marta Beer

(öffnet die Tür zum Saal)

~~O Gott, der ganze Rat! Und er davor.~~ *O Gott, her Rat.*

Ich will dem Richter mich zu Füßen werfen!

(schlüpf hinein)

Wachtmeister

Die ließ ich knien bis zum Jüngsten Tag.

(Veterani und Egk durch eine Seitentür herein.)

Wachtmeister grüßt)

Veterani

Was suchst du hier?

Wachtmeister

Ich sah die Brände unten.

Veterani

Und ich dich plündern anno vierundachtzig
Bei Raab. Die ~~Zeit~~ ^{Zeit} sind vorbei! Verstanden!

Wachtmeister

Jawohl, Herr General!

(ab)

Veterani

~~Der großen Zeiten, die das Neue zeugen~~
~~Wie einem Bauer, der den Samen wirft,~~
Ein Schwarm von räuberischen Vögeln folgt,
Der unter seinem Schritte schon die Körner
Zu picken sucht, springt uns die Habgier nach
Und nützt die schmale Spanne zwischen Zucht
Des Kampfes und der Zucht des Friedens aus.

(zeigt durchs Fenster)

Da draußen lodern ihre Zeichen wieder.
Ich kanns nicht sehen ohne Wut, daß Gott
Uns Menschen soviel Rohheit beigemischt.

Egk

Und so viel hohen Sinn, wie ~~uns die Tage~~ ^{meine Taten haben}
~~Bewiesen haben.~~

Veterani

~~Hoher Sinn - gewiß.~~

Doch Kurzsicht auch, die ~~hin~~ ^{an} zum Abgrund reißt.
Das alles liegt so dicht im Menschenherzen
Und wartet ~~nur~~, daß es gestoßen werde,
Um sich sogleich zu tummeln. Nie gebiert
Die reine Tat das Gute ohne Schatten.

Teleki

(aus dem Saale)

Erfreut, Euch zu begrüßen! Zum Verhör
Kommt Ihr zu spät. Es endet bald. Der Rat
Wird gleich das Urteil überlegen. ~~Ich~~ ^{Ich}
Daß Ihr die Handlung Euch entgegen liebet.
Der Richter Filstich ist ein Rechtsgelahrter
Von scharfem Blick und wie ein Schwert so kalt.

~~Auch gab es manchen Zwischenfall, wenn Steiner~~

~~Das Wort erhielt. Der tolle Greis behauptet~~

~~noch immer, daß er recht gehandelt habe.~~

~~Doch merkte ich, daß ihm der Atem stockte,~~

~~Als seine vier Gesellen nicht im gleichen~~

~~Geschirre zogen, sondern tief bedrückt~~

~~Vom Richter hörten, daß kein Einziger~~

~~Von allen Bürgern ihre Tat noch billigt.~~

~~Sie standen da beschämt und überführt als Tyrannen~~

~~als dumme Schreier. Selbst der Steiner stöhnte,~~

~~Wie wenn er einsam sänke in ein Wasser.~~

~~Dann schuf das Weib des einen Angeklagten~~

~~Ergötzliche Minuten. Kurz, die Sitzung~~

~~Hat mich befriedigt.~~

Veterani

~~Kanzler, Seht, die Brände~~

~~Im Vorort! Sind die Bauern noch nicht fort?~~

Teleki

~~Die Masse längst. Mag sein, ein Restchen treibt~~

~~Sich dort herum umher.~~

Veterani

~~Das hängt!~~

Teleki

~~Mir gleich! Die Bauern~~

~~Die zähle ich. Im Dutzend wie die Schafe. Ich entschuldige mich.~~

~~Entschuldigt mich. Ich will zur Abfahrt rüsten.~~

Veterani

~~So plötzlich?~~

Teleki

~~Meine Arbeit ist getan.~~

~~Die Stadt beruhigt, Ihr im Schloß. Das soll~~

~~Der Marschall und der Fürst aus meinem Munde~~

~~Erfahren und Auch Wien sei gleich berichtet,~~

~~Wie treu sich Fürst und Land~~

~~Zum Aufruhre schritten, die man treuer wählt.~~

Veterani

~~Schöpft von der Suppe dieses Tage nur nicht~~

~~Das ganze Fett in Euren eignen Löffel.~~

Teleki

(lachend)

Man hat mich oft verdächtigt. ~~Wunders Buch,~~ *Wunders Buch,*
~~Daß ich das heiße Eisen schmiedete?~~

Veterani

(ebenfalls lachend)

Ihr seid offen.
Nein!

~~Wie schön, daß Ihr so offen seid!~~

Teleki

~~Dem Lande, weil ich Euch genützt.~~ *Und nicht in Ewigkeit?*

~~Es dient~~

Veterani

~~Man sieht, wie~~
Nun seht,

~~Der gute Willen war gewiß bei Euch. Bei uns ja auch. Und wie verlief das Spiel?~~
~~Die Stadt hat selbst zur Einsicht sich bekehrt.~~
~~Der Ruhm beglänzt nicht mich, nicht Euch. Er ist~~
~~Der Stadt allein!~~

Immerhin hat man

Teleki

O wie bescheiden! Doch

~~Wir haben immerhin gekämpft.~~

Veterani

~~Wir schon! Was Eure Leute sonst noch taten,~~
~~Das ist dem Marschall und nach Wien bereits~~
~~Gemeldet.~~

Teleki

Ach!

Veterani

Dem Fürsten nicht! Dort habt
Ihr freie Bahn.

Teleki

Der Spott ist billig.

Veterani

Wie?

Ihr dient dem Fürsten? Oder spottet Ihr ~~glaubt Ihr nicht,~~
~~Des Glaubens sein, was viele wünschen mögen,~~
~~Daß bald auf dem Platz ein Statthalter~~
~~Des Kaisers ~~bestimmt~~, ein landerfahrener Mann,~~
~~Verdienter Mann, wie Ihr es seid?~~

Wann? Ihr es nicht?

Teleki

2/11/10, 10
~~Daß Ihr mich unterschätzt. Ich weiß zu gut,
Was mir erreichbar ist! Ich weiß zu gut,
Mir bietet, daß ich es erstrebe, weiß
Zuletzt: das Reich ist meines Landes Schicksal;
Und da ich meinem Lande stets gedient,
Wie es die Zeit gebot, so sucht der Lauf
Den Reim, was ich in Zukunft treiben will.~~

(ab)

Veterani

~~Wenn man der Schlaupf, einmal überlistet,
Dann wird er würdevoll.~~ *Kampf vorwärts.*

Egk

~~Er wirft daran,
Wir kein Sprungbrett ihm geboten, um
Sich mitten in des Kaisers Gunst zu schnellen.~~

(Maria tritt durch eine Seitentür rasch auf die
beiden zu)

Maria

Ich muß ihn sehen!

Veterani

Wen, mein Fräulein?

Maria

Sehen,

Den Alten sehen! Sagt mir, wo er ist.

Egk

Beruhigt Euch!

Maria

Er war vor dem eine Mensch!
~~Er war vor dem ein Mensch, sein Auge glänzte,
Wenn er mich traf, die Hand lag warm die Hand in meiner.
Und diese Hand ermordete mein Herz!
Ich will sie sehen. Schnell! Sie muß verdorrt,
Wie Kohle schwarz, wie Laub verwittert sein!
Ich will ihn sehen.~~

allein kommt sie
~~Allein seid Ihr den Berg
Heraufgestiegen durch das Truppenlager?
Ihr sollt nicht ohne Schutz die Stadt verlassen!~~

Maria

*Ich bin gefeiert, Sie hat mich, in der Stadt, hier und da und rings, um mich gewölkt, die Stadt, die ganze Stadt, So wie sie trat im Zug an Martins Bahre?, O stundenlang schritt sie vorbei an uns. Zu seinen Füßen fielen tausend Tränen, Und keine noch so heiße weckte ihn, *das Jahr brennt* Den auch mein Atem nicht erwecken kann, Doch jede sank in meine Brust hinab.*

In mir. Ich bin der Tränenkrug der Stadt. Ich bin Von ihrer Glut zu Stahl gebrannt. O ruft Den Alten her! Er muß mir Rede stehen!

Veterani

Er steht schon vor Gericht.

Maria

Ach, vor Gericht!

Ich habe größeres Anrecht. Tötet ihn!,
~~Schlagt ihm den Kopf herab, doch eher nicht, *als if das Herz ihm brennt.*~~
~~Als ich das Herz ihm in der Brust zerbreche.~~
~~Ins fahle, harte Antlitz schrei ich ihm,~~
~~Was ihm die Tränen für ein Urteil sprechen!~~

Egk

Ihr seid verwirrt. Kommt setzt Euch, Fräulein.

Maria

Wein!

Manz Jhr
~~Wenn Ihr mein Freund seid und des Toten Freund,~~
~~So ruft den Mörder her! Erlischt sein Auge~~
~~Bei meinem Anblick, zittert er, so weiß ich,~~
~~Daß ihn des Herrgotts Finger schon gezeichnet.~~
~~Das muß ich sehn! *Dam* will ich leis dem Toten~~
~~Ins Ohr, ins kalte, flüstern: Martin freu dich!~~
~~Er zittert, wankt, er stürzt, sein Stolz ist hin!~~
~~Ach, muß ich Euch auf Knien bitten, Egk!~~

(sinkt schluchzend zusammen. Während Egk und Veterani sie aufheben, öffnet sich *die* beide Flügeltüren zum Saal. Man sieht den Rat am langen Gerichtstisch sitzen, *die* Angeklagten, den Rücken zur Bühne, vor einer Bank stehen, sich nun umkehren und langsam der Flügeltür *hinaus* beschreiten. Hinter ihnen Marta Beer *und die* Stadttrabant) ~~als erster auf der Schwelle, zu den Angeklagten gewendet)~~

Stadttrabant

Hier bleibt ihr, bis man euch zum Urteil ruft!

~~(läßt die Gefangenen an sich vorbeigehen)~~ ^{Erstarrt} (schließt die Türflügel. Im Vordergrund, Egk, Veterani, zwischen ihnen hochaufgerichtet Maria, die einige Schritte wie erstarrt auf Steiner zugeht, der, indem die Angeklagten stocken, ebenfalls etliche Schritte macht und dann anhält)

Steiner

Maria, armes Kind!

Maria

(schlägt die Hände vors Gesicht)

O Gott!

Steiner

~~(winkt)~~

Du wirst

Mich nie verstehen, mir verzeihen nie.

Das ist mein Los. Ich trage ~~ich~~ ^{Kümm} ich das deine ^{mir}
~~auf mich noch bürden könnte, daß kein Schmerz~~
~~Dich quält, daß wie durch Wunden du befreit~~
~~Nichts spinttest~~ mehr von dem, was ich dir tat,
Dann wollt ich gerne dreimal schändlich sterben.

Maria

Seht ihn, ~~noch an~~ ^{den Feuchter!} Seht! Er bebt nicht. ^{Tupf!}
~~Er sinkt nicht nieder. Steht in Ruhe. Seht!~~
~~Sein Mund voll guter Worte. Hört ihr es,~~
Den Schmerz mir rauben noch! Was habe ich
Als Schmerz! Auch den mir nehmen! Nein, du bist
Kein Mensch! ^{Ich wollte dich nicht ertränken in}
~~In dir ist Gott nicht mächtig. Ach,~~
~~Ich wollte dich in Jammer deiner Stadt, die Trübsal dem Kind~~
~~Ertränken, in den Tränen, die sie weint, wo Trübsal dem Kind~~
~~Wo Stund um Stund im Dome die Menschen wogen~~ ^{Da er den Todten bapfen für}
~~Und deiner fluchen an des Toten Bahre,~~ ^{Matthias}
~~Du bist verdorben für das Leid. Wärest du~~
~~Ein Stein, Dich hätte selbst der Regen nicht, mir viel~~
~~Und fiel er hundert Jahre; kalt und trocken blieb er,~~
~~Wie du im Tränenflusse, blieb er liegen; auf, bapfen~~
~~Doch besser noch Als du, der wie ein Mensch in liegen magst~~
~~Die Lippen wetzt und mich ver~~ ^{gottet. Ach Bringt mich fort!}
~~nicht fort!~~

(wankt zu Egk. Marta Beer stürzt sich ihr zu Füßen)

Marta Beer

^{mein Fräulein!} Ihr Fräulein, helft mir! Ihr allein,
~~Ihr könntet~~ Der Beer ist schuldlos wie ein Kind. ^{O helft mir!}
Der Steiner hat den Kopf ihm wild gemacht,
~~Hat ihn berauscht.~~ Und wißt, mein Beer berauscht ^{ist lange, lang für}

Sich leicht. Sonst hat er keinen Fehler. Glaubt es!
Er lief dem Steiner nach, als ginge es
Zum Bier! Der Steiner sei verflucht, der Steiner
Verflucht! Das schreit die ganze Stadt. Mein Gott,
Was rede ich? Ihr wißt es selbst am besten.
Er ist ein Teufel!

Beer

(aus dem Hintergrund rufend)

Marta, halt den Mund!

Marta Beer

Er schwätzt nur dumm, der Beer, doch ist er gut!
 Mein Fräulein bittet Euren lieben Vater,
 Den hochwohlweisen milden Herren Richter
 Für Beer um Gnade. Euch gewährt ers sicher!
 Ach, helft mir doch!

Maria

(sich abwendend)

← Gäbs euresgleichen nicht,
Mein Martin lebte!

(ab mit Veterani und Egk)

Marta Beer

(erhebt sich)

~~Sei auch verdammt!~~ ~~O du böse Stolze~~

Beer

(tritt zu ihr)

~~Nun geh zur Stadt. Dein Jammern
befreit uns nicht. Bring mir vom besten Wein die größte Kanne für.
Die größte Kanne voll. Mit trockner Kehle
Will ich nicht weiter auf das Sterben warten.
Ist ohnedies schon trüb genug. Geh, Marta!~~

Marta Beer

Ich muß dich wiedersehn!

Beer

Gewiß, so schnell
Köpft man in Kronstadt nicht. Selbst mir ist es
Nißlungen. Geh nur, Alte geht.

(Marta Beer weinend ab. Einige Angeklagte setzen sich, andere stehen. Stadtrat bleibt im Hintergrund)

~~Steiner~~

~~Dein Weib~~

Steiner

Dein Weib

Spricht aus, was ihr vielleicht auch denkt. ~~Ich habe~~ *Sie könnten*
~~Sich allesamt zum Aufstand überredet.~~

~~Am liebsten~~ *ruhig in der Werkstatt sitzen, was ich mir,*
~~Die kaiserliche Garnison gab auch~~
~~In Fülle Arbeit. Wür' ein gutes Leben,~~
~~Mit~~ *Gaizer* ~~Freundlich~~ *seine Mütze zöge* *man*
~~Sobald ihm ein Soldat die Stiefel brächte~~ *zum Refug.*
~~Zum Schlen.~~

Gaizer

~~Interjektion~~

~~Es ist wahr, aus Neugier mehr~~
~~Als Neugier~~ *folgt* ~~ich dir zur Seite~~ *mit bangte vor*
~~Und schwankte vor dem Ende, das ich dunkel~~ *drauf. Jetzt ist da.*
~~Erfürchtete. Jetzt ist es da. Ich habe~~
~~die Nacht im Kerker überstanden. Spott~~
~~brallt~~ *von mir* ~~von mir. Ich sterbe~~ *so wie du.*
~~Und ohne Klage, hoffe ich, obgleich~~
~~Ich Weib und Kinder hinterlasse, bloß~~ *helfe Gott. Fertig*
~~Wofür ich sterbe - weiß ich nicht.~~

Steiner

Vergib!

~~Ich bin beschämt. Daß Weib und Kinder~~
~~Sich alle wie mit Wurzeln binden in~~
~~Das Leben, seht, dies Selbstverständliche~~
~~Vergaß ich, weil ich an den Sieg geglaubt.~~
~~Nun stürzt es mir wie Felsen auf die Brust.~~

Kreisch

Wofür wir sterben, fragst du? Daß wir sterben,
Begreif ich nicht.

(tritt ans Fenster)

Dort unten steht mein Haus.
Es kann nicht sein! Es kann nicht sein!

Lang

Wofür?

~~Wofür?~~ *Frage* ~~so ein Mann, der eine Schlacht~~ *verlor?*
~~Verlor?~~ *Ich hätt es nie im Türkenkrieg* *gefragt,*
~~Gefragt, wann uns ein Sieg entwand~~
~~Doch diesmal floß das Heer uns aus der Hand,~~
~~Ging wie erlöst zum Gegner über. Das~~
~~Ist wohl ein Grund zu fragen nach dem Sinn,~~
~~Dem wir gefolgt. Die Stadt hat uns verflucht!~~

Steiner

Verraten! ~~Unser~~ ist das Recht.

Lang

Aufstand frisst die eigenen Väter.

~~Nicht mehr! Wir brachen ihre Zucht. Nun bricht
Sie uns. Und darin liegt das Recht. Wir sterben,
Uns~~ sühnen unsere Schuld.

Steiner

~~Die keine ist!~~

Nicht größer, als ja haben für

~~Nichts Größeres gibt es. War das Volk zu klein,
Wurde es zu klein. Wir sind sein Samen.
Wir werden auferstehen in seinen Söhnen.~~

Lang

Wir auferstehen, die wir zu schwach gewesen,
In einem Sturme nur die Stadt zu führen?

~~XXXXXXX~~

Steiner

(tief erschrocken)

Was sagst du da? Ein grauenhaftes Wort!

~~Wir haben nicht vermocht, die Stadt zu führen?~~

Wir sind zu schwach gewesen, sie zu ~~führen?~~

Nichts traf mich ärger als dies Wort: zu schwach!

~~Nein, nein. Das kann nicht sein! Ich gab ihr alles,~~

24 gab mir
~~mein eignes Blut, und dennoch - Ja! wir haben
nicht vermocht!~~

Lang

(durchs Fenster zeigend)

Da unten in der Vorstadt

66 Brennt manches Haus. Sie plündern! *das ist nicht zu machen.*
~~Erregen, das Böse aus der Hölle herzulocken,
Das konnten wir!~~

Steiner

(faßt ihn an den Schultern)

Mein Lang! Wenn wir zu schwach
Gewesen, ~~waren~~, sind wir tausend Tode *würdig*.

~~Und tausend Tötungen schuldig! In der Vorstadt,~~

Da brennts, da plündern sie, weil wir nur dies

Zu wecken wußten, sagst du, lieber Lang?

Das kann nicht sein! Doch trifft's mich fürchterlich!

Zu schwach? Bedenk, das Volk stand hell zu uns

Und nach zwei Tagen schien es wie verhext.

So unbegreiflich wie ein Wettersturz

Verlor es jeden Halt. War es zu feig?

Lang

~~Verläßt nicht dein Volk, denn weder feig,~~
~~Nicht feig warst du. Es glaubte nicht an uns!~~
Es ging zum Kaiser über wie ein Mann,
Der aus dem Dunkel in das Helle will!

Steiner

Der aus dem Dunkel in das Helle will -
Wer gibt dir solche Schreckensworte ein?

Beer

Was bohrt ihr noch in den vergangenen Tag?
Demit! Das macht das Herz nur schwerer. Schweigt!

Steiner

~~Begreifst du nicht, daß mich die Gottes Hand~~
~~Die Frage martert, ob es nutzlos war~~
~~Was ich geopfert, was ihr selber opfert,~~
~~Daß eine Schuld so maßlos uns beschwert~~
~~Wie keine sonst, wenn wir uns frech erkühnten~~
~~Zu einem guten Werk, das nur ein Stärker~~
~~Hätt meistern können. Ach, du hast den Zweifel~~
Mir in die Brust gespießt, o Lang, o Lang!

Kreisch

(aufschreiend)

Mein Haus! Die Flammen schlagen hoch. Mein Haus!
Und dort und dort!

(alle stürzen zu ihm)

Steiner

(fassungslos)

Die Stadt!

(Die Flügeltür zum Saal öffnet sich, weit. Im Saal
sitzt der Rat am Gerichtstisch)

Stadttrabant

Hinein! Hört euer Urteil an!

Steiner

Es brennt

Die Stadt!

Die Angeklagten

Es brennt, es brennt!

(aus der Stadt erklingt die Feuerglocke)

Stadttrabant

Hinein!

(Steiner rasch in den Saal, die andern folgen.
Die Türflügel bleiben offen)

Steiner

(laut zum Rat)

Es brennt!

Filstich

(erhebt sich)

Mags brennen bis zum Grund! Das Urteil spreche
Ich euch auch für den Brand, denn alle Not
Entstand aus dem Verbrechen, das wir richten!
Stellt euch in Ordnung her!

~~(die Angeklagten treten vor die Bank)~~

Steiner

Es brennt die Stadt!

Filstich

Zuerst das Urteil!

(In den Vorraum treten Veterani, Egk, Maria)

Veterani

Feuerschein?

Egk

Die Stadt!

Veterani

~~(laut)~~

Sogleich die Garnison zum Löschen aus
Dem Schloß! Die Ursache des Brandes will
Ich wissen!

(Egk ab)

Filstich

Nach der Erwägung der Verbrechen,
Die keiner dieser fünf Beklagten leugnet,
Ob sie auch andre Worte dafür nennen,
Des Hochverrats an Kaiser, Reich und Stadt,
Des Aufwiegens wider ihre Obrigkeit,
Des angemaßten Richteramtes und
Im Falle Steiner außerdem des Mordes
Am eignen Enkelsohne, weiter noch:
Des Widerstandes gegen Heeresmacht,
Und schuldig dadurch auch am Tode vieler
Soldaten sowie Bürger, ~~und~~ *überwiegend;*
~~Und überdies, daß sie den guten Ruf der Stadt beschmutzt;~~
~~Der Stadt beschmutzt und böse Folgen sät,~~
~~Da jede Missetat das Schlechte nach~~

Wird nun ganz in der Weise des:
~~Sich zieht, dies alles reiflich nach Gesetz ansetzen, / stufe~~
~~Gewogen, spricht der Rat durch meinen Mund~~ *des Urteils des:*
~~Das Urteil aus. In vierundzwanzig Stunden~~ *müßte für diese fünf Jahre*
~~Soll sie der Henker auf dem Marktplatz richten~~
zu Kronen auf dem Markte; der Stefan Steiner,
Der Kaspar Kreisch, der Stefan Beer, sodann
Der Jakob Gaizer und Andreas Lang;
Ihr Leib sei außerhalb der Stadt verscharrt,
Ihr Schädel sei der Nachwelt zur Ermahnung
Auf Lanzenspitzen ausgesteckt im Wind,
Des Steiners Haupt am Pranger hoch, die andern
An unsren Toren, bis in grauer Zukunft
Sich selbst die Schädel lösen, wann es Gott
Gefällt!

(Kurze Pause (Während der Urteilsverkündung
verstummt die Feuerlocke, aber der Feuer-
schein dringt immer roter durch die Fenster,
dazu fernes Brausen, das bis Aktschluß andauert)
Stärke ständig zunimmt)

Filstich

Was habt ihr noch zu sagen?

Lang

Nichts!

Ich nehms auf mich.

Gaizer

Die Herren will ich sehen.

~~Ich schon,~~

Filstich

~~Das gewähre ich euch allen.~~

Kreisch

~~Daß ihr den Steiner, der in dieser Nacht~~ *Wird in dieser Nacht*
~~Bestraft, ist ungerecht. Wenn ihr ihn köpft,~~
~~Müßt ihr uns leben lassen.~~

Filstich

Deinen Schädel

Aufs Purzentor, den Türken zugekehrt!

Die Gnade ~~ist gewährt!~~

Kreisch

Ich flieh vor Wonne!
~~Auf dich!~~

Beer

~~Mein Weib hab ich um Wein geschickt.~~

~~Die größte Kanne reicht nicht aus für uns.~~
Ich wollte einen Eimer Altwein spenden,
Wenn wir gesiegt. Nun soll der Rat ihn schenken!
Und eine Henkersmahlzeit fett und reich.
Die hätte ich euch auch gestiftet, säßet
Ihr hier, wir dort!

Filstich

Du Steiner, schweigst?

Steiner

Es brennt

Die Stadt. Laß mich das Feuer sehen, bis
Es sinkt.

Filstich

~~(zum Stadttrabanten)~~

Die andern ins Verließ! Der Rat
Hinab zur Hilfe! Eilt! Ich folge ~~gleich~~.
~~Und bietet mir die letzten Kräfte an!~~

(rasch in den Vordergrund. Der Rat seitlich ab,
hierauf die Verurteilten mit dem Stadttrabanten.
Steiner folgt Filstich in den Vorraum)

Maria

Auch unser Haus!

Filstich

(zu Veterani)

~~Ich geb~~ Das Schloß ~~nach frei~~.

~~Ich richtete~~ Die Schuldigen. Ich bin ~~genug~~ *ich bin mit*
~~Der Bürgerschaft ledig.~~ *genug* *ich bin der Bürgerschaft ledig.*
~~Die Stadt gehört dem Kaiser und dem Reich.~~
~~Ein Freudenfeuer hatte ich entzündet,~~
~~Den Tag zu feiern, da ich stolz vor Euch~~
~~Bekennen darf, nun sind wir makellos.~~
Doch leider kamen andre mir zuvor,
Die nicht in meiner Stadt geboren sind.

Maria

Nein, Vater, hier, der Brandstifter steht hier!
(zeigt auf Steiner.- Egk tritt ein)

Steiner

Das ist das Werk der kaiserlichen Macht.
Nun bin auch ich rechtfertigt, froh zum Sterben.
Ich wollt die alte Herrlichkeit erhalten.
Sie ist dahin, weil ihr euch unterworfen.
Ich sehe andre Zeiten kommen, da

In Haus und Hof die Fremden uns bedrängen,
Der Väter Sitten schwinden, käuflich wird
Das Blut. Und fernere Geschlechter seh
~~Ich hausen unten, unsrer Art entwarzelt,~~
Wie Knechte willig, wehrlos, ohne Ehre.
Ich aber sterbe als der letzte Freie!

Veterani

Das wagst du uns zu sagen, alter Mann,
Wenn aus dem Abgrund deiner Tat die Hölle
Emporleckt!

Egk

Blick hinaus! Da hängt ein Rudel
Von wüsten Burschen, die in jedem Heere
Nur warten, daß ein Beispiel sie verlockt
Zum Bösen; eingebracht von meinen Streifen
Als Brenner, Plünderer, ließ ich henken die,
~~Dem Reich nicht würdig sind! Und du trägst mit~~
~~an deren Tod, denn friedlich lebten sie,~~
~~Hättst du nicht ihren Rachedurst gereizt.~~
Sie sind das Reich nicht, wie du nicht die Stadt,
Die du kaum einen Tag verführen konntest,
Doch lang genug, um alle Teufel zu
Entfesseln.

Filstich

(zu Steiner)

Wie! ~~Bist freut das Feber, um~~
~~Dir einen Schein des Rechts für dein Verbrechen~~
~~Daraus zu ziehn. Die~~ *Grimal kommt,* ~~du jubelst:~~
Dies kam, weil ihr mir nicht gefolgt! - Ja, sag,
Weshalb lief dir die ganze Stadt davon?
Sind alle mutlos, du allein ein Held
In einer großen kampfgeprobten Stadt?
~~Weshalb stand keiner dir zur Seite, sag?~~

Steiner

Ich weiß es nicht.

Filstich

Das Reich hat sie gebannt!
Ihr Geist, von dir verwirrt, entschlug sich bald
Der Trübung, drängte sich aus deinem Dunkel *drängte für uns Licht*
Ins Licht. Sie fühlten, was die Völker ahnen,
Die Deutschen stolz als höchste Krönung wissen,
Daß nur im Reich der Sinn der Zeiten wohnt.

~~Zum Kampf gestellt, erlahmte jeder Arm~~

~~Wie einem Sohne vor dem Aug des Vaters.~~

~~Bist du fühlst nicht das unheimliche~~

~~Das Schwert ihm zu bestreiten, das uns alle~~

~~Bereit ist. Ach, die solltest du es fühlen,~~

Es mißt, ~~der seinen Enkel töten konnte!~~

Maria

Es zittert!

~~Er zittert!~~

Steiner

~~Sie drängten aus dem Dunkel in das Licht?~~

~~Ein Wort, ich höre es schon aus treuem Mund!~~

~~Wenn die so wahr ist, frag ich nicht, was hell,~~

~~was hell, was dunkel, auch erscheint.~~

Veteran

~~Und wagtest~~

~~Zum Maße dich zu setzen!~~

Egk

~~Daß ein Deutscher~~

~~Das Reich nicht fühlt!~~

Filstich

~~Sieh an, was du gerufen!~~

~~Es flackert dir im Antlitz roten Scheins.~~

~~Das alles, Tod und Asche, bist du selbst!~~

Maria

~~(am Fenster)~~

~~Die Flammen schlagen aus dem Dom! Mein Martin~~

~~In Flammen! Martin! Ach!~~

~~(lehnt weinend am Fensterrahmen)~~

Steiner

~~Der Dom?~~

~~(tritt ans Fenster)~~

~~Der Dom!~~

~~Ich Tod und Asche, ich des Domes Tod?~~

~~So nennst du mich?~~

Filstich

~~Und dort das Purzentor,~~

~~Das Klostertor, die Zwinger, die Basteien,~~

~~Die ganze Wehr der Stadt in Flammen. Du!~~

~~Das bleibt von dir!~~

Steiner

~~Die ganze Wehr in Flammen!~~

Filstich

Filstich

(erschüttert)

Es stände alles herrlich ohne dich!

Steiner

(nach einer Pause)

Es stände herrlich ohne mich. Die Wehr,

Die Häuser, Dom und Stadt. S'ist wahr, s'ist wahr!

Es stände ohne mich!

(wie irr)

Ich muß mich nur

Besinnen! Stände - ja!

(schreiend)

Die Ehre wollt

Ich schützen! Hört! Die Ehre unsrer Stadt!

Filstich

(hält)

Was du für Ehre hältst! Und jeder sonst

Für Wahn und Schande!

Egk

Reichsrebell und Ehre?

Für Deutsche ist der Widersinn Verbrechen.

Maria

Du bist allein.

Filstich

Vor Gott!

Steiner

Hab ich zu lang

Gelebt? Ist mir die Welt entfremdet? Ist

Hier keiner, der so denkt wie ich? Mein Enkel

~~Er war~~ Der erste, der mich abgestoßen! *tot!*

Ich schoß ihn nieder. ~~tot! Er ist nicht mehr!~~ *Hammer nicht mehr!*

~~In Flamen steigt er auf im Dom, im Dom,~~

In unsrem Dom. Ich habe meinen Enkel

Getötet, ~~weil er fühlte wie ihr alle!~~ *mir ihr alle.*

Die Stadt war mein. Sie floh mich, doch ich stand.

Sie rief das Reich, und keiner blieb bei mir.

Von einer Stadt nicht einer. Viele, viele,

O viele Tausend! Keiner blieb. Nur ich.

Sie fluchen, sagt ihr, fluchen mir und ziehn

Am toten Enkel hin in Tränen, ziehn

Und weinen, weil ich ihn gemordet, fluchen.

Vier Männer doch - sie blieben. Nein! Auch sie!

Ihr glaubt mir nicht mehr. Lang, auch du nicht mehr,
Auch du nicht! Bin nur ich allein im Recht
Und alle blind? Ists möglich, daß nur ich
Noch Augen habe und die ganze Welt
Geblendet ist? Hat Gott mich so begnadet?
~~O mein, o mein! Dort unten brennt die Welt!~~ *2/18/1896: Kind mein! Ist.*
~~Ihr sagt, selbst dies sei meine Schuld! Das Böse~~
~~hätt' gerufen, Rache auf die Stadt~~
~~Gezogen, die ich sinnlos aufgewühlt!~~
Was bin ich? Gott, das Gute war mein *Plan!*
Du ungeheurer Gott! Du hast mit mir
Gespielt!

(bricht in die Knie)

Mein Martin *Marin*, ~~als er sich~~
~~Von dir gekehrt, wenn du gescheitert, bist,~~
Dann sei er da! Hier bin ich! Sieh mich an!
~~Du bist gefällt! Er hätte dich geliebt, *mit jenseit*~~
~~Noch jetzt. Ich hasse dich!~~

Steiner

(kniend, hebt das Haupt und blickt starr in den
Feuerschein)

~~*Von dir kehrst.*~~
Was hülfte mir jetzt Liebe!

~~Dann tust du gut!~~

Filstich

~~General!~~ *Mein kumm!*
Er ist gerichtet, auch von Gott! ~~Zur Stadt~~
~~Hinsab, zu helfen, wo es nützen mag!~~

Pace

(rasch mit Wachtmeister eintretend)
Wer hat mir zehn Dragoner aufgeknüpft?

Egk

Ich wars!

Pace

Warum?

Egk

Ihr fragt? Blickt durch das Fenster!

Pace

Mein bester Korporal ist auch dabei.
Die halbe Stadt geb ich für diesen Burschen.

Wachtmeister

Er tat nichts anders als des Kanzlers Bauern,
Weil Ihr uns sagtet, laßt euch nur nicht schnappen!

Pace

Das sagte ich?

Veterani

Den Degen, Oberst!

Pace

Herr!

Ich bin schon vierzig Jahre bei der Fahne!

Veterani

Den Degen!

Pace

Da!

(wirft ihn hin)

Ein kaiserlicher Oberst

gilt
heute weniger als ein Rebell
Beim General *e* Veterani!

Veterani

Wenn

Der Oberst sich wie ein Rebell benimmt!

Das Feldgericht tritt heute noch zusammen.

Du, Wachtmeister, den Oberst zum Profoß!

(Wachtmeister grüßt, mit Pace ab)

Verkennt mir nicht das Reich. Es spiegelt sich

In jedem so, wie er geschaffen ist!

Doch nur die Besten sind sein klares Bild.

~~Es sterbe, wer sein großes Walten stört!~~

~~Wenn der Führende keine von Willen~~
Und schimpflich sterbe, wer die reine Fahne

Auf eine Schandtat breiten *L. Amt!* Zur Stadt!

Ersparen wollt ich ihr die Strafe Gottes,

Die Deutsche trifft, die sich dem Reich entziehn.

Die Vorsehung bestand auf dem Gesetz

Und schlug sie härter, als ichs je vermocht hätt!

Das Schwertrecht ist des Reichs *in Abmündung!*

Und niemand zweifle dran. Zur Stadt!

Sie soll in neuer Fülle auferstehen!

Herr Richter, Ihr und ich! *Nam* Feuergarben

~~Auf leergebrannte Herzen auszusäen~~

Die bessere Zukunft, *jetzt* ~~ist~~ *jetzt* unser Amt!

(ab mit Filstich)

Egk

In Martins Zeichen, Fräulein, kommt ins Leben.

Maria

Ihr müßt mir helfen, Egk!

Egk

Von Herzen gern.

(beide ab)

Steiner

(der völlig unbeachtet ~~und unverändert~~ in den
Feuerschein gestarrt hat, erhebt sich)
Allein! Allein! ~~Sich~~ alle ~~fern~~ fort. Sie gingen
Hinweg von mir, als wär ein Vieh verendet,
~~Das man mit Gleichmut liegen läßt. Allein.~~
Und drüben nur die Stadt, die sich in Rauch
Vor mir verhüllt. Allein!

(horcht)

Kein Laut im Schloß.

Das Brausen nur der Stadt! Ich könnte fliehen,
Wenn ich mir selbst entfliehen könnte. Ist
Hier niemand, um den weltverdammten Steiner
Hinauszuführen in die Todeszelle?
Das Schwertrecht ist des Reichs in allen Landen.
Das eine Schwert begehrt ich bloß, das Richt~~sch~~wert!
Es ist mein Recht. Darauf bestehe ich!
Ist niemand da? Ich hab die Stadt vernichtet!
Am ~~fr~~anger muß mein Schädel hängen! He!
Mein Recht, mein Recht! Und niemand, ders gewährt?
(Henker kommt unbemerkt durch den Saal heran,
bleibt auf der Schwelle zum Vorraum stehen)
Ich will zur Hölle!

Henker

Komm!

Steiner

(fährt herum)

Ach! Du! Ich komme!

(auf den Henker zu. Während beide langsam durch den
Saal abgehen, bauscht ein Windstoß die kaiserliche
Standarte an der Wand breit auf)